

Migrationsbericht Jena 2023

Impressum:

Oktober 2023

Herausgeber:
Stadtverwaltung Jena
Dezernat 1
Büro für Migration und Integration
Saalbahnhofstraße 9
07743 Jena

In Zusammenarbeit mit:
Stadtverwaltung Jena
Dezernat 2
Team Statistik
Am Anger 28
07743 Jena

Timourou Wohn- und Stadtraumkonzepte
Karl-Liebknecht-Str. 141
04275 Leipzig

Sowie alle weiteren mitwirkenden Bereiche der Stadtverwaltung Jena und ihrer Eigenbetriebe.

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Quellenangaben gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Migration in Jena im Vergleich	3
2 Demographie	6
2.1 Entwicklung der Anzahl der Migrant_innen	6
2.2 Altersstruktur der Migrant_innen	7
2.3 Herkunftsländer der Migrant_innen	9
2.4 Wanderungsbewegungen von Ausländer_innen.....	11
2.5 Ausländer_innen nach Aufenthaltsstatus	12
2.6 Geflüchtete aus der Ukraine	14
3 Soziale und sozioökonomische Merkmale	17
3.1 Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, in den Kindertageseinrichtungen	17
3.2 Schüler_innen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist	18
3.3 Ausländische Studierende an Universität und Hochschule.....	19
3.4 Beschäftigungsverhältnisse und Gewerbeanmeldungen von Ausländer_innen	22
3.5 Leistungsberechtigte Ausländer_innen nach Asylbewerberleistungsgesetz	24
3.6 Leistungsberechtigte Ausländer_innen nach SGB II.....	25
3.7 Einkommenssituation von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Vergleich	27
4 Haushalte und Wohnraumbedarf	27
5 Planungsräume im Vergleich	32
5.1 Planungsraum Lobeda	38
5.2 Planungsraum West/Zentrum	41
5.3 Planungsraum Nord.....	44
5.4 Planungsraum Ost.....	46
5.5 Planungsraum Winzerla	49
5.6 Planungsraum Ortschaften.....	52
6 Schlussfolgerungen für das weitere Handeln der Stadt Jena	54
Anhang	55

Einleitung

In Jena beträgt die Zahl der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund mittlerweile fast 19.000. Somit stieg ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 2011 bis 2022 von 8,3 auf 17,1 %. Ohne ihren Zuzug wäre die Bevölkerungszahl seit Jahren deutlich geschrumpft.

Um der gestiegenen und weiter zunehmenden Bedeutung von Migration in Jena, die sich auf alle gesellschaftlichen Bereiche auswirkt, besser gerecht zu werden, wurde 2018 erstmals ein Migrationsbericht erstellt. Dieser wird hiermit zum dritten Mal aktualisiert. Verfolgt werden dabei drei wesentliche Ziele:

- Bereitstellung einer umfassenden Datensammlung zu verschiedenen Aspekten von Migration
- Erstellung einer Entscheidungsgrundlage für kommunale Planungsprozesse
- Zusammenstellung allgemeiner Informationen für alle an der Thematik Interessierte

Aus diesen Zielen resultieren unterschiedliche Anforderungen an den Bericht. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung empirischer Daten auf Grundlage vorhandener Quellen der Statistikstelle der Stadt Jena, des Thüringer Landesamtes für Statistik und weiterer Institutionen. Ergänzt werden diese durch eine fundierte Interpretation und Bewertung.

Jede (statistische) Auswertung von Migrationsphänomenen führt immer auch zur Auseinandersetzung mit den zu verwendenden Begrifflichkeiten, um die sehr heterogene Gruppe von Menschen mit familiärer bzw. individueller Migrationsgeschichte abzubilden. Analog zu den ersten

beiden Migrationsberichten der Stadt Jena wird in diesem Migrationsbericht der Begriff der **Migrant_innen** bzw. der **Menschen mit Migrationshintergrund** als Überbegriff für Menschen verwendet, die entweder selbst im Ausland geboren wurden oder bei denen mindestens ein Elternteil aus dem Ausland stammt. Diese Definition liegt auch dem Programm MigraPro zugrunde, mit dem die Einwohnermeldestatistik ausgewertet werden kann. Soweit nicht anders angegeben, basieren die Daten des vorliegenden Berichtes auf dieser Quelle und Definition.

Dabei ist den Herausgebenden bewusst, dass es sich hierbei um extern zuschreibende Definitionen handelt, die berechtigt sowohl von Betroffenen als auch Fachleuten kritisiert werden, aber in Ermangelung besserer Alternativen hier zum Einsatz kommen. Ebenfalls können diese definitorischen Begriffe nicht das Problem der Migrationsrelevanz lösen. In Abhängigkeit zahlreicher Faktoren wie zum Beispiel Ethnie, Aufenthaltsgrund, -status und -dauer, Deutschkenntnissen etc. unterscheiden sich Menschen mit Migrationshintergrund mitunter stark in ihrer Selbstwahrnehmung als „Migrant_in“. Auch für kommunale Planungsprozesse spielen nicht alle Menschen mit Migrationshintergrund eine über unterschiedliche Planungen hinweg gleichbedeutende Rolle. So ist die statistische Eigenschaft des Migrationshintergrundes für einige Planungsprozesse nicht von besonderer Relevanz, für andere hingegen von großer Bedeutung.

Hinweis: Aufgrund von Rundungen bei den Prozentangaben kann die Summe unter Umständen von 100 % leicht abweichen.

1. Migration in Jena im Vergleich

DEUTSCHLAND WIRD INTERNATIONALER

Seit der Finanzkrise 2008 hat der Außenwanderungsgewinn über die Bundesgrenzen Deutschlands stetig zugenommen mit dem Höhepunkt im Jahr 2015 und einem Saldo von über eine Million (►siehe Abb. 1). Danach haben sich die Wanderungsgewinne auf durchschnittlich ca. 400.000 reduziert, um 2022 aufgrund des Ukraine-Kriegs wieder deutlich anzusteigen (►siehe Kapitel 2.6; Daten auf Bundesebene liegen aktuell noch nicht vor).

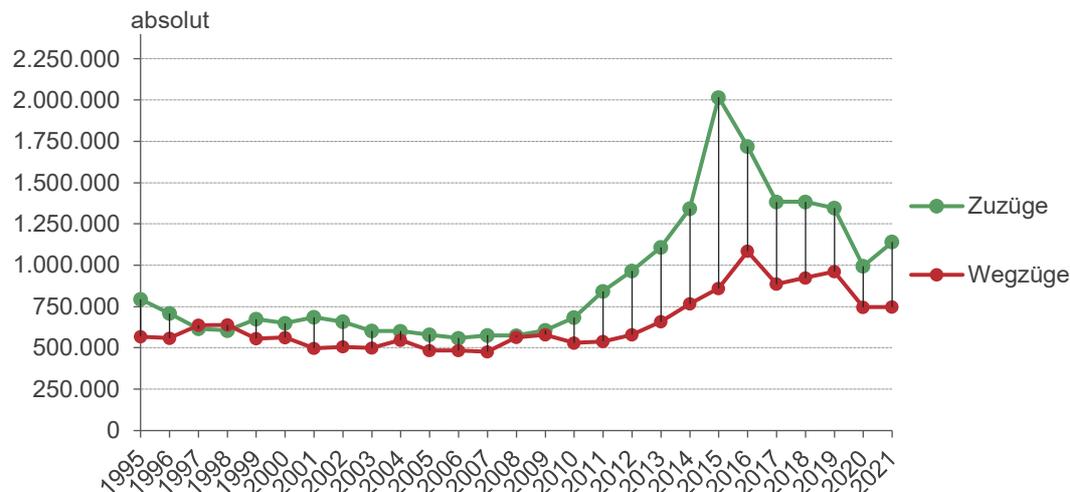
Aufgrund der Wanderungsgewinne nahm in Deutschland laut Mikrozensus von 2010 bis 2021 die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund um rd. 7,6 Millionen Personen zu. Demgegenüber steht eine Abnahme der Deutschen ohne Migrationshintergrund um

rd. 6 Millionen Personen. Entsprechend stieg der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund von 18 % auf 27 %.¹

REGIONALE UNTERSCHIEDE

Traditionell entstanden und entstehen unterschiedliche räumliche Schwerpunkte der Migration. So weist das alte Bundesgebiet eine längere und intensivere Migrationsgeschichte auf als die neuen Bundesländer, was noch heute Auswirkungen auf aktuelle Migrationsbewegungen hat. So schloss die Bundesrepublik in den 1950er und 60er-Jahren Anwerbevereinbarungen, um Arbeitskräfte für das hohe Wirtschaftswachstum gewinnen zu können.

ABB. 1 ZU- UND WEGZÜGE VON AUSLÄNDER_INNEN ÜBER DIE GRENZEN DEUTSCHLANDS



Datengrundlage: Statistische Ämter des Bundes und der Länder
Darstellung und Berechnungen: Timourou

REGIONALE UNTERSCHIEDE

Es kamen bis zu 4 Millionen sogenannter „Gastarbeiter“ aus zum Beispiel Portugal, Italien, Spanien und der Türkei. Auch in die DDR kamen sogenannte „Vertragsarbeiter“, zum Beispiel aus Mosambik, Kuba oder Vietnam, jedoch in Summe deutlich weniger Menschen, die keine Möglichkeit zum Familiennachzug hatten und

deren Aufenthalt von vornherein zeitlich streng begrenzt war.

Somit leben schon aus historischen Gründen im Durchschnitt in Westdeutschland mehr Menschen mit Migrationshintergrund als in Ostdeutschland. Jedoch gibt es sowohl in West- als auch in Ostdeutschland wiederum große regionale Unterschiede. In Ost wie in West leben die

¹ Im Vergleich dazu lag der Anteil in Thüringen 2022 bei 9 %. Weitere Informationen siehe Ergebnisse des Mikrozensus 2010 und 2022

meisten Menschen mit Migrationshintergrund in Städten, während ihr Anteil auf dem Land deutlich geringer ist.

Wie steht also Jena im Vergleich mit ost- und westdeutschen Großstädten da?² Wenig überraschend weisen die westdeutschen Großstädte zum Teil deutlich höhere Anteile von Migrant_innen an der Gesamtbevölkerung auf. Im Vergleich mit den ebenfalls betrachteten drei ostdeutschen Großstädten sind die Unterschiede marginal.

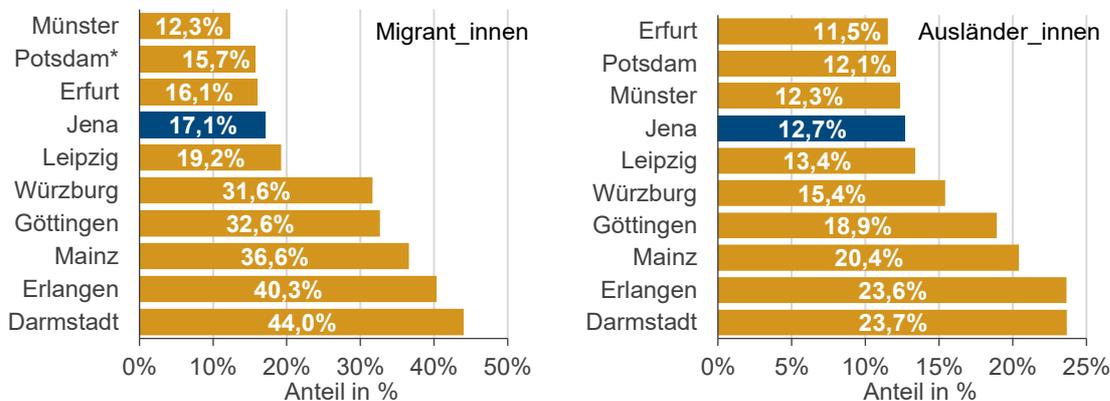
HERKUNFTSMOTIVE UND WANDERUNGSMOTIVE IM WANDEL

Abbildungen 3 und 8 zeigen, dass die Aufnahme von Schutzsuchenden in den Jahren 2015, 2016 und 2022 zu Spitzen der Zuwanderung aus Asien (Syrien, Irak, Afghanistan) und Europa (Ukraine) führte. Die Fluchtmigration aus der Ukraine findet sich jedoch nicht in der Anzahl der Asylantragstellungen von 2022 wieder, da ukrainische Kriegsgeflüchtete automatisch einen

Schutzstatus erhielten. Dennoch weist das Jahr 2022 eine höhere Anzahl von Asylbeantragstellungen auf als die Jahre 2017 bis 2021. Das zeigt, dass auch 2022 Geflüchtete nicht ausschließlich aus der Ukraine nach Deutschland und Jena kamen, sondern auch aus anderen Regionen. Die räumliche Verteilung der Asylbewerber_innen innerhalb Deutschlands erfolgt nach dem „Königsteiner Schlüssel“ proportional auf die Bundesländer und innerhalb dieser auf die Gebietskörperschaften entsprechend der landesrechtlichen Bestimmungen, in Thüringen der Thüringer Flüchtlingsverteilungsverordnung.

Darüber hinaus war und ist Jena auch für Studierende und andere Ausländer_innen vor allem aus asiatischen Herkunftsländern attraktiv. Menschen aus anderen europäischen Herkunftsländern machen, insbesondere aufgrund der räumlichen Nähe und der privilegierten aufenthaltsrechtlichen Behandlung von EU-Bürger_innen, die zweitgrößte Gruppe ausländischer Staatsbürger_innen in Jena aus.

ABB. 2 ANTEIL DER MIGRANT_INNEN UND AUSLÄNDER_INNEN AN DER GESAMTBEVÖLKERUNG MIT HAUPTWOHNSITZ 2021



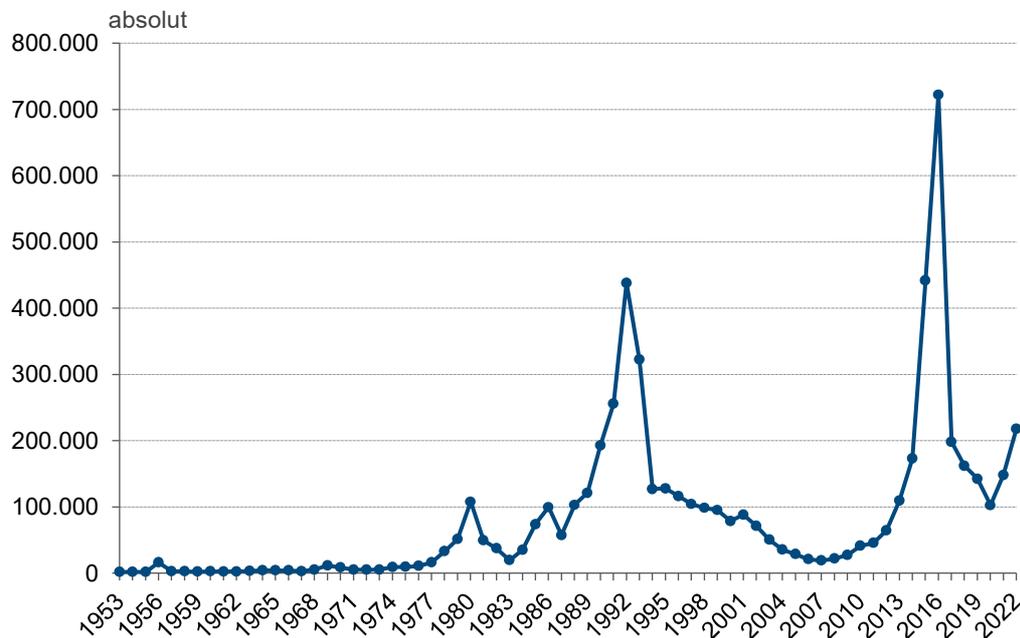
* Daten aus dem Jahr 2021

Datengrundlage: kommunale Statistiken der aufgeführten Gemeinden

Darstellung und Berechnungen: Timourou

² Für den Vergleich herangezogen wurden ostdeutsche und westdeutsche Universitätsstädte ähnlicher Größe wie Jena, die über das Programm MigraPro verfügen und somit die Daten in gleicher Weise auswerten können.

ABB. 3 ENTWICKLUNG DER ASYLANTRAGSZAHLEN
 BIS 1994 ERST- UND FOLGEANTRÄGE UND AB 1995 NUR ERSTANTRÄGE
 IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Datengrundlage: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

Zahl der Migrant_innen in Jena gestiegen, ist aber niedriger als in westdeutschen Gemeinden

Die Anzahl von Migrant_innen in ganz Deutschland ist in den letzten Jahren weiter angestiegen. Heute wie in der Vergangenheit strebt Migration primär in die Städte, während ländliche Regionen weniger bevorzugt werden. Migrant_innen versprechen sich in Städten bessere berufliche Perspektiven, schätzen bereits dort lebende Communities und wollen von kurzen Wegen in der städtischen Infrastruktur profitieren. Dafür nehmen sie höhere Mieten und mitunter beengte Wohnverhältnisse in Kauf.

Die längere und zum Teil intensiveren Zuwanderungsgeschichte in westdeutsche Großstädte wirkt sich bis in die Gegenwart aus. Sie weisen in der Regel nach wie vor einen höheren migran-tischen Einwohneranteil auf als ostdeutsche Städte, aber auch dort ist ein kontinuierlicher Anstieg feststellbar. Der Anteil von Ausländer_innen bzw. Migrant_innen an der Jenaer Gesamtbevölkerung bewegt sich auf einem vergleichbaren Niveau mit Städten wie Leipzig, Erfurt und Potsdam.

2 Demographie

Wie sich die einzelnen Gruppen der Migrant_innen in Jena entwickelt haben, wie alt sie sind, woher sie kommen, wohin sie gehen und aus

welchen Gründen sie in Jena wohnen, ist Gegenstand dieses Kapitels.

2.1 Entwicklung der Anzahl der Migrant_innen

MEHR MIGRANT_INNEN IN JENA

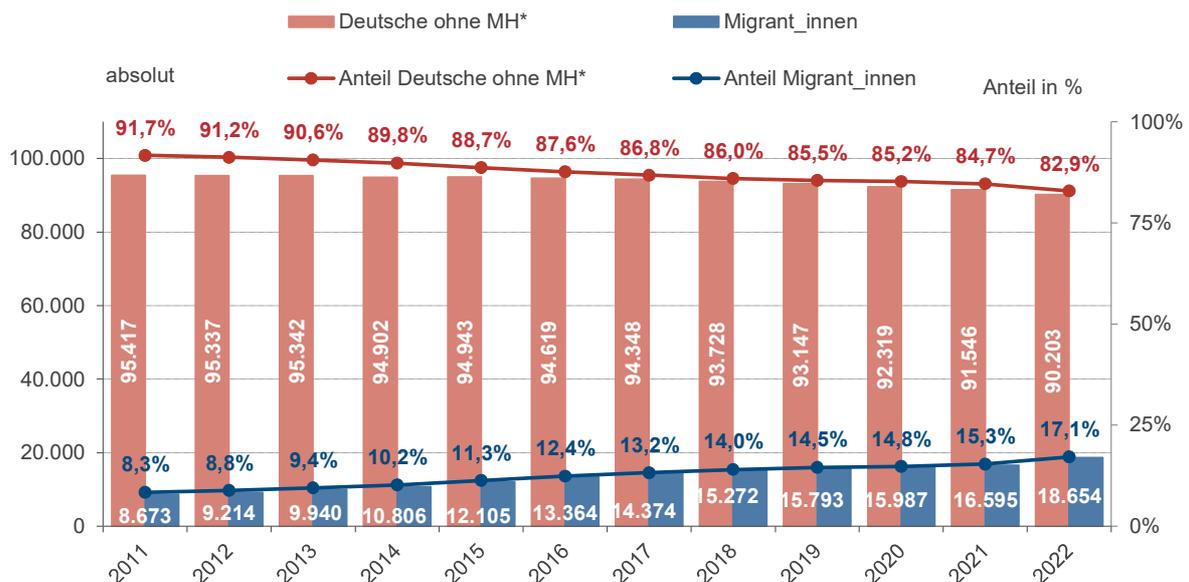
Mit inzwischen fast 19.000 Personen hat sich die Anzahl der Migrant_innen in Jena seit 2011 mehr als verdoppelt (► siehe Abb. 4). Da die Anzahl der Deutschen ohne Migrationshintergrund im gleichen Zeitraum um rd. 5.200 Personen gesunken ist, stieg der Anteil der Migrant_innen an der Gesamtbevölkerung von 8,3 % auf 17,1 % an.

- So nahm von 2011 bis 2013 die Anzahl der Migrant_innen um rd. 1.267 Personen zu.
- In den folgenden drei Jahren von 2014 bis 2016 stieg sie hingegen um 2.558 Personen, was im Wesentlichen auf den Zuzug von Geflüchteten zurückzuführen war.
- 2017 bis 2019 ging das Wanderungsplus mit 1.419 wieder zurück.
- 2020 erreichte es aufgrund der Corona-Pandemie mit + 194 den niedrigsten Stand.
- 2022 wurde aufgrund des Ukrainekrieges der bisher höchste Saldo mit +2.059 verzeichnet.

PHASEN DER ZUWANDERUNGSDYNAMIK

Migration hat zwar kontinuierlich stattgefunden, ihre Dimension ist jedoch unterschiedlich ausgeprägt:

ABB. 4 ENTWICKLUNG DER ANZAHL VON DEUTSCHEN OHNE MIGRATIONS-HINTERGRUND UND MIGRANT_INNEN



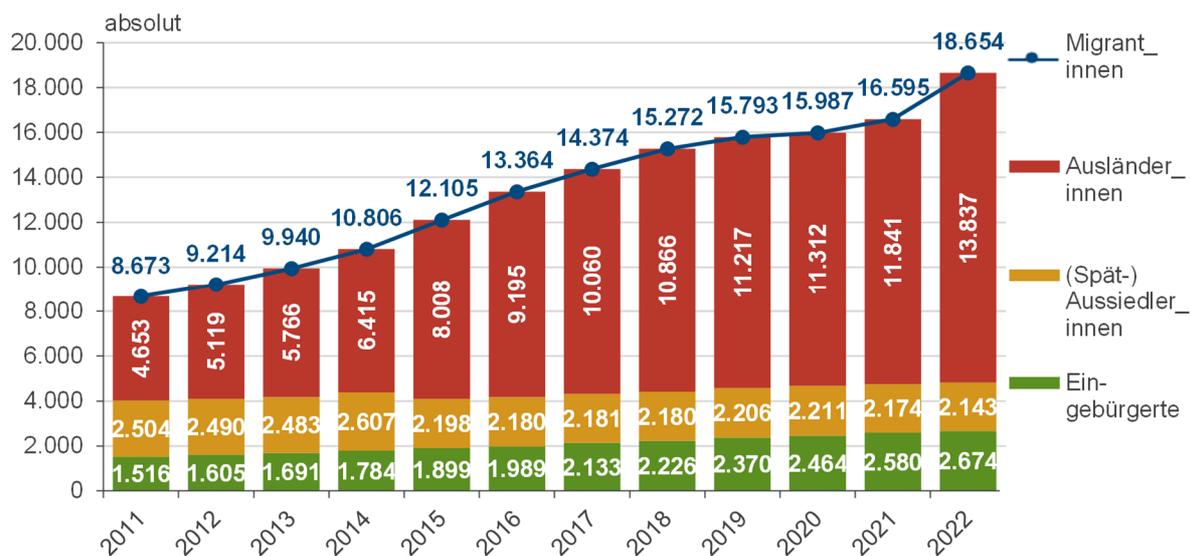
* MH = Migrationshintergrund
 Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

Die Gruppe der **Ausländer_innen** macht den größten Anteil an der migrantischen Bevölkerung Jenas aus und weist auch die größte Zunahme auf (► siehe Abb. 5).

Im Vergleich zu den 1990er-Jahren war der Zuzug von **(Spät-)Aussiedler_innen** nach Deutschland in den letzten Jahren marginal, wengleich zwischen 2014 und 2021 aufgrund von Gesetzesänderungen der Zuzug leicht zugenommen hat. Weiterhin führt die Binnenwanderung dieser Bevölkerungsgruppe innerhalb von Deutschland zu Veränderungen. Im Ergebnis nahm in Jena ihre Anzahl – mit Ausnahme der Jahre 2019 und 2020 – stetig ab.

In Folge des seit vielen Jahren gestiegenen Bevölkerungsanteils von Ausländer_innen in Jena steigt auch die Anzahl derjenigen Menschen, die die Voraussetzung für eine Einbürgerung erfüllen und diese auch beantragen. Daher steigt die Anzahl der **Eingebürgerten** relativ kontinuierlich um rd. 5 % pro Jahr. Wie lange sich die Eingebürgerten zum Zeitpunkt der Einbürgerung bereits in Deutschland aufgehalten haben, variiert von Jahr zu Jahr etwas. Insgesamt nimmt aber die Dauer tendenziell ab. Die meisten Eingebürgerten lebten zuvor zwischen 8 bis 14 Jahren in Deutschland. Auch in den nächsten Jahren ist von mehr Einbürgerungen auszugehen, da mehr Ausländer_innen die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.

ABB. 5 VERTEILUNG UND ENTWICKLUNG DER VERSCHIEDENEN GRUPPEN VON MIGRANT_INNEN



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

2.2 Altersstruktur der Migrant_innen

MIGRANT_INNEN SIND DURCHSCHNITTLICH JÜNGER

Durch einen niedrigeren Altersdurchschnitt bewirken Migrant_innen eine Verjüngung der Jenaer Bevölkerung. Dieser Effekt verstärkt sich, wenn der Anteil der Migrant_innen an der Bevölkerung zunimmt. Überdurchschnittlich stark sind alle Altersgruppen unter 45 Jahre vertreten,

insbesondere die der jungen Erwachsenen (18-bis unter 27-Jährige; ► siehe Abb. 6).

Im Gegensatz zur besonders jungen Gruppe der Ausländer_innen weisen (Spät-)Aussiedler_innen und Eingebürgerte im Durchschnitt eine höhere Altersstruktur auf.

Im Vergleich zu den Eingebürgerten und Ausländer_innen liegen die Anteile an der Gruppe „45

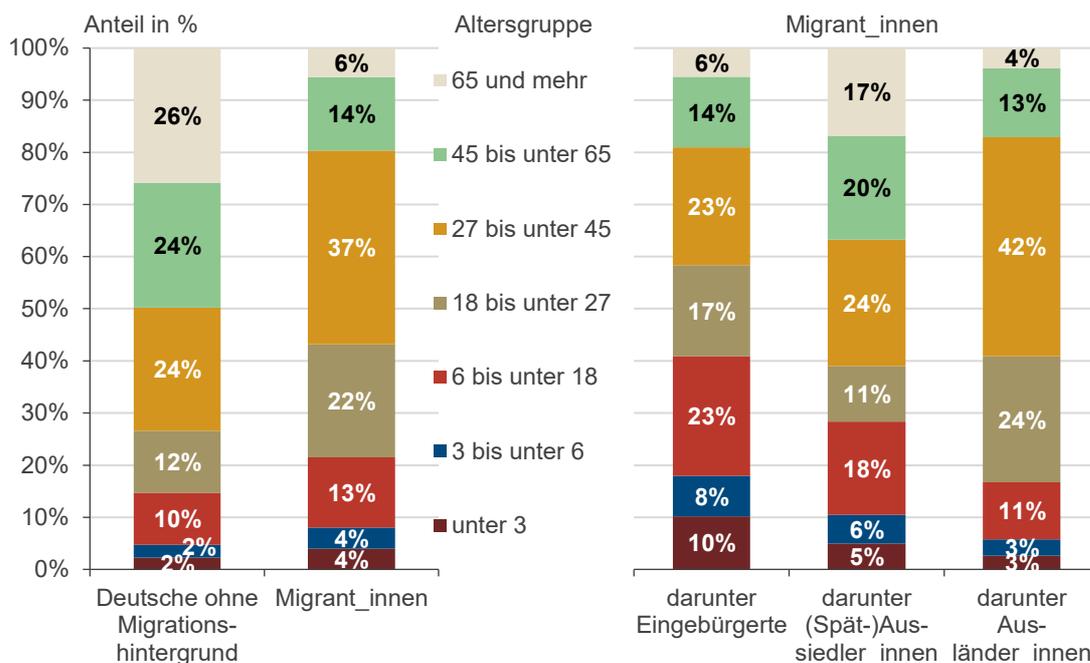
Jahre und älter“ bei den **(Spät-)Aussiedler_innen** am höchsten. Markant ist insbesondere die Gruppe der Senior_innen. Jedoch sind auch hier die Anteile dieser Altersgruppe deutlich niedriger als bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund.

Eine Besonderheit der **Eingebürgerten** ist der ausgesprochen hohe Anteil an Minderjährigen, darunter vor allem 6- bis unter 18-Jährige. Das heißt, unter den Eingebürgerten befinden sich häufiger Familien mit Kind(ern). Schätzungsweise wird ungefähr ein Viertel der Minderjährigen keine eigene Migrationserfahrung haben.

ZUNEHMEND MIGRANT_INNEN IN ALLEN ALTERSGRUPPEN

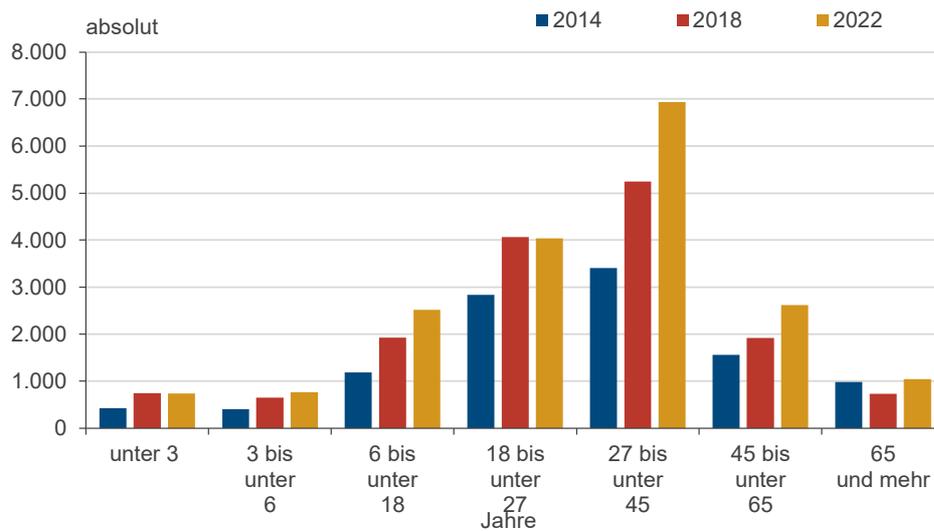
Abbildung 7 zeigt die im Zeitverlauf zunehmende Überrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe zwischen 18 und unter 45 Jahren. Eine Besonderheit stellt die Gruppe der Senior_innen dar, denn diese schrumpfte zwischendurch als einzige Altersgruppe. Trotz dieser Dynamiken konnte der Alterungsprozess bei der Gesamtbevölkerung in Jena nicht ausgeglichen werden. Im Vergleich zu 2018 nimmt die Anzahl der Senior_innen wieder zu. Hier macht sich zum einen die Alterung der seit längerem in Jena lebenden Migrant_innen und zum anderen der Zuzug älterer ukrainischer Kriegsgeflüchteter 2022 bemerkbar.

ABB. 6 ALTERSSTRUKTUR 2022 IM VERGLEICH



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 7 ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR DER MIGRANT_INNEN



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zur Tabelle](#)

2.3 Herkunftsländer der Migrant_innen

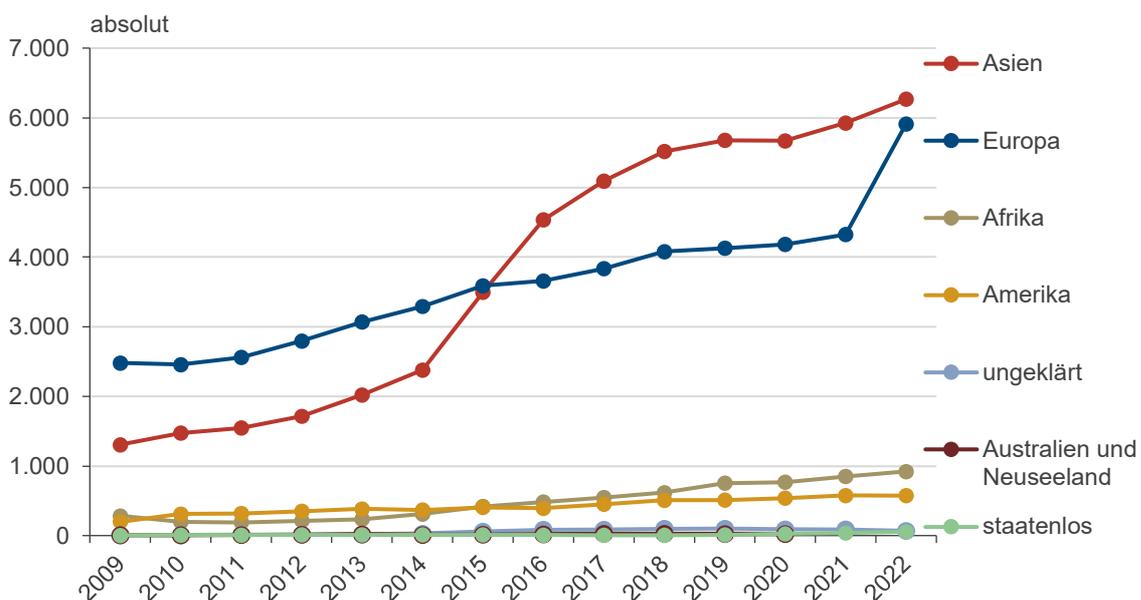
MIGRANT_INNEN KOMMEN VOR ALLEM AUS EUROPA ODER ASIEN

Die Gruppe der **(Spät-)Aussiedler_innen** kommt historisch bedingt aus der Russischen Föderation, Polen, Rumänien und Kasachstan.

Für die **Eingebürgerten** liegen keine spezifischen Angaben für Jena vor. Den Ergebnissen

des Mikrozensus von 2022 zufolge kommen von allen in Deutschland lebenden Eingebürgerten fast zwei Drittel ursprünglich aus einem europäischen Land, schwerpunktmäßig aus der Türkei, Polen und Teilen der Russischen Föderation. Fast ein Viertel stammt ursprünglich aus Asien, beispielsweise aus Kasachstan, Afghanistan, Syrien oder dem Iran. (► siehe Anhang Abb. 50).

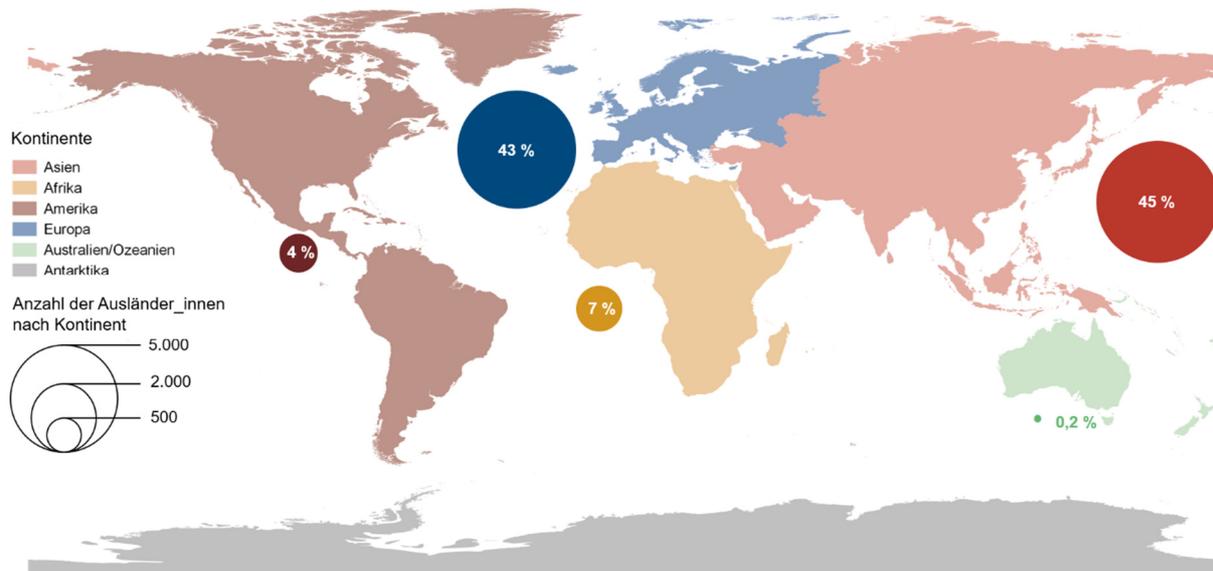
ABB. 8 AUSLÄNDER_INNEN NACH HERKUNFTSGEBIETEN IM ZEITVERLAUF



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 9 ANZAHL UND ANTEIL DER AUSLÄNDER_INNEN NACH HERKUNFTSGEBIETEN AM 31.12.2022



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zur Tabelle](#)

Für die Gruppe der **Ausländer_innen** liegen hingegen detaillierte kommunale Daten vor. So kommt der größte Anteil von ihnen auf den asiatischen (45 %) und den europäischen Ländern (43 %) (►siehe Abb. 9). Abbildung 8 verdeutlicht, dass in den letzten Jahren aus diesen Regionen auch die größte Dynamik zu verzeichnen war.

Auseinandersetzungen zu Phasen einer intensiven Fluchtmigration. Zuletzt war dies 2022 der Fall mit der Fluchtmigration aus der Ukraine nach dem russischen Angriffskrieg auf das Land. Lebten Ende 2013 noch rd. 400 Personen aus der Ukraine in Jena, so waren es Ende 2022 fast 2.000 Personen. Demnach kommen derzeit rd. 14 % der Ausländer_innen in Jena aus der Ukraine.

MIGRANT_INNEN LEBEN AUS UNTERSCHIEDLICHEN GRÜNDEN IN JENA

Die einzelnen Beweggründe für ein Leben in Jena werden statistisch nicht erfasst. Anhand der Herkunftsländer lassen sich aber Vermutungen und Annahmen ableiten. Darüber hinaus wurden 2020 die Zuzugsgründe von 1.642 Migrant_innen in einer Bürgerumfrage erhoben.³

Im Kontext der **Bildungsmigration** sind vorrangig junge Menschen aus China und Indien sowie aus diversen europäischen Ländern zu benennen (►siehe Kapitel 3.3). Mit einem Anteil von rd. 27 % sind den Befragungsergebnissen nach die meisten Migrant_innen zum Zweck der Bildung nach Jena gekommen. Nach einem kontinuierlichen Anstieg stagniert die Anzahl ausländischer Studierender seit 2020. Darüber hinaus spielen Arbeitsmigration sowie individuelle bzw. familiäre Gründe eine wichtige Rolle für eine Migrationsentscheidung.

Mit der **Fluchtmigration** wurde bereits ein zentraler Beweggrund benannt. Seit den 1990er-Jahren führen unterschiedliche globale Krisen und

³ Siehe „Leben in Jena. Ergebnisse der Bürgerumfrage 2020“.

2.4 Wanderungsbewegungen von Ausländer_innen

WANDERUNGSBEWEGUNGEN

2017 bis 2019 kamen jährlich rd. 7.140 Personen nach Jena, 6.880 Personen zogen weg; die Wanderungsgewinne umfassten demnach rd. 260 Menschen pro Jahr. Fast 40 % der Zugezogenen waren Ausländer_innen und unter den Weggezogenen waren es nur 30 %, sodass sich die Anzahl der Ausländer_innen erhöhte und die der Deutschen verringerte. Zudem sind Ausländer_innen im Durchschnitt deutlich mobiler als Deutsche. So betrug die Zuzugsquote⁴ bei den Ausländer_innen 26 % und bei den Deutschen nur 4 %.

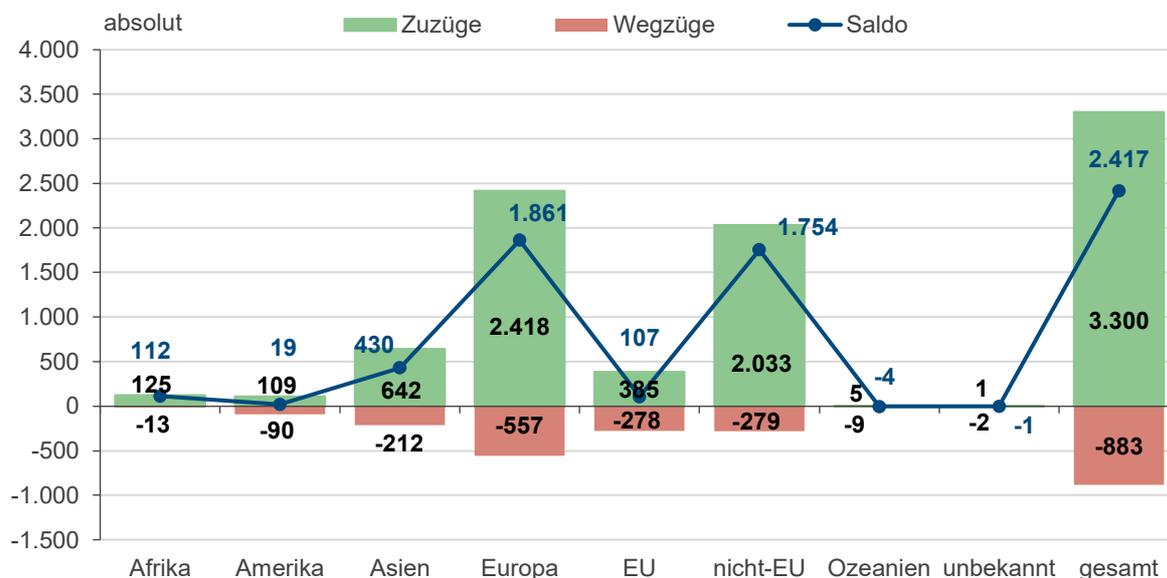
2020 fiel aufgrund der Corona-Pandemie der gesamtstädtische Wanderungssaldo negativ aus (-557), obwohl der Wanderungssaldo bei Ausländer_innen mit 134 Person positiv war. Im Jahr 2021 stiegen die Zuzüge wieder an und im Jahr 2022 zogen 7.637 Personen nach Jena, während nur 6.477 Personen wegzogen. Hieraus ergab sich ein besonders hoher Wanderungssaldo von 1.160. Dieser überdurchschnittlich

hohe Saldo ist auf den Zuzug der Ukrainer_innen zurückzuführen. Mehr als 4.000 der Zugezogenen waren Ausländer_innen (fast 1.800 Ukrainer_innen), sodass die Zuzugsquote der Ausländer_innen bei 31 % lag. Die Zuzugsquote der Deutschen betrug im gleichen Jahr nur 4 %. Insgesamt konnte 2022 ein besonders positiver Wanderungssaldo von 2.417 Ausländer_innen ausgewiesen werden (► siehe Abb. 10). 2018 lag dieser noch bei 1.000 Personen.

BESONDERS HOHE WANDERUNGSGEWINNE IM JAHR 2022 AUS EUROPA

Eben aufgrund der Fluchtmigration aus der Ukraine ergaben sich im Jahr 2022 besonders hohe Wanderungsgewinne aus Europa. Auch in den Jahren vor 2022 gab es einen beständigen Zuzug von Menschen aus Europa nach Jena. Die meisten Zuzüge bis 2021 erfolgten aber aus asiatischen Staaten.

ABB. 10 AUSSENWANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN 2022



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

⁴ Die Zuzugsquote berechnet sich aus dem Anteil der zugezogenen Personen einer Bevölkerungsgruppe an allen Personen dieser Gruppe.

WEITERHIN WANDERUNGSVERLUSTE GEGENÜBER ANDEREN DEUTSCHEN GEMEINDEN

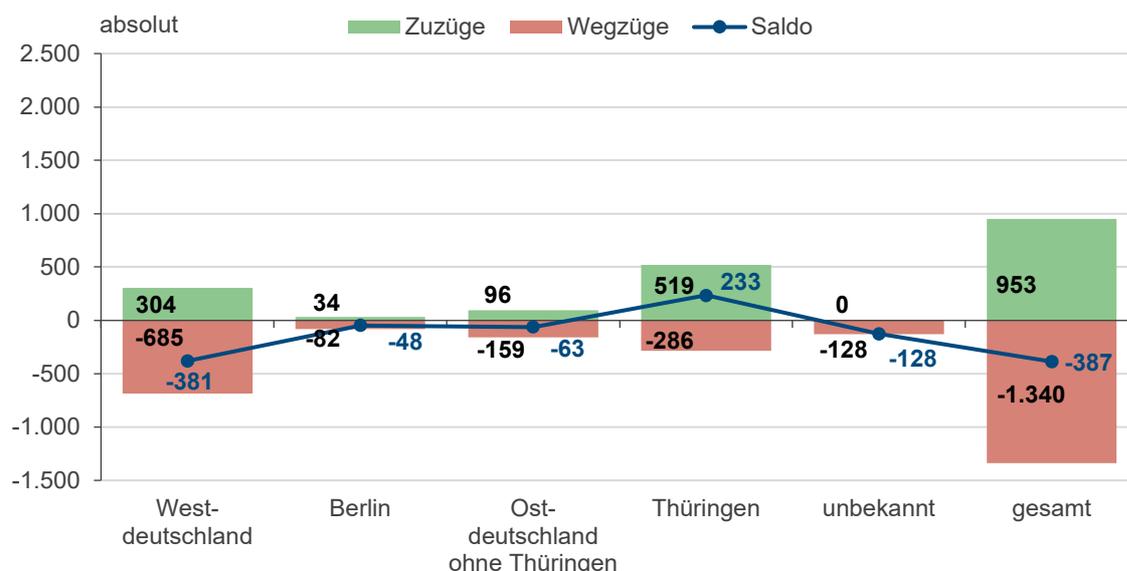
Kombiniert man die Ergebnisse der Außenwanderung mit denen der **innerdeutschen Wanderung**, so ergibt sich ein komplexes Migrationsmuster, in dem verschiedene Wanderungsbewegungen der Ausländer_innen zusammenhängen (► siehe Abb. 10 und 11):

- Gegenüber dem Ausland erzielt Jena deutliche Wanderungsgewinne.
- Gegenüber Westdeutschland sind seit Jahren deutliche Wanderungsverluste auf einem relativ konstanten Niveau zu verzeichnen.

- Gegenüber Thüringen steigen seit 2018 wieder die Wanderungsgewinne von Ausländer_innen (mit Ausnahme des Jahres 2021). Dies liegt auch an der Zuweisung Geflüchteter aus den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes an die Stadt Jena.

Die Anzahl der nach Westdeutschland und Thüringen wegziehenden Ausländer_innen nahm seit 2020 etwas zu. In westdeutschen Großstädten sind vermutlich die Chancen am Arbeitsmarkt, Communities und ggf. auch familiäre Bindungen stärker ausgeprägt als in Jena und Ostdeutschland.

ABB. 11 INNERDEUTSCHE WANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN 2022



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

2.5 Ausländer_innen nach Aufenthaltsstatus

In der Regel benötigen Drittstaatsangehörige, also Ausländer_innen, die nicht aus einem EU- oder EWR-Mitgliedsstaat kommen und sich länger in Deutschland aufhalten möchten, einen Aufenthaltstitel, der ihren Aufenthaltsstatus definiert.⁵

AUSLÄNDER_INNEN MIT UNBEFRISTETER AUFENTHALTSERLAUBNIS

Ausländer_innen, die eine Niederlassungserlaubnis oder eine EU-Daueraufenthaltsbescheinigung erhalten, können sich **unbefristet** in Deutschland aufhalten. Ende 2022 besaßen

⁵ In Deutschland werden die Einreise und der Aufenthalt im Wesentlichen im Aufenthaltsgesetz (AufenthG) geregelt. Der Aufenthalt von Ausländer_innen wird in Form und Dauer immer an einen Aufenthaltswitz gebunden.

4.395 Ausländer_innen diesen Status. Dies sind etwa 32 % aller in Jena lebenden Ausländer_innen. Unter ihnen sind über die Hälfte EU-, EWR-Bürger_innen oder deren Familienangehörige.

Auch die Anzahl der übrigen Ausländer_innen mit einer Niederlassungserlaubnis ist auf 1.533 Personen gestiegen. Dazu zählen auch nach Jena geflüchtete Personen, die zuvor eine befristete Aufenthaltserlaubnis erhalten hatten.

AUSLÄNDER_INNEN MIT BEFRISTETER AUFENTHALTSERLAUBNIS

Ende 2022 lebten in Jena 7.051 Ausländer_innen mit einer **befristeten Aufenthaltserlaubnis**, darunter 3.296 Personen (47 %) aus humanitären oder politischen Gründen (► siehe Abb. 12 und Abb. 13). Ihr Anteil ist gegenüber 2020 deutlich angestiegen (+1.210, 14 Prozentpunkte). Im Gegensatz dazu sank geringfügig die Anzahl der aus familiären Gründen zugezogenen Ausländer_innen von 1.255 Personen im Jahr 2020 auf 1.192 Personen 2022.

Im Ergebnis kam im Jahr 2022 aus der Gruppe der Ausländer_innen mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis schätzungsweise die Hälfte ohne einen Fluchtkontext nach Jena. Darunter fielen 23 % der Ausländer_innen, die sich zu Studiums- oder Ausbildungszwecken in Jena aufhalten. Ihre Anzahl ist von 861 Personen im Jahr 2010 auf 2.093 Personen im Jahr 2019 stetig angestiegen, jedoch 2020 und 2022 deutlich gesunken, sodass ihre Zahl im Jahr 2022 nur noch bei 1.607 Personen lag.

14 % der Ausländer_innen mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis sind Erwerbstätige. Ihr Anteil ist zwar nur leicht gestiegen, hat sich absolut gegenüber 2012 aber mehr als vervierfacht.

ASYLBEWERBER_INNEN IM VERFAHREN

Asylsuchende müssen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) einen Asylantrag stellen. Das BAMF prüft diese Anträge und entscheidet über sie. In diesem Zeitraum erhalten die Asylbewerber_innen den Aufenthaltstitel der

„Gestattung“. Noch während des laufenden Asylverfahrens können Asylsuchende in Thüringen auf die Gebietskörperschaften verteilt werden. Die Anzahl der in Jena lebenden **Asylbewerber_innen im Verfahren** stieg von 237 Personen im Jahr 2020 auf 410 Personen im Jahr 2022 deutlich an. Mehr Asylbewerber_innen im Verfahren lebten nur 2015 und 2016 in Jena (► siehe Abb. 12 und detailliert im Anhang Abb. 52).

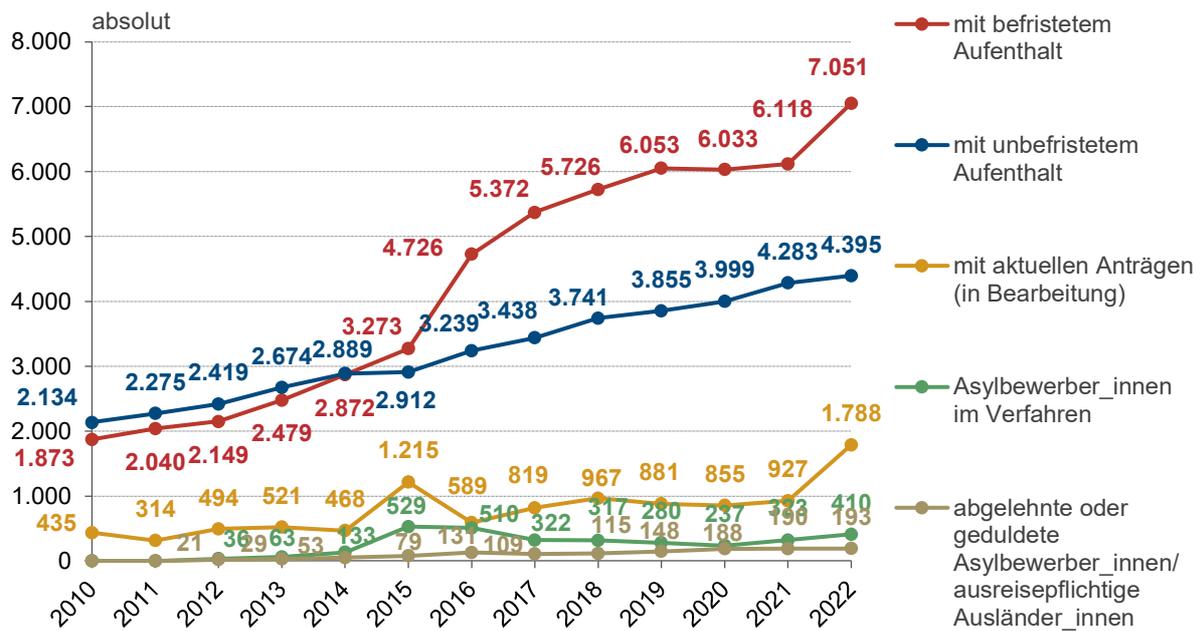
ABGELEHNTE, GEDULDETE ODER AUSREISEPFLICHTIGE AUSLÄNDER_INNEN

Wird der Asylantrag von Bewerber_innen abgelehnt, werden diese in der Regel ausreisepflichtig. Im Jahr 2022 stieg auch die Anzahl abgelehnter Asylbewerber_innen und damit geduldeter oder ausreisepflichtiger Ausländer_innen auf 193 Personen. In der Jahressumme haben 2022 25 Personen, die durch Ablehnung oder Rücknahme der Asylanträge ausreisepflichtig geworden sind, die Stadt verlassen.

AKTUELLE ANTRÄGE IN BEARBEITUNG

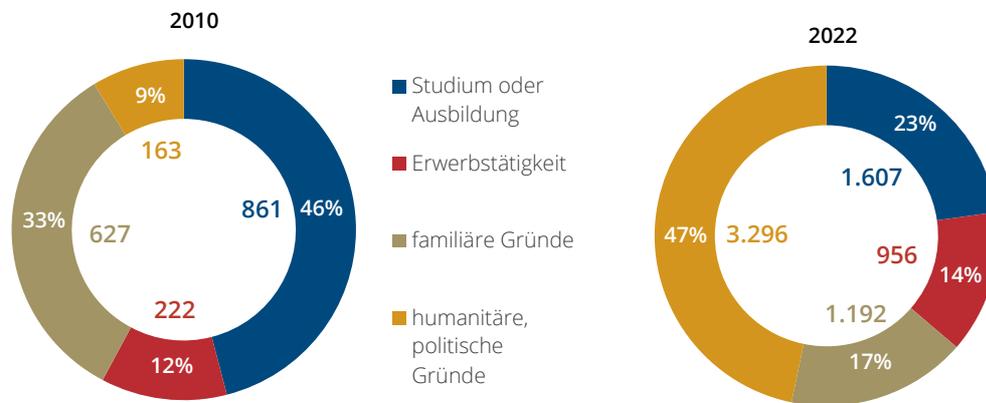
Zeitlich befristete Aufenthaltstitel müssen regelmäßig erneuert werden. Zu diesem Zweck stellen die Ausländer_innen bei der Ausländerbehörde einen Antrag auf Verlängerung oder Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis. Nach Vorlage aller zur Antragsbearbeitung notwendiger Unterlagen sowie ggf. der Anhörung des Antragstellers entscheidet die Ausländerbehörde über den Antrag. Dieser rechtsstaatliche Verwaltungsakt hat zur Folge, dass es stets eine gewisse Anzahl von Anträgen gibt, die sich aktuell in Bearbeitung befinden und über die noch nicht entschieden wurde. Gerade in Stoßzeiten, in denen die Ausländerbehörden sehr viele Fälle bearbeiten müssen, erhöht sich die Anzahl der Anträge in Bearbeitung mitunter deutlich. Eine regelmäßig wiederkehrende Stoßzeit markiert zum Beispiel der Beginn des Wintersemesters an den beiden Hochschulen. Im Jahr 2022 erreichte die Anzahl noch offener Anträge bis zum Jahresende mit 1.788 einen ungeahnten Rekordwert. Durch deutliche Personalaufstockungen in der Ausländerbehörde 2023 soll für Abhilfe gesorgt werden.

ABB. 12 AUSLÄNDER_INNEN NACH AUFENTHALTSSTATUS



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 13 AUSLÄNDER_INNEN MIT BEFRISTETEM AUFENTHALTSERLAUBNIS 2010 UND 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

2.6 Geflüchtete aus der Ukraine

Wie in den vorhergehenden Kapiteln bereits ausgeführt, war das Jahr 2022 stark geprägt von der Aufnahme zahlreicher ukrainischer Kriegsflüchtlinge. Lag die Zahl der in Jena lebenden ukrainischen Staatsbürger Ende 2021 bei 494, so waren es ein Jahr später 1.948! Daher soll diese Gruppe, die aufenthaltsrechtlich zu den Ausländer_innen mit befristeter Aufenthaltserlaubnis gehört, hier separat betrachtet werden.

Anders als bei Schutzsuchenden aus zahlreichen anderen Herkunftsstaaten handelt es sich bei den Ukrainer_innen zu zwei Drittel um Frauen (► siehe Abb. 14). Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass die Männer wegen des Kriegs die Ukraine nicht verlassen durften, dürfen bzw. wollten. Dementsprechend handelt es sich bei den Geflüchteten aus der Ukraine neben weiblichen Einzelpersonen oft um Mütter mit Kind(ern)

ABB. 14 UKRAINER_INNEN NACH ALTERSGRUPPEN 2022

Altersgruppen	Männlich	Weiblich	Gesamt 2022	prozentual
0 bis unter 6	78	54	132	6,1%
6 bis unter 18	194	185	379	17,1%
18 bis unter 30	98	217	315	17,8%
30 bis unter 45	117	334	451	23,3%
45 bis unter 65	121	311	432	22,3%
65 bis unter 80	62	124	186	10,2%
80 und älter	18	35	53	3,3%
Summe	688	1.260	1.948	100,0%

Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung: Timourou

aller Altersgruppen. Hinzu kommt ein im Vergleich zu anderen Migrant_innen höherer Anteil an älteren Menschen, sodass häufiger Haushalte mit drei Generationen angekommen sind.

Besonderheit ist, dass den Ukrainer_innen mit dem Eintreffen in der Bundesrepublik automatisch der Schutzstatus aus politischen und humanitären Gründen mit einem befristeten Aufenthaltsrecht gewährt wird. Diese – nicht unumstrittene – politische Entscheidung hatte auch zur Folge, dass seit dem 01.06.2022 ukrainische Kriegsflüchtlinge sofort einen Anspruch auf Leistungen nach SGB II oder SGB XII einschließlich der Übernahme der Bedarfe für Unterkunft und Heizung haben. Sie können sich also sofort eigenen Wohnraum suchen. Vor diesem Hintergrund ergab sich eine spezifische Wanderungsdynamik:

- Mit dem Zuzug nach Jena ist ein großer Teil der ukrainischen Schutzsuchenden kurzfristig bei Bekannten, Verwandten oder sonstigen Helfenden privat untergekommen. Entsprechend waren sie über die Stadt verteilt.
- Ein kleinerer Teil wurde kommunal in Gemeinschafts- und Notunterkünften untergebracht, was zu räumlichen Konzentrationen führte.

Relativ schnell versuchten die Ukrainer_innen eigenen Wohnraum zu finden. Aufgrund des knappen Wohnungsangebotes in der Stadt gelingt dies jedoch nur schrittweise. So waren Ende 2022 430 Ukrainer_innen in Unterkünften untergebracht, Ende April 2023 waren es nur noch 270.⁶ Dies entspricht in etwa dem bundesweiten Trend, dem zufolge Ende 2022 rd. drei Viertel der Ukrainer_innen privat untergebracht waren, davon wiederum knapp die Hälfte in einer eigenen Wohnung.⁷

Da die Ukrainer_innen – wie andere anerkannte Geflüchtete auch – in der Regel auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind, schränkt sich für sie das Wohnraumangebot in der Stadt Jena deutlich ein und es herrscht eine starke Konkurrenz um verfügbaren günstigen Wohnraum (► siehe Kapitel 4). In der Folge wohnten Ende 2022 bereits 38 % der Ukrainer_innen in Lobeda und 10 % in Winzerla – Tendenz steigend.

Bis Mai 2023 ist die Zahl der Ukrainer_innen, die in Jena einwohnerrechtlich gemeldet waren, weiter auf 2.442 gestiegen, allerdings dürfte ein Teil von Ihnen bereits wieder fortgezogen sein, ohne sich abzumelden, entweder zu Bekannten in andere Städte oder auch zurück in die Ukraine.

⁶ In Folge dessen wurde die Unterkunft in Göschwitz mittlerweile geschlossen.

⁷ Vgl. IAB/BiB/BAMF/DIW: „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“; S.8

Grundsätzlich stellt sich die Frage, wie lange die Geflüchteten in Jena bleiben werden. Dies kann nicht pauschal beantwortet werden, denn die Antwort hängt von dem individuellen Abgleich der Perspektiven in der Heimat – wie lange dauert der Krieg, welchen Verlauf wird er nehmen

und wie wird es danach aussehen – und der Perspektive in Jena ab – in welchem Grad ist die Integration gelungen? Aktuelle Befragungen unter den ukrainischen Geflüchteten lassen erkennen, dass rd. die Hälfte sich vorstellen kann, dauerhaft zu bleiben.⁸

Vielfältig, jung und dynamisch

Inzwischen weisen mehr als 18.600 Jenaer_innen einen Migrationshintergrund auf. Das entspricht 17,1 % der Gesamtbevölkerung der Stadt. Sowohl die Anzahl als auch der Anteil der in Jena lebenden Migrant_innen hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die größte Gruppe unter den Migrant_innen sind die knapp 14.000 ausländischen Staatsangehörigen.

Jena wird aus unterschiedlichsten Gründen zum neuen Lebensmittelpunkt gewählt. Studium und universitäre Forschung locken vorwiegend junge Menschen nach Jena; die größten Gruppen der 3.400 ausländischen Studierenden kommen aus China und Indien.

Geflüchtete machen mittlerweile etwa 5.500 der in Jena lebenden Ausländer_innen aus. Nachdem bis 2021 die meisten Schutzsuchenden aus Syrien, dem Irak und

Afghanistan kamen, zogen 2022 temporär bis zu 1.500 Ukrainer_innen zu. Der Zuzug erfolgt sowohl kontinuierlich als auch immer wieder in besonders verstärkten Zyklen, die nur eingeschränkt vorhersehbar sind.

Gerade Studierende und Geflüchtete haben einen großen Anteil daran, dass die migrantische Bevölkerung Jenas im Durchschnitt deutlich jünger und kinderreicher ist als die nicht-migrantische. Aber auch ältere Migrant_innen leben in Jena, insbesondere in der Gruppe der Spätaussiedler_innen sowie der ukrainischen Kriegsgeflüchteten.

Traditionell sind Migrant_innen mobiler als Deutsche ohne Migrationshintergrund, was zur Folge hat, dass sich die migrantische Bevölkerung Jenas deutlich dynamischer verändert als die nicht-migrantische.

⁸ S. DIW Wochenbericht Nr. 28/2023, S. 383

3 Soziale und sozioökonomische Merkmale

Wie bereits dargestellt hat die seit Jahren kontinuierlich steigende Anzahl von in Jena lebenden Migrant_innen zu zahlreichen gesellschaftlichen Veränderungen geführt, unter anderem hat sie zu einer Verjüngung der Jenaer Bevölkerung

beigetragen. Migration wirkt sich somit auf alle Lebensbereiche aus, insbesondere aber auf die Situation in Bildungseinrichtungen, sozialen Einrichtungen und auf dem Arbeitsmarkt.

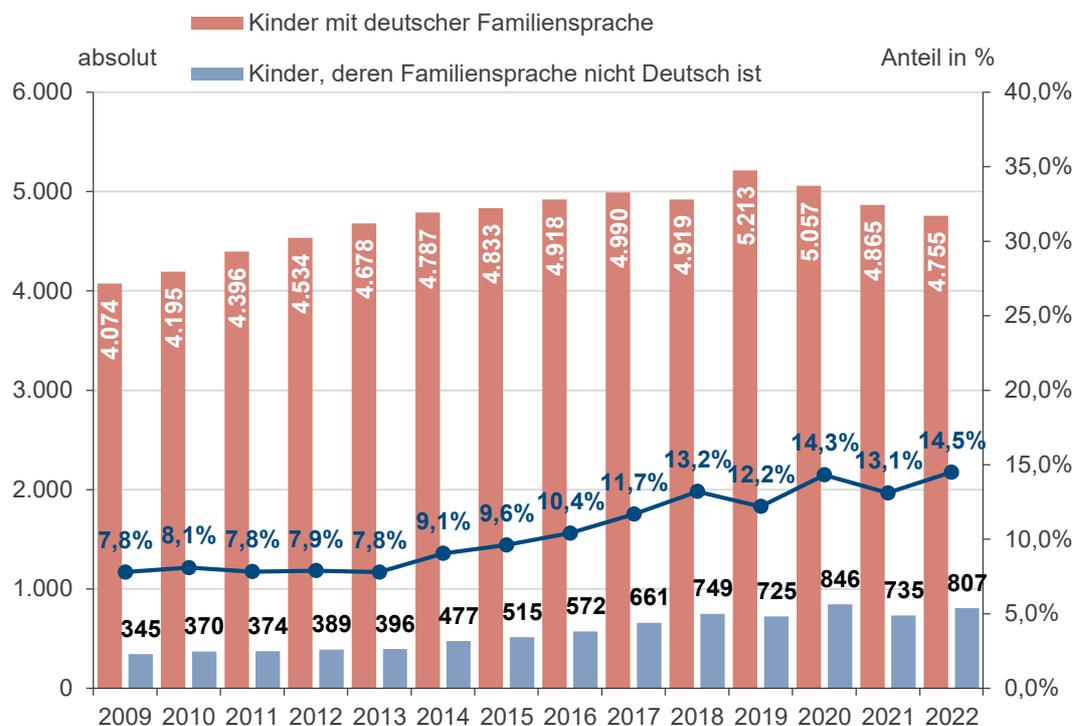
3.1 Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, in den Kindertageseinrichtungen

MEHR KINDER, DEREN FAMILIENSPRACHE NICHT DEUTSCH IST

Der Integrationsprozess beginnt bereits im Kindesalter, weshalb hier auch die Entwicklungen in den Kindertageseinrichtungen analysiert werden. Qualitative Daten zum Integrationsverlauf liegen zwar nicht vor, jedoch existieren Angaben zu den Anzahlen der Kinder in Jenaer Kindertageseinrichtungen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist oder die einen Migrationshintergrund

aufweisen. Wichtig ist an dieser Stelle, dass bei der Schul- sowie Kinder- und Jugendhilfestatistik von einem Migrationshintergrund gesprochen wird, wenn in der Familie oder im häuslichen Umfeld des Minderjährigen nicht vorrangig „deutsch“ gesprochen wird. Diese Angabe wird bei der Anmeldung des Kindes erfasst. Die folgenden Daten sind damit **nur bedingt vergleichbar** mit den übrigen Daten im Bericht zu Migrant_innen.

ABB. 15 KINDER IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN, DEREN FAMILIENSPRACHE NICHT DEUTSCH IST



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

In den Jenaer Kindertageseinrichtungen stieg der Anteil der Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, von 7,8 % im Jahr 2009 auf 14,5 % im Jahr 2022 (► siehe Abb. 15), wobei eine Softwareumstellung bei der Datenerhebung in 2019 für einen Rückgang sorgte. 2021 ging

die Zahl der Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, ebenfalls leicht zurück. Absolut betrachtet waren Ende 2022 insgesamt 807 Kinder mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen angemeldet.

3.2 Schüler_innen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist

Nach Angaben des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport gehen im Schuljahr 2022/2023 über 10.000 Schüler_innen in Jenaer Schulen, darunter 15 % beziehungsweise fast 1.600 Personen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist.⁹ Das sind über 400 mehr als noch 2020.

Zugangsbedingungen für Gymnasien – darunter vor allem das Erlernen weiterer Fremdsprachen – für einen Teil der Schüler_innen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, erschwerend hinzu. Wie hoch eine mögliche Sprachbarriere ausfällt, dürfte vor allem von der Wohndauer der Kinder und Jugendlichen in Jena oder einer anderen Gemeinde in Deutschland abhängen.

SCHÜLER_INNEN IN DEN SCHULARTEN UNTERSCHIEDLICH STARK REPRÄSENTIERT

Eine Auswertung nach der Schulart ergibt, dass in Jena Schüler_innen mit deutscher Familiensprache zu 26 % eine Grundschule, zu 38 % eine Gemeinschaftsschule und 27 % ein Gymnasium besuchen. Bei den Schüler_innen mit nicht-deutscher Familiensprache beträgt der jeweilige Anteil 36 %, 38 % und 14 %. Aus dem Vergleich werden zwei Dinge deutlich:

- Zum einen zeigt sich die jüngere Altersstruktur der Migrant_innen, wodurch ihr Anteil an Grundschulen wächst.
- Zum anderen zeigt sich, dass die Migrant_innen im Bereich der höheren Bildung deutlich unterrepräsentiert sind. So beträgt der Anteil an den Schüler_innen mit nicht-deutscher Familiensprache an allen Gymnasiast_innen nur 9 %.

Umgekehrt beträgt ihr Anteil an den Förderschulen 28 %, allerdings handelt es sich hierbei nur um 20 Schüler_innen.

Ausschlaggebend für die ungleiche Verteilung sind primär die geringeren Deutschkenntnisse. Weiterführend kommen die

STEIGENDER FÖRDERUNGSBEDARF

Für den Erwerb von Deutschkenntnissen sieht das Thüringer Schulgesetz Angebote an den Schulen vor.¹⁰ Diese sollen je nach Bedarfslage als unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt werden. Die Anzahl dieser Maßnahmen ist laut dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport gegenüber den Vorjahren zwar deutlich angestiegen. In der Praxis zeigt sich, dass dies dort gut funktioniert, wo es viele Kinder mit entsprechendem Bedarf an einer Schule gibt, während Probleme auftreten, wenn nur wenige betroffene Kinder eine Schule besuchen. Gleichzeitig besteht nach wie vor in der Familiensprache eine wertvolle Ressource, die oft zu wenig Beachtung und Anerkennung findet.

LOBEDA ALS RÄUMLICHER SCHWERPUNKT

Die Frage, welche Schulen die Schüler_innen mit nicht-deutscher Familiensprache besuchen und welche räumliche Verteilung daraus resultiert, hängt zum einen von den Schulstandorten und den jeweiligen Bildungsprofilen ab und zum anderen von den Wohnstandorten der Schüler_innen. Im Ergebnis wird der Planungsraum

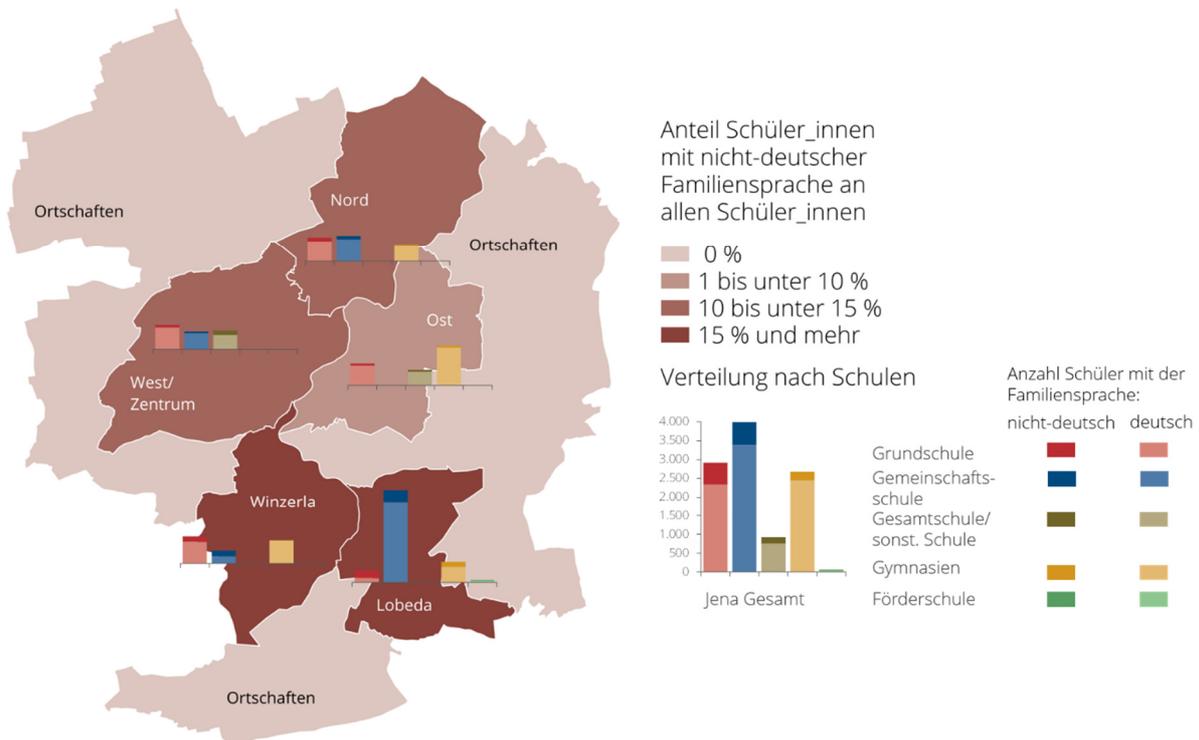
⁹ Die Schüler_innenzahlen an Berufs- und Privatschulen wurden in dieser Statistik nicht erfasst. Zum Vergleich beträgt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von 6 bis unter 18 Jahre 21 %. Die Differenz ist vor allem auf Kinder von Spätaussiedler_innen und Eingebürgerten zurückzuführen.

¹⁰ Vorkurse zielen auf die Alphabetisierung sowie die Vermittlung von Grundkenntnissen der deutschen Sprache gemäß A 1. Im Grundkurs geht es um Deutschkenntnisse gemäß B 1 sowie um eine Hinführung zu Fachsprachen. Der Aufbaukurs vermittelt Deutschkenntnisse gemäß B 2 sowie Grundkenntnisse in Fach- und Bildungssprachen (weitere Informationen siehe Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport).

Lobeda als Schwerpunktraum deutlich (▶siehe Abb. 16). Erstens gehen die meisten Schüler_innen, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, in Lobeda zur Schule (675 Schüler_innen beziehungsweise 42 %) und zweitens ist in diesem Planungsraum der Anteil der Schüler_innen mit

nicht-deutscher Familiensprache an allen Schüler_innen am höchsten (20 %). Einzelne Schulen verfügen dort über langjährige Erfahrungen mit der Beschulung von Kindern nicht-deutscher Familiensprache.

ABB. 16 SCHÜLER_INNEN, DEREN FAMILIENSPRACHE NICHT DEUTSCH IST, SCHULJAHR 2022/2023



Datengrundlage: Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
 Kartengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

3.3 Ausländische Studierende an Universität und Hochschule

Ausländische Studierende, die an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) oder an der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) in Jena studieren möchten, müssen sich an den Hochschulen bewerben und erhalten von diesen – bei Vorliegen aller Voraussetzungen für eine Aufnahme – die Studienzulassung. Die statistische Erfassung der ausländischen Studierenden erfolgt an den beiden Jenaer Hochschulen jeweils Ende Oktober bzw. Anfang November eines jeden Jahres.

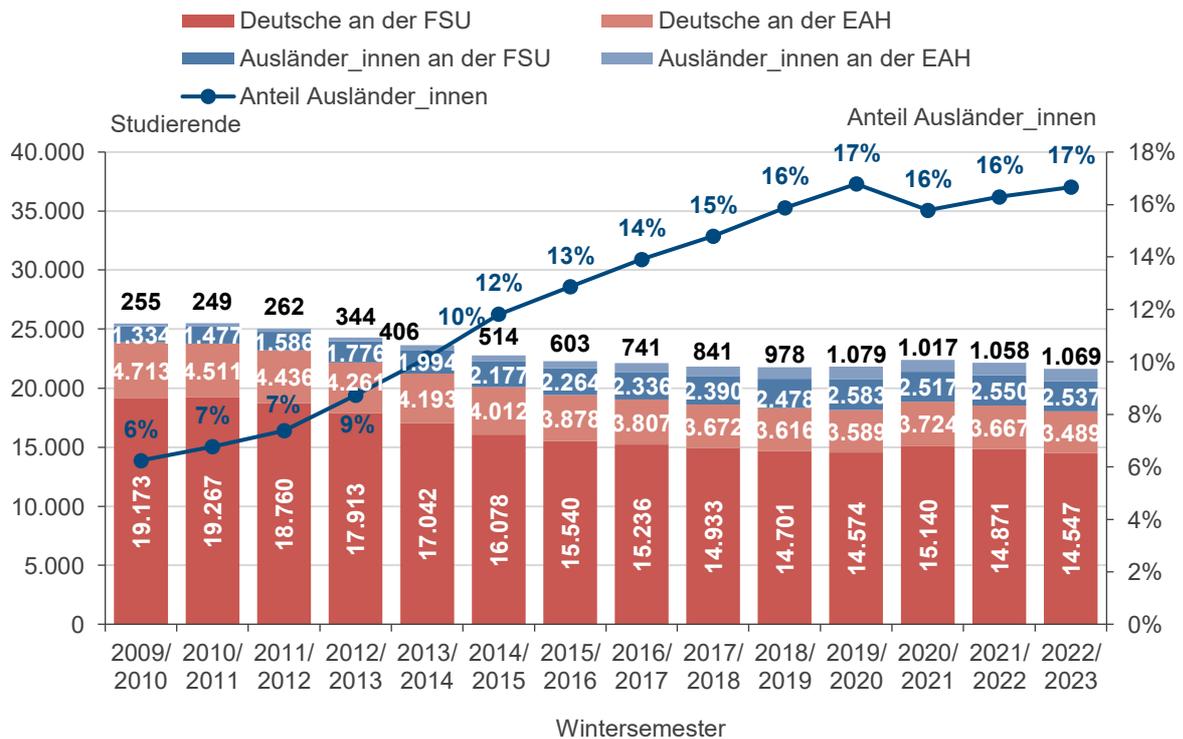
ZAHL DER STUDIERENDEN STAGNIERT

Bereits seit dem Wintersemester 2014/2015 stagniert die Gesamtzahl der in Jena studierenden jungen Menschen. Trotzdem hat sich der Anteil ausländischer Studierender in diesem Zeitraum von 12 auf 17 % aller Studierenden erhöht. Diese Entwicklung betrifft beide Jenaer Hochschulen, wobei der prozentuale Anteil ausländischer Studierender an der EAH mit 23 % deutlich höher ist als der an der FSU mit 15 %. An der EAH studiert fast die Hälfte der Ausländer_innen die – zum Teil auch auf Englisch angebotenen – Studiengänge des Fachbereichs

SciTec (Präzision-Optik-Materialien-Umwelt). An der FSU studieren 44 % der ausländischen Studierenden Mathematik/Naturwissenschaften und 22 % Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An beiden Hochschulen stammen die meisten Studierenden aus Asien (EAH 68 % und

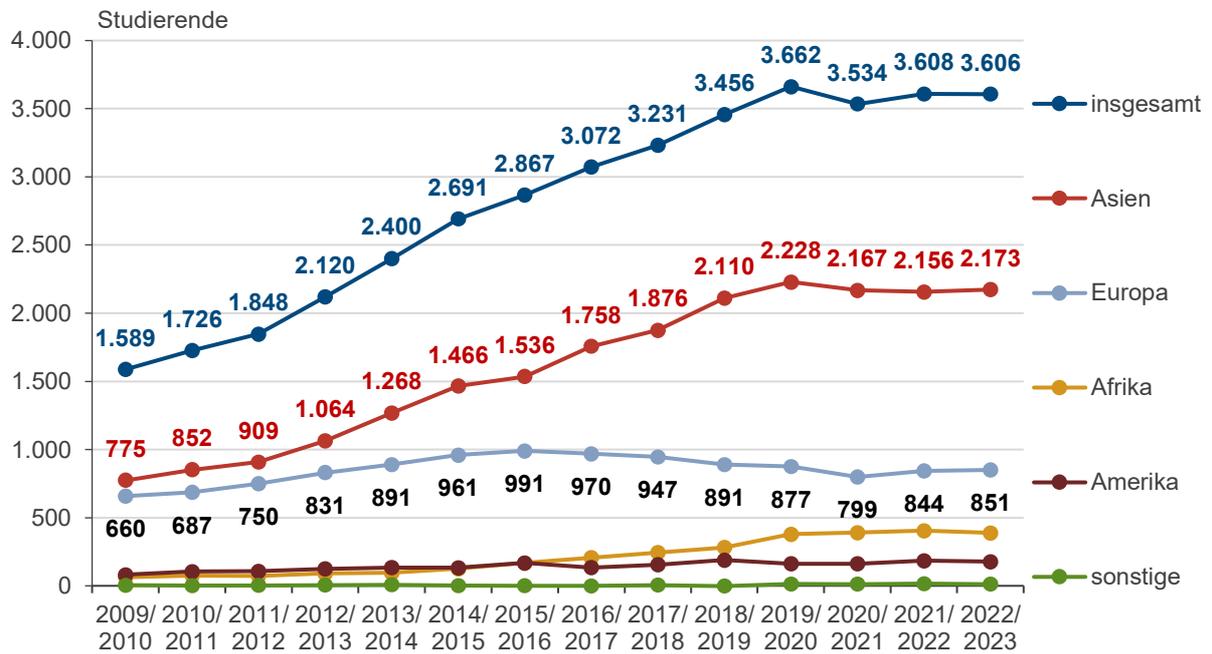
FSU 57 %) (▶ siehe Abb. 18). Die Abbildungen 17 und 18 zeigen weiterhin, dass Anzahl und Anteil ausländischer Studierender seit dem Wintersemester 2019/2020 ebenfalls stagnieren bzw. leicht rückläufig sind.

ABB. 17 ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER AUSLÄNDISCHEN STUDIERENDEN



Datengrundlage: Friedrich-Schiller-Universität und Ernst-Abbe-Hochschule
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 18 ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER AUSLÄNDISCHEN STUDIERENDEN NACH HERKUNFTSKONTINENTEN



Datengrundlage: Friedrich-Schiller-Universität und Ernst-Abbe-Hochschule
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Bildung als Grundvoraussetzung für eine gelingende Integration

Die migrantische Bevölkerung ist jung, das heißt, es gibt viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Jenaer Kindertages- und Bildungseinrichtungen. Viele dieser Kinder und Jugendlichen haben eine andere als die deutsche Muttersprache, was für sie einen Risikofaktor für eine gelungene Bildungsbiographie und für die pädagogischen Fachkräfte in den o. a. Einrichtungen eine besondere Herausforderung darstellt. Gleichzeitig besteht nach wie vor in der Herkunftssprache eine wertvolle Ressource, die oft zu wenig Beachtung und Anerkennung findet. Von migrantischen Kindern und Jugendlichen, deren Herkunftssprache nicht als Fremdsprache an Thüringer Schulen gelehrt wird, wird eine

höhere Sprachlernleistung gefordert als von Kindern und Jugendlichen deutscher Herkunftssprache. Der Zugang zu Gymnasien und Hochschulen wird damit deutlich erschwert.

Die Jenaer Hochschulen sind geprägt von globalem Wissenstransfer. Ihre Studierenden und Forschenden werden immer internationaler, auch wenn in den letzten drei Jahren die Zahl ausländischer Studierender – anders als in Deutschland insgesamt – stagnierte. Die Ursachen dafür sind derzeit noch unbekannt und die Auswirkungen auf die Hochschulen können noch nicht bewertet werden.

3.4 Beschäftigungsverhältnisse und Gewerbeanmeldungen von Ausländer_innen

ZUNEHMENDE BEDEUTUNG VON AUSLÄNDER_INNEN AM ARBEITSMARKT

Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht die Anzahl **sozialversicherungspflichtig Beschäftigter** in Jena nach Staatsangehörigkeit. Im Zeitraum von Juni 2013 bis Juni 2022 verbesserte sich in Jena die Arbeitsmarktsituation. Sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländer_innen nahm die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zu (▶ siehe Abb. 19). Ausländische Beschäftigte gewinnen am Arbeitsmarkt zunehmend an Bedeutung. Ihr Anteil an allen Beschäftigten nahm in den letzten zehn Jahren von 3 auf 8 % zu. (▶ siehe Kasten Voraussetzungen für den Zugang zum Arbeitsmarkt).

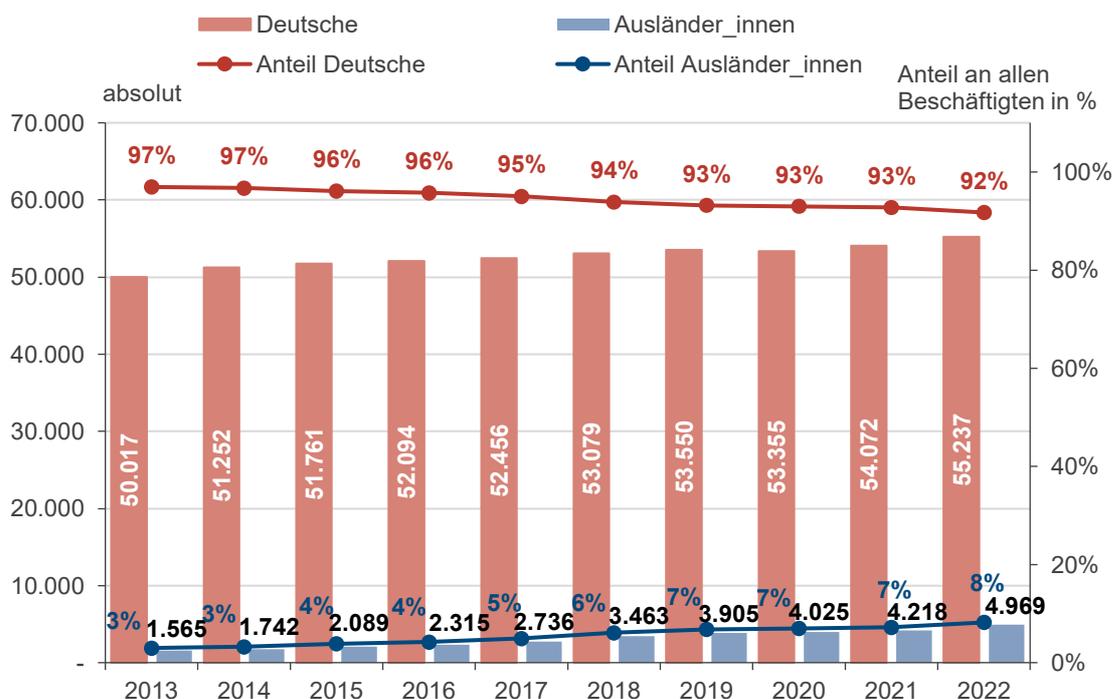
Die Beschäftigungsquote in Jena für Deutsche liegt bei 61,2 %, die von Ausländer_innen bei 48,8 %. Dass die Beschäftigungsquote von Ausländer_innen unter der der Einheimischen liegt, ist insbesondere der Anzahl ausländischer Studierender, die keiner sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, sowie

Geflüchteter, die längere Zeit für die Integration in Arbeit benötigen, geschuldet.

VERMITTLUNGEN DURCH DEN EIGENBETRIEB JENARBEIT

Bis zu 5 % der Ausländer_innen mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wurden jährlich über den Eigenbetrieb jenarbeit vermittelt. Durch die gestiegene Zahl an geflüchteten Personen mit einer befristeten Aufenthaltserlaubnis (▶ siehe Kapitel 2.5) konnten auch mehr Geflüchtete in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden. Diese werden jedoch seit 2021 nicht länger als gesonderte Gruppe erfasst, sondern mit den Angaben für Ausländer_innen subsumiert. Nachdem im Jahr 2020 weniger Personen von jenarbeit aufgrund der erschwerten wirtschaftlichen Situation durch Corona vermittelt wurden, stieg die Zahl 2021 wieder an. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 558 Beschäftigungsverhältnisse erfasst (▶ siehe detailliert im Anhang Abb. 53).

ABB. 19 ENTWICKLUNG DER ANZAHL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTER NACH STAATSANGEHÖRIGKEIT



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Auffällig ist die gestiegene Anzahl an Ausländer_innen, die eine Ausbildung absolvieren. Während dies in 2019 und 2020 6 oder weniger Personen betraf, stieg ihre Zahl 2021 und 2022 auf 38 und 30 Personen.

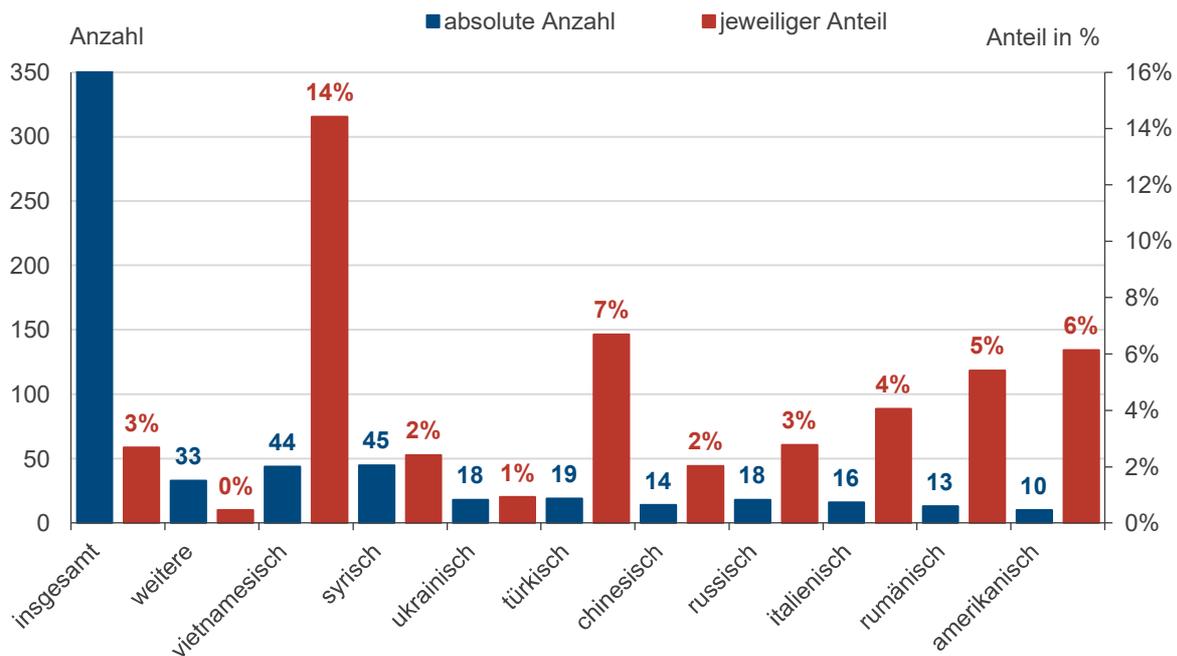
AUSLÄNDER_INNEN MIT EIGENEM GEWERBE

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 573 **Gewerbeanmeldungen** in Jena verzeichnet, davon 372 von Ausländer_innen. Dies entspricht einem Anteil von 65 %. Gegenüber den Jahren 2020 und 2021 ist die Anzahl der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2022 gesunken, während die Anzahl der gewerbeanmeldenden Ausländer_innen

weiter zunahm. Obwohl ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung der Stadt Jena nur etwa 11 % ausmacht, melden Ausländer_innen seit Jahren mehr Gewerbe an als Deutsche. Je nach Größe des Unternehmens fungieren Ausländer_innen somit auch als Arbeitgeber_innen.

Unter den gewerbeanmeldenden Ausländer_innen finden sich Personen verschiedenster Herkunft, schwerpunktmäßig handelt es sich jedoch um Vietnames_innen und Türk_innen. Beide Bevölkerungsgruppen gründen nach wie vor in Relation zu allen in Jena lebenden Menschen häufiger ein eigenes Gewerbe (► siehe Abb. 20). Absolut gesehen gründeten im Jahr 2022 auch viele Syrer_innen ein eigenes Gewerbe.

ABB. 20 ANZAHL DER GEWERBEANMELDUNGEN VON AUSLÄNDER_INNEN UND ANTEIL AN DEN PERSONEN JEWEILIGER STAATSANGEHÖRIGKEIT 2022



Datengrundlage: Eigenbetrieb jenarbeit
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Bisherige Voraussetzungen für den Zugang zum Arbeitsmarkt

In den vergangenen Jahren haben sich – als Resultat des demographischen Wandels und des sogenannten „Fachkräftemangels“ – die Zugangsmöglichkeiten zu Ausbildung und zum deutschen Arbeitsmarkt für ausländische Staatsangehörige deutlich verbessert.

Ebenso wie Deutsche mit Migrationshintergrund haben EU-Staatsangehörige und Staatsbürger_innen einiger weniger privilegierter Staaten uneingeschränkte Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Für alle anderen Drittstaatenangehörige besteht die Möglichkeit, zum Zweck der Ausbildung oder der Arbeit nach Deutschland einzureisen oder sich hier aufzuhalten. Neben der klassischen Berufsausbildung und dem Studium an einer Hochschule können auch Schulbesuche, Sprachkurse, Freiwilligendienste und ähnliche Maßnahmen den Aufenthaltswitz der Ausbildung begründen. Hochschulabsolventen haben nun bis zu 18 Monate lang die Möglichkeit, ihren Aufenthalt zur Arbeitsplatzsuche zu verlängern. Abgelehnte Asylbewerber können aufgrund der sogenannten „Ausbildungsduldung“

durch eine erfolgreich betriebene Ausbildung ihren Aufenthalt verstetigen. Auch das „Chancen-Aufenthaltsrecht“ von 2022 ermöglicht einigen zuvor geduldeten Personen den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Aufenthaltsbegründend können im Aufenthaltswitz der Arbeit neben der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auch die selbstständige Tätigkeit in Deutschland sowie die „Blaue Karte EU“ für Hochqualifizierte sein. Auch das 2020 in Kraft getretene Fachkräfteeinwanderungsgesetz erleichtert für Menschen mit abgeschlossener Ausbildung oder Berufserfahrung die Aufenthaltswitzmöglichkeiten. Darüber hinaus haben nun nicht mehr nur anerkannte Geflüchtete uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt, sondern auch Asylbewerber_innen erhalten in der Regel auf Antrag bei der Ausländerbehörde die Erlaubnis zur Erwerbstätigkeit auch schon während des noch laufenden Asylverfahrens, jedoch frühestens nach drei Monaten Aufenthalt.

3.5 Leistungsberechtigte Ausländer_innen nach Asylbewerberleistungsgesetz

WIEDER MEHR BERECHTIGTE NACH DEM ASYLBEWERBERLEISTUNGSGESETZ

Während das BAMF Asylanträge prüft, erhalten Antragssteller_innen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die durch die örtlich zuständigen Sozialämter ausgereicht werden. Da das TLS die entsprechenden Daten voraussichtlich erst im November veröffentlicht, können im Folgenden nur die Daten bis 2021 ausgewertet werden.

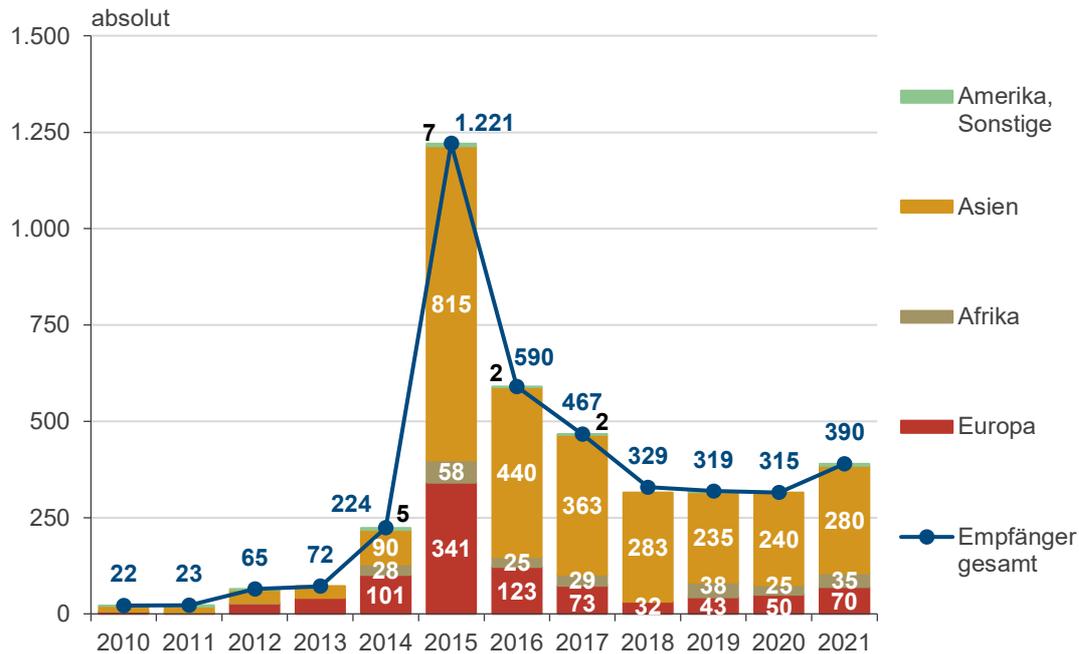
Insgesamt stieg in Jena nicht nur die Anzahl der Asylverfahren (▶ siehe Abb. 3), sondern logischerweise auch die Anzahl der Leistungsberechtigten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wieder an (▶ siehe Abb. 21).

HERKUNFT UND ALTER DER ASYLBEWERBER_INNEN ÄNDERN SICH

2013 kamen rd. 60 % der Asylbewerber_innen aus Europa, rd. 40 % aus Asien und keiner aus Afrika nach Europa. Zwei Jahre später sind 75 % der Asylbewerber_innen asiatischer, rd. 20 % europäischer und fast 5 % afrikanischer Herkunft. Dieser Prozess ist auf die Situation in den sogenannten Kriegsgebieten zurückzuführen, darunter Syrien, Irak, Afghanistan und Eritrea.

Aus den Kriegsgebieten flüchten zunehmend junge Personen, sodass sich die Altersstruktur der Asylbewerber_innen bis 2016 verjüngt hat: 2012 waren 46 % von ihnen unter 25 Jahre alt, 2016 waren es bereits 61 %. Im Jahr 2021 ist der Anteil der unter 25-Jährigen im Vergleich zu 2016 auf 51,3 % gesunken und haben ältere Altersgruppen an Bedeutung zugenommen (▶ siehe detailliert im Anhang Abb. 54).

ABB. 21 HERKUNFT LEISTUNGSBERECHTIGTER AUSLÄNDER_INNEN NACH ASYLBEWERBERLEISTUNGSGESETZ



Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik
Darstellung und Berechnungen: Timourou

3.6 Leistungsberechtigte Ausländer_innen nach SGB II

Ausländische Staatsangehörige mit Aufenthaltserlaubnis können einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II erwerben, wenn sie die entsprechenden Voraussetzungen – analog zu deutschen Staatsangehörigen – erfüllen. Mit dem gestiegenen Anteil von Ausländer_innen an der Jenaer Wohnbevölkerung (► siehe Kapitel 2) nahm auch die Anzahl an ausländischen Leistungsberechtigten nach dem SGB II zu. Im Jahr 2022 hatten 39 % der Leistungsberechtigten in Bedarfsgemeinschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit.¹¹

Dass der Anteil ausländischer Leistungsberechtigter nach dem SGB II deutlich über ihrem Anteil an der Wohnbevölkerung liegt, ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass Geflüchtete nach ihrer Anerkennung durch das BAMF einen Leistungsanspruch erhalten. Im Jahr 2022 spielte die bereits beschriebene Aufnahme ukrainischer Kriegsgeflüchteter in den Rechtskreis des SGB II eine erhebliche Rolle. Hinzu kommt, dass Zugewanderte in der Regel die deutsche Sprache

erlernen müssen, bevor sie erfolgreich ein Beschäftigungsverhältnis wahrnehmen können. Aufgrund ihrer Flucht- bzw. Migrationsgeschichte sind ausländische Staatsangehörige oftmals von befristeten oder prekären Beschäftigungsverhältnissen betroffen. Hinzu kommt, dass im Ausland erworbene Qualifikationen in Deutschland oftmals gar nicht bzw. erst nach längerem Prüfungsverfahren anerkannt werden.

VOM RÜCKGANG UND ANSTIEG AUSLÄNDISCHER LEISTUNGSBERECHTIGTER NACH SGB II

Der Großteil der Leistungsberechtigten ist erwerbsfähig, sie sind zu zwei Dritteln im Alter von 25 bis unter 55 Jahren. Ungefähr 28 % der Leistungsberechtigten sind nicht erwerbsfähig. Der Hauptgrund dafür ist, dass es sich dabei auch um Minderjährige, die jünger als 15 Jahre alt

¹¹ Im Vergleich dazu lag der Anteil der Ausländer_innen an allen Leistungsberechtigten nach SGB II in der Stadt Würzburg bei 47 %, Erfurt bei 37 %, der Stadt Leipzig bei 37 % und Göttingen bei 36 %.

sind, handelt.¹² Von 2010 bis 2015 wiesen sowohl die Anzahl leistungsberechtigter Ausländer_innen als auch ihr Anteil an allen Ausländer_innen nur geringe Veränderungen auf. Die Aufnahme Geflüchteter 2015 und 2016 resultierte – nach deren Anerkennung in 2016 und 2017 – in einem deutlichen Anstieg der ausländischen Leistungsberechtigten. Dank der Integrationsleistungen der damals anerkannten Geflüchteten sowie der erfolgreichen Arbeit des Jenaer Jobcenters sank die Anzahl ausländischer Leistungsberechtigter in den Folgejahren kontinuierlich. Mit der bereits mehrmals erwähnten Aufnahme ukrainischer Kriegsgeflüchteter direkt in das SGB II in 2022 stieg die Anzahl wieder spürbar an (► siehe Abb. 22).

des SGB II entspricht das einem Anteil von 18 %. Im Vergleich dazu liegen in Erfurt (13 %), Leipzig (8 %), Mainz (14 %) oder auch Darmstadt (14 %) die Anteile auf einem (etwas) geringeren Niveau, wenn auch – mit Ausnahme von Leipzig – jeweils über dem bundesweiten Durchschnitt (11 %). Der vergleichsweise hohe Anteil in Jena ist auf den Zuzug der ukrainischen Geflüchteten zurückzuführen, die bereits im Juni 2022 aufgrund rascher Antragsbearbeitung Leistungen nach SGB II erhalten konnten, was in anderen Städten länger gedauert hat.

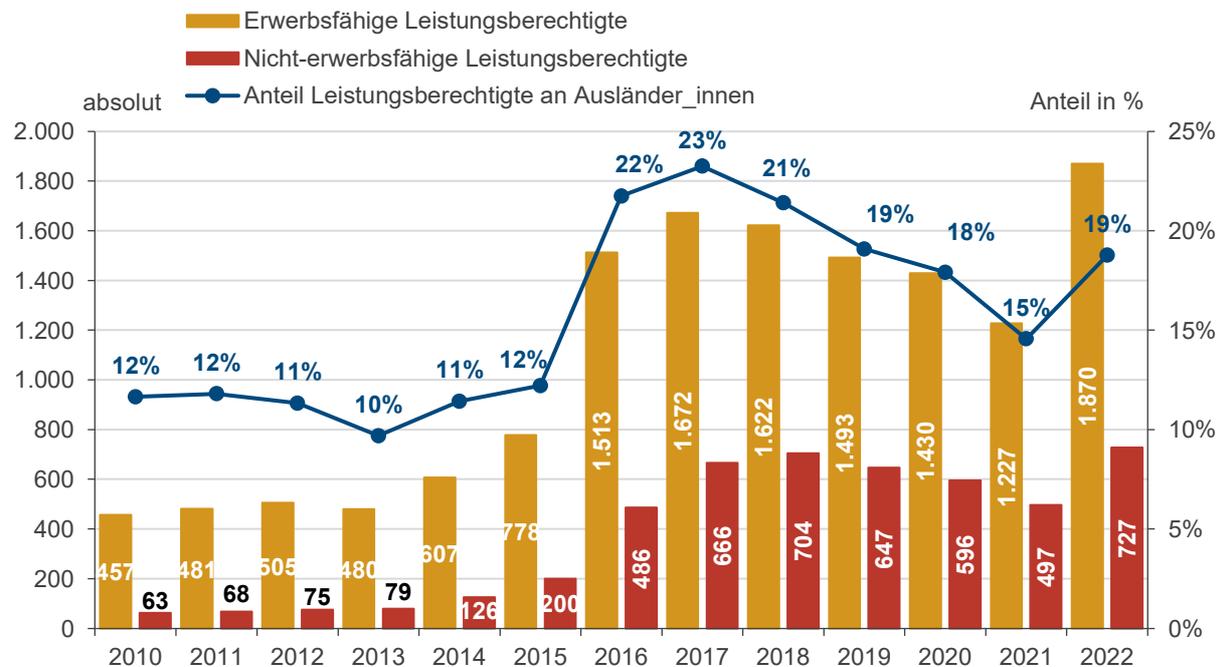
ARBEITSLOSENQUOTE UNTER AUSLÄNDER_INNEN ZUNEHMEND HÖHER ALS UNTER DEUTSCHEN

Im Juni 2022 waren in Jena 772 Ausländer_innen leistungsberechtigt im Sinne des SGB II, darunter 488 Geflüchtete. Bezogen auf alle rd. 2.800 arbeitslos Gemeldeten im Rechtskreis

SPRACHHÜRDEN IN DER BERUFSAUSBILDUNG

Zwar wurden schon in der zweiten Hälfte der 2010er-Jahre die Möglichkeiten des Spracherwerbs durch die Flexibilisierung der Integrationskurse sowie die Einführung der Berufssprachkurse deutlich verbessert. Dennoch scheitern immer wieder Auszubildende zum einen an der intensiven Doppelbelastung und zum anderen an den sprachlichen Anforderungen der Abschlussprüfungen.

ABB. 22 ERWERBSFÄHIGE UND NICHT ERWERBSFÄHIGE LEISTUNGSBERECHTIGTE AUSLÄNDER_INNEN NACH SGB II



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit
Darstellung und Berechnungen: Timourou

¹² Ungefähr 97 % der nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (darunter Deutsche und Ausländer_innen) sind jünger als 15 Jahre (Stand 2022).

3.7 Einkommenssituation von Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Vergleich

Daten zum Einkommen werden nicht systematisch und kontinuierlich erfasst. Für Jenaer_innen mit und ohne Migrationshintergrund liegen aber einmalig Daten aus der Befragung von

2020 vor, die im Migrationsbericht 2021 ausführlich dargestellt wurden und hier nicht wiederholt werden sollen.

Integration von Ausländer_innen in den Jenaer Arbeitsmarkt benötigt Zeit

Auch wenn die Zahl ausländischer sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist, ist die Arbeitslosigkeit unter den Ausländer_innen deutlich höher.

Trotz vieler Erleichterungen und Zugangsmöglichkeiten zu Ausbildung und Arbeit existiert

dennoch eine hohe Anzahl praktischer Gründe dafür, dass Ausländer_innen nicht zeitnah nach der Einreise auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ankommen. Die größten Hürden bleiben die deutsche Sprache und die Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Für viele Geflüchtete ist die Teilnahme an Integrationskursen prioritär.

4 Haushalte und Wohnraumbedarf

Ein Blick auf die Haushaltsstruktur zeigt ein detaillierteres Bild der Lebensverhältnisse von Migrant_innen. Dazu werden folgende Daten ausgewertet:

- Haushaltgröße: Leben Migrant_innen häufiger alleine oder eher in Familien?
- Haushaltszusammensetzung: Wohnen Migrant_innen tendenziell eher mit Personen mit oder ohne Migrationshintergrund zusammen?
- Räumliche Verteilung: Wie und warum unterscheidet sich die Haushaltsgröße und -zusammensetzung innerhalb der Stadt Jena?

Bei der Interpretation der vorliegenden Daten gilt es zu beachten, dass Haushalte nicht statisch erfasst, sondern mit dem Verfahren der Haushaltgenerierung anhand der Daten des Einwohnermelderegisters berechnet werden. Die so ermittelten statistischen Privathaushalte entsprechen nicht unbedingt den Wohnhaushalten, also Personen, die gemeinsam eine Wohnung bewohnen, wodurch die Anzahl der 1-Personen-

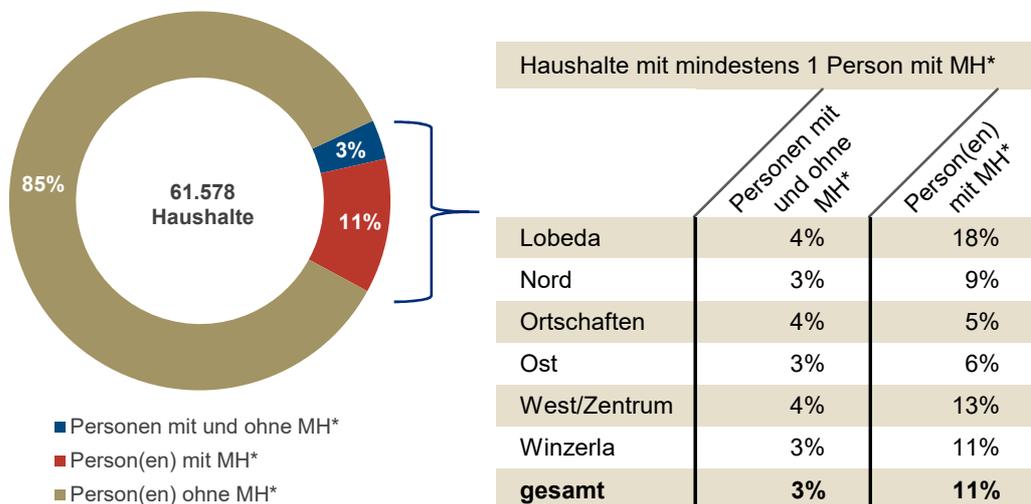
Haushalte überschätzt wird.¹³ Des Weiteren werden bei der Haushaltgenerierung Adressen von Studierendenwohnheimen, Pflegeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete nicht berücksichtigt.

HAUSHALTSGRÖßEN

Der Haushaltgenerierung zufolge wären 63 % der Haushalte mit Migrant_innen 1-Personen-Haushalte. Tatsächlich ist ihr Anteil deutlich kleiner.

- Dennoch bilden die 1-Personen-Haushalte die größte Gruppe, entsprechend gibt es also einen Bedarf an kleineren Wohnungen. Migrant_innen leben etwas häufiger in sehr großen Haushalten ab 5 Personen als Personen ohne Migrationshintergrund. Sie benötigen entsprechend große Wohnungen.
- In Lobeda wohnen relativ und absolut die meisten großen Haushalte mit Migrationshintergrund.

ABB. 23 HAUSHALTSZUSAMMENSETZUNG IN JENA 2022



* MH = Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

¹³ Als statistische Privathaushalte werden zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaften sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (z. B. Einzeluntermieter_innen), bezeichnet. Wirtschaften die Personen getrennt, wie zum Beispiel bei Wohngemeinschaften zumeist der Fall, werden sie als einzelne Haushalte betrachtet, auch wenn sie gemeinsam eine Wohnung bewohnen. Personengemeinschaften, die unabhängig ihres wirtschaftlichen oder rechtlichen Zusammenhangs gemeinsam eine Wohnung bewohnen, werden als Wohnhaushalte bezeichnet.

UNTERSCHIEDLICHE HAUSHALTSZUSAMMENSETZUNG NACH PLANUNGSRÄUMEN

In 14 % aller Haushalte lebt mindestens eine Person mit Migrationshintergrund. Diese Gruppe lässt sich in Haushalte unterteilen, in denen erwachsene Personen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenleben und Haushalte, in denen alle Erwachsenen einen Migrationshintergrund haben.

Abbildung 23 zeigt auch, dass der Anteil migrantischer Haushalte in den Planungsräumen stark variiert. Leben in 22 % der Haushalte in Lobeda Menschen mit Migrationshintergrund, trifft dies in Jena-Ost und den Ortschaften nur auf 9 % aller Haushalte zu.

FÜR MIGRANT_INNEN UNTERSCHIEDLICHE ZUGÄNGE ZUM WOHNUNGSMARKT

Es existieren unterschiedliche Wege, wie Menschen mit Migrationshintergrund nach Jena zuziehen. Dabei lassen sich drei zielgruppenspezifische Muster zusammenfassen:

Fluchtmigration

In der Regel werden Geflüchtete der Stadt Jena auf Basis der Thüringer Flüchtlingsverteilungsverordnung nach Jena zugewiesen. Sie kommen aus Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes und sind durch die Stadt Jena kommunal unterzubringen. Die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften ist für die Dauer des Asylverfahrens vorgesehen. Im Fall der Anerkennung sollen die Unterkünfte verlassen und selbst Wohnraum angemietet werden.

Eine Ausnahme von diesem allgemeingültigen Prozedere bildet die Gruppe der ukrainischen Kriegsgeflüchteten. Aufgrund des erstmaligen Auslösens der EU-Massenzustromrichtlinie unmittelbar nach dem russischen Überfall Ende Februar 2022 erhält diese Gruppe umgehend eine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland und hat somit sofortigen Zugang zum Wohnungsmarkt.

Studierende aus dem Ausland

Nach Zulassung zum Studium, Aufnahme in das Studienkolleg bzw. Aufnahme in postgraduierte

Studiengänge können sich die Personen um einen Platz im Studierendenwohnheim bewerben. Bis zu den pandemiebedingten Einschränkungen gab es mehr Bewerbungen als Plätze in den Studierendenwohnheimen, sodass die nicht Berücksichtigten als Wohnungssuchende auf dem freien Wohnungsmarkt auftraten. Seit 2021 trifft dies nicht mehr zu. Aufgrund des Rückgangs der Zahlen ausländischer Studierender stehen aktuell ausreichend Wohnheimplätze zur Verfügung. Es bleibt abzuwarten, ob diese Entwicklung anhält.¹⁴

Arbeitsmigration und Familiennachzüge oder -mitzüge

Menschen, die aus beruflichen bzw. familiären Gründen nach Jena zuziehen - egal, ob sie einen Migrationshintergrund haben oder nicht - treten als Akteure auf dem freien Wohnungsmarkt auf und müssen sich insbesondere in Abhängigkeit ihrer finanziellen Möglichkeiten selbst mit Wohnraum in der Stadt Jena oder deren Umgebung versorgen.

UNTERKUNFT FÜR GEFLÜCHTETE

Geflüchtete stellen eine besondere Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund dar, da sie zunächst kommunal untergebracht werden müssen. Daher stellt sich die Frage nach der notwendigen Anzahl an Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften (GU) sowie in – nur temporär zu nutzenden – Notunterkünften (NU).

In den Jahren 2017 bis 2020 bestand zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Plätzen noch eine „Stand-By-Reserve“ von 100 Plätzen in der damals nicht benötigten Containerunterkunft Am Egelsee. Bereits ab 2021 mussten Notunterkünfte reaktiviert werden. Besonders der Zuzug ukrainischer Kriegsgeflüchteter erforderte in 2022 die Schaffung zusätzlicher Plätze in bisher noch nicht dagewesener Anzahl. Dies gelang als Containerunterkunft, mittels Unterbringung in Turnhallen und Erschließung der ehemaligen Frauenklinik als Gemeinschaftsunterkunft.

¹⁴ Nach Angaben des Studierendenwerks Thüringen hat die Zahl der ausländischen Antragsteller_innen auf einen Wohnheimplatz auch 2023 deutlich abgenommen. Weitere Informationen dazu s. „Wohnstadt Jena“ Kap. C.1.2 unter <https://planen-bauen.jena.de/de/wohnen>

ABB. 24 PLÄTZE UND AUSLASTUNGEN VON UNTERKÜNFTEIN IN JENA

Datum	Plätze GU*	Plätze NU*	Plätze gesamt	davon belegt	Auslastungsquote
31.12.2015	364	320	684	619	95%
31.12.2016	377	220	597	480	80%
31.12.2017	395	0	395	313	79%
31.12.2018	330	0	330	297	90%
31.12.2019	330	0	330	254	80%
31.12.2020	289	0	289	266	92%
31.12.2021	427	80	507	403	80%
31.12.2022	715	290	1.005	961	96%

* GU= Gemeinschaftsunterkunft; NU= Notunterkunft

Quelle Stadt Jena

Darstellung Timourou

Die Stadt Jena verfolgt die Strategie, eine Grundversorgung an Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften zuzüglich flexibler Ergänzungsleistungen in Notunterkünften vorzuhalten. Diese Strategie gelingt, wenn auf intensives Fluchtgeschehen Phasen der Entspannung folgen. Inwiefern diese für die kommenden Jahre zu erwarten sind, kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

Geflüchtete, die die kommunale Unterbringung verlassen, sind in der Regel auf KdU-gerechten Wohnraum angewiesen. Auf Phasen intensiver Fluchtmigration folgt also eine erhöhte Nachfrage preisgünstigen Wohnraums auf dem Wohnungsmarkt.

VERSORGUNG AM WOHNUNGSMARKT

Seit Anfang der 2010er-Jahre ist der Wohnungsmarkt in Jena angespannt, das heißt, die Wohnungen sind knapp und die Leerstandsquote lag zwischen 2 und 3 %. Eine Folge sind stark steigende Mieten, wodurch sich das preiswerte Wohnungsangebot reduziert hat. Das Ziel der Stadt war, durch eine verstärkte Bautätigkeit zwischen 2011 und 2015 1.500 neue Wohnungen zu errichten und dadurch den Markt schrittweise zu entspannen.

Tatsächlich wurden sogar 1.872 realisiert. 2016 lag das Maximum bei 471 neuen Wohnungen, danach nahm die Zahl der Fertigstellungen erst

leicht und in den letzten Jahren deutlich ab, sodass 101 neue Wohnungen in 2022 das Minimum darstellen.

Wesentliche Gründe waren und sind vor allem die Wohnbauflächenknappheit, die auch zur Suburbanisierung mit Einwohnerverlusten zwischen 300 bis 500 Personen pro Jahr ins Umland verbunden ist sowie die in jüngster Zeit stark gestiegenen Baukosten. Erschwerend wirkt sich der Zuzug Geflüchteter aus. Allein zwischen 2014 und 2016 nahm die Zahl der Ausländer_innen vor allem aufgrund der Geflüchteten um 2.780 Personen zu, sodass der zusätzlich geschaffene Wohnraum wieder benötigt wurde und die angestrebte Entspannung nicht erreicht werden konnte. Der aktuelle Zuzug aus der Ukraine sowie aus anderen Erdteilen trifft auf eine geringe Bautätigkeit, der Markt bleibt somit angespannt.

Die meisten Migrant_innen sind auf preiswerten Wohnraum angewiesen. Durch den angespannten Markt und die damit verbundenen Mietsteigerungen ist dieser immer knapper geworden. Zugleich ist er in Jena räumlich sehr ungleich verteilt.¹⁵ Das größte Angebot an preiswerten Wohnungen befindet sich in Lobeda, gefolgt von Winzerla und Jena-Nord.

Neu Zuziehende können nur frei werdende Wohnungen mieten. Ihre Versorgung hängt also von der Fluktuation ab, wie dies alljährlich im

¹⁵ Siehe „Wohnstadt Jena“ Kap. A.1.3 unter <https://planen-bauen.jena.de/de/wohnen>

Oktober zu sehen ist, wenn sehr viele Student_innen auf einmal eine Wohnung brauchen. Bei einem starken Zuzug braucht es eine gewisse Zeit, bis alle versorgt sind, so wie dies aktuell auch bei den Ukrainer_innen festzustellen ist. Unterkünfte haben dabei eine gewisse Pufferfunktion.

Da bei den Migrant_innen der Anteil großer Haushalte (Familien oder Familienverbände) etwas höher und gleichzeitig der Anteil großer Mietwohnungen am gesamten Wohnungsmarkt jedoch vergleichsweise gering ist, kommt es hier sehr schnell zu Versorgungsengpässen, während 1- und 2-Personen-Haushalte deutlich einfacher mieten können.

Diese Entwicklung wäre ohne den Generationswechsel und das Wohnungsangebot in Lobeda nicht möglich gewesen. Dieser Stadtteil übernimmt bei der Versorgung und Integration von Migrant_innen eine große Aufgabe für die Gesamtstadt. Gleichzeitig erschöpfen sich derzeit die Aufnahmekapazitäten in Lobeda. Die Migrant_innen ziehen nun verstärkt auch in andere Stadtteile mit zum Teil deutlich teureren Mieten. Die Migration wird immer stärker ein gesamtstädtisches Thema.

ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Aktuell droht die Situation jedoch deutlich schwieriger zu werden. Denn durch die veränderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – darunter insbesondere der Anstieg der Zinsen und Finanzierungskosten sowie der Baukosten und Energiekosten - kommt es derzeit zu einem starken Einbruch bei der Bautätigkeit: Angefangene Projekte werden noch zu Ende geführt, neue kaum angefangen. Ohne neue Wohnungen lässt sich der Wohnungsmarkt jedoch nicht entspannen und ohne neue Wohnungen kann auch kein weiterer Zuzug erfolgen. Dies ist insbesondere ungünstig in Bezug auf den für die Wirtschaft wichtigen Zuzug migrantischer Facharbeitskräfte. Bleibt der Zuzug Geflüchteter weiterhin so hoch wie aktuell, bietet der Wohnungsmarkt nun kaum noch Entspannung, sodass die Frage von Unterkünften wieder stärker in den Mittelpunkt rücken dürfte.

Weiter wird es wichtig sein, nicht nur grundsätzlich neue Wohnungen zu schaffen, sondern auch preiswerte im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung, da die Zahl preiswerter Wohnungen immer weiter zurückgeht. Um die soziale Segregation nicht weiter zu verschärfen, wäre es richtig, diesen nicht in Lobeda oder Winzerla, sondern in anderen Stadtteilen zu errichten. Das aktuelle Neubauvorhaben der WG Carl Zeiss „Erlenhöfe“ stellt mit seinem preiswerten Wohnraum, einem hohen Anteil an größeren Wohnungen an einen guten Standort in Jena-Ost ein prototypisches Beispiel für diesen Ansatz dar.

5 Planungsräume im Vergleich

Im Folgenden werden kleinräumige Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb Jenas stärker herausgearbeitet. Allerdings liegen nicht alle Daten auf der Ebene der Planungsräume vor (► siehe im Anhang Abb. 47) Möglich sind kleinräumige Aussagen über

- die Anzahl der Migrant_innen,
- ihre Altersstruktur sowie über
- die Bedeutung der Außenwanderung und
- der innerdeutschen Wanderung.

Ergänzend dazu liegen durch die Befragung von 2020 einmalig Daten für Jenaer Migrant_innen auf kleinräumiger Ebene vor.

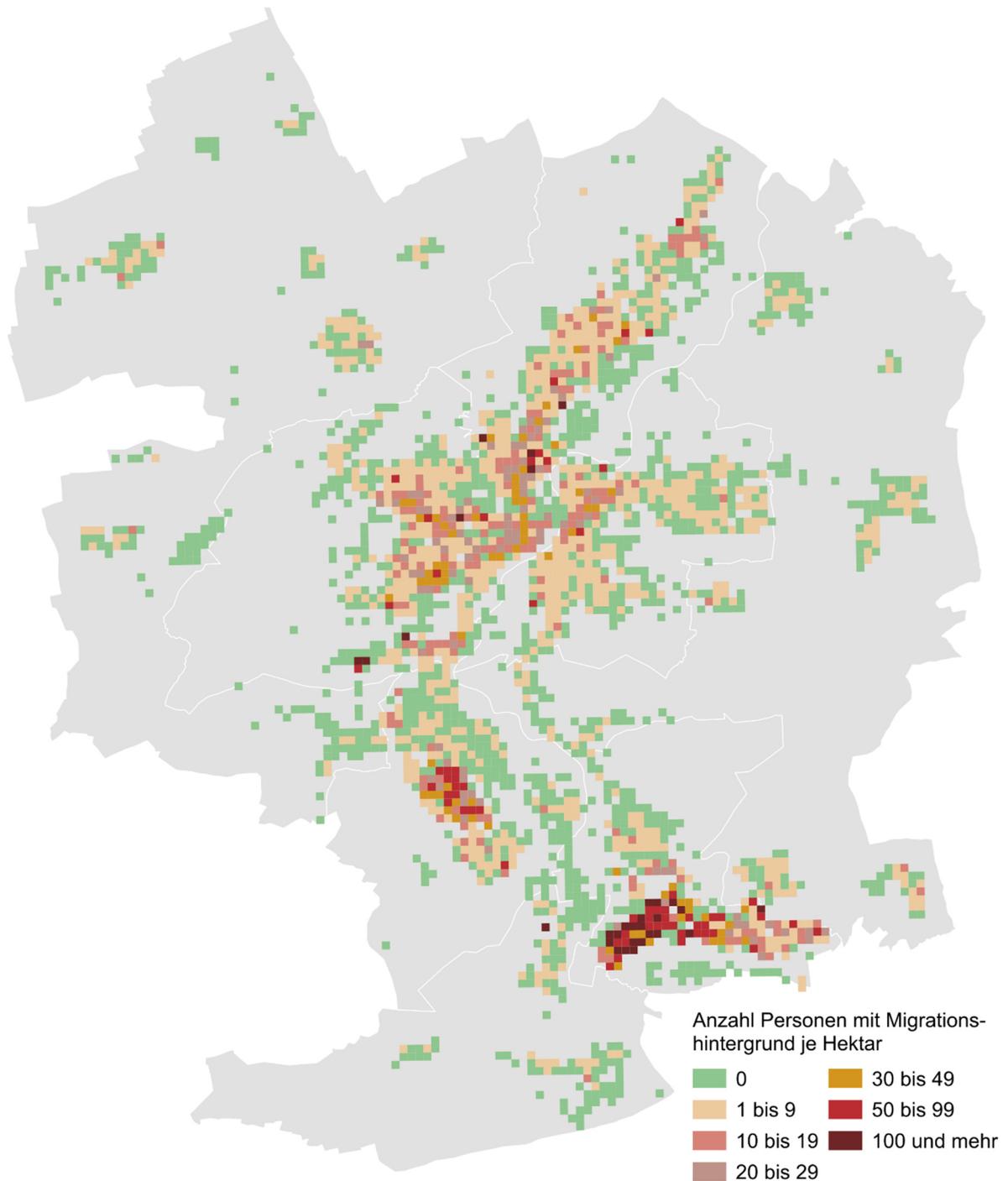
Bei der Interpretation der kleinräumigen Daten sind stets die Standorte von

Gemeinschaftsunterkünften und Studierendenwohnheimen zu beachten.

KONSTANTES MUSTER DER MIGRANT_INNEN JE HEKTAR

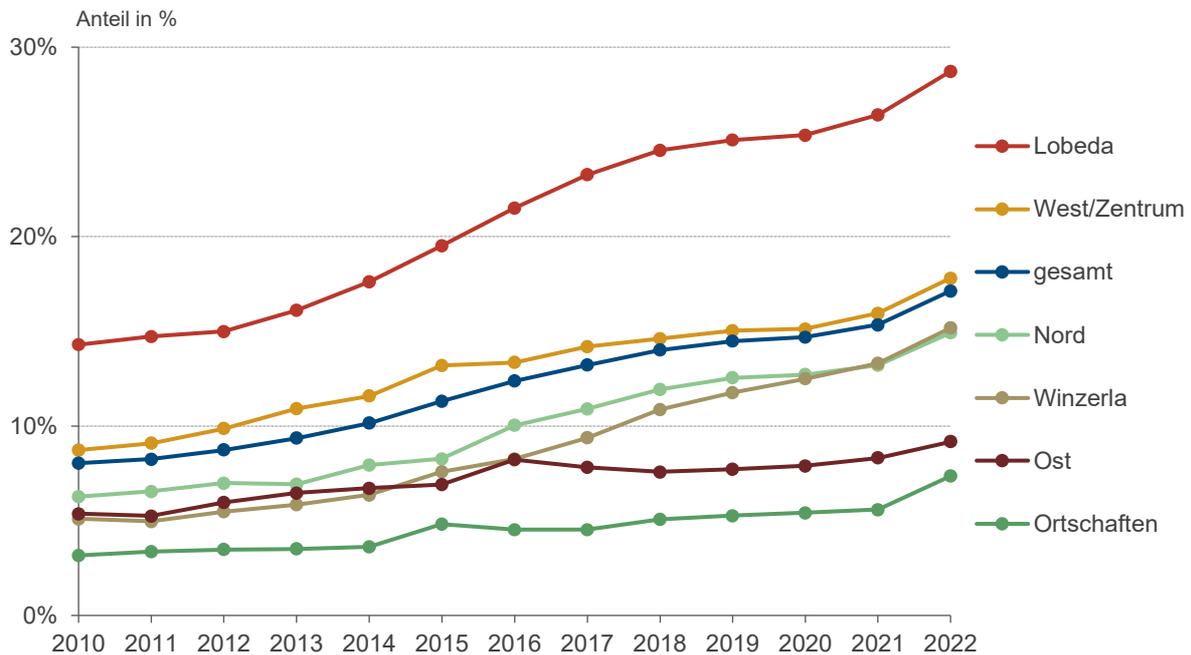
Abbildung 25 zeigt zum Stichtag 31.12.2022 weiterhin die höchsten Dichtewerte in den jeweiligen Zentren der Planungsräume sowie insbesondere in Lobeda. Im Falle von Lobeda-West ist zu berücksichtigen, dass dort die Einwohnerdichte allgemein aufgrund der Vielzahl von mehrgeschossigen Wohngebäuden besonders hoch ist. Im Vergleich zu 2020 hat die Zahl der Migrant_innen je ha in vielen Quartieren zugenommen, überdurchschnittlich stark jedoch in Winzerla.

ABB. 25 RÄUMLICHE VERTEILUNG DER MIGRANT_INNEN AM 31.12.2022



Daten- und Kartengrundlage: Stadt Jena
Darstellung: Timourou

ABB. 26 ANTEILE DER MIGRANT_INNEN AN DEN EINWOHNER_INNEN IN DEN PLANUNGS-RÄUMEN



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

GROßE BEDEUTUNG VON LOBEDA

Abbildung 26 zeigt, dass der Anteil von Migrant_innen in allen Jenaer Sozialräumen 2022 deutlich angestiegen ist, was insbesondere auf die bereits dargestellte Aufnahme Geflüchteter aus der Ukraine und anderen Herkunftsländern zurückzuführen ist. Seit 2010 liegt der Anteil von Migrant_innen an den Einwohner_innen in Lobeda stets deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. 38 % aller Migrant_innen leben dort, Lobeda übernimmt also eine wichtige Integrationsaufgabe in Jena.

Zwar etwas niedriger, aber dennoch überdurchschnittlich hoch fallen die Anteile in West/Zentrum aus, was auch auf den hohen Anteil Studierender zurückzuführen ist.

Der stärkste Anstieg der letzten Jahre ist in Winzerla zu verzeichnen. Dieser ist nicht auf eine Not- oder Gemeinschaftsunterkunft zurückzuführen, sondern auf das dort vorhandene preisgünstige Wohnraumangebot.

In Jena-Nord haben in den vergangenen Jahren Not- und Gemeinschaftsunterkünfte für ansteigende Werte gesorgt, aber auch die Wohnheime für Studierende spielen eine Rolle. Gleichzeitig ist der Sozialraum geprägt von zahlreichen

Wohnungsbaumaßnahmen. So könnten im Quartier Wohnungen entstehen, die perspektivisch auch von Migrant_innen genutzt werden können. Ein weiterer Aspekt ist der sich vollziehende Generationswechsel, wodurch ein Teil der frei werdenden Wohnungen von Migrant_innen bezogen werden – ähnlich wie auch im ältesten Teil der Großwohnsiedlung Winzerla.

Traditionell weisen die Ortschaften den geringsten Migrationsanteil an der Wohnbevölkerung auf. Der zum Stichtag 31.12.2022 angestiegene Wert ist auf die Unterbringung ukrainischer Geflüchteter in der Sporthalle der Berufsschule in Göschwitz zurückzuführen. Da diese Unterbringung zeitlich begrenzt ist, werden die Werte in den Ortschaften voraussichtlich wieder auf ein niedrigeres Niveau absinken.

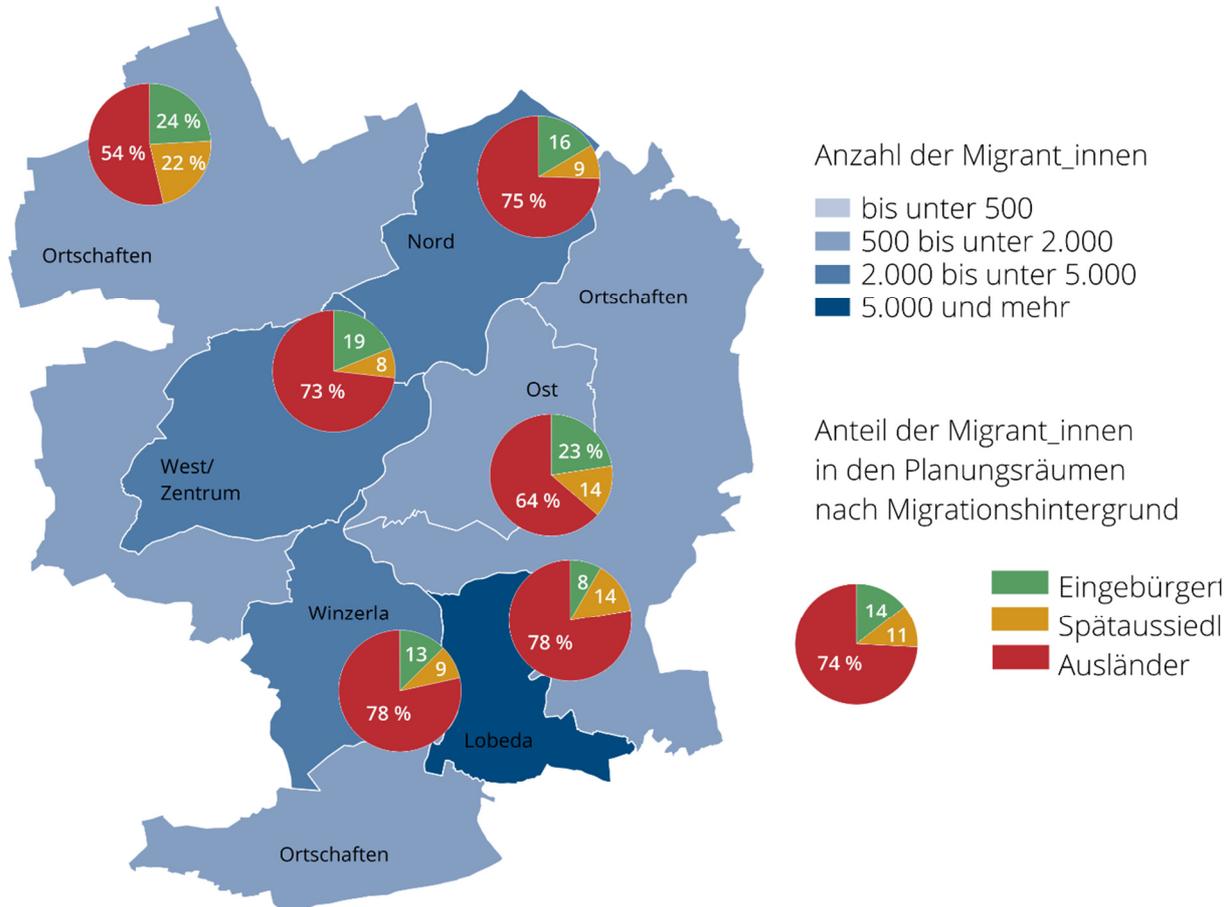
HÖHERER ANTEIL EINGEBÜRGERTER IN OST UND WEST/ZENTRUM

Im Vergleich zu allen Migrant_innen in den jeweiligen Planungsräumen dominiert stets die Gruppe der Ausländer_innen – vor allem in Winzerla (78 %), in Lobeda (78 %) und in Nord (75 %) (► siehe Abb. 27). Insgesamt lebt fast die Hälfte der (Spät-)Aussiedler_innen in Lobeda. Prozentual gesehen sind sie jedoch auch

in Ost (17 %) stärker vertreten. Darüber hinaus sind in den zentraleren Gebieten Ost (23 %) und

West/Zentrum (19 %) die Anteile der Eingebürgerten höher.

ABB. 27 VERTEILUNG DER MIGRANT_INNEN IN DEN PLANUNGSRÄUMEN 2022



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

IN ALLEN PLANUNGSRÄUMEN DOMINANZ DER 18- BIS UNTER 45-JÄHRIGEN

Trotz dieser Dominanz zeichnen sich im Detail Unterschiede ab (► siehe Abb. 28):

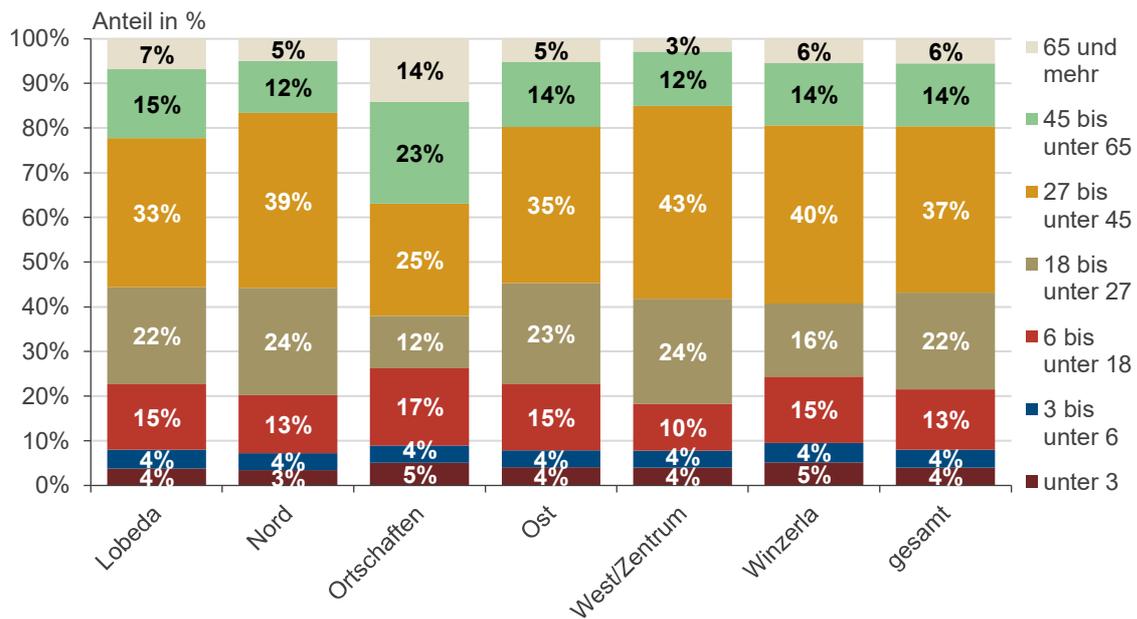
- In Winzerla, Ost und Lobeda sind unter den Migrant_innen häufiger Ältere – erkennbar an einem höheren Anteil 45-Jähriger und älter.
- In West/Zentrum und Nord wohnen viele Erwachsene ohne Kind(er) – erkennbar an

einem hohen Anteil 27- bis unter 45-Jähriger und einem geringen Anteil an Minderjährigen.

- Wie auch in Lobeda und Winzerla, wohnen in Ost häufiger Familien – erkennbar an dem höheren Anteil unter 18-Jähriger sowie 27- bis unter 45-Jähriger.

Aus den oben genannten Gründen wurden die Ortschaften in diesem Ranking nicht aufgeführt.

ABB. 28 ALTERSSTRUKTUR DER MIGRANT_INNEN IN DEN PLANUNGSRÄUMEN 2022



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zur Tabelle](#)

WOHNSTÄNDORTE NEU HINZUZIEHENDER

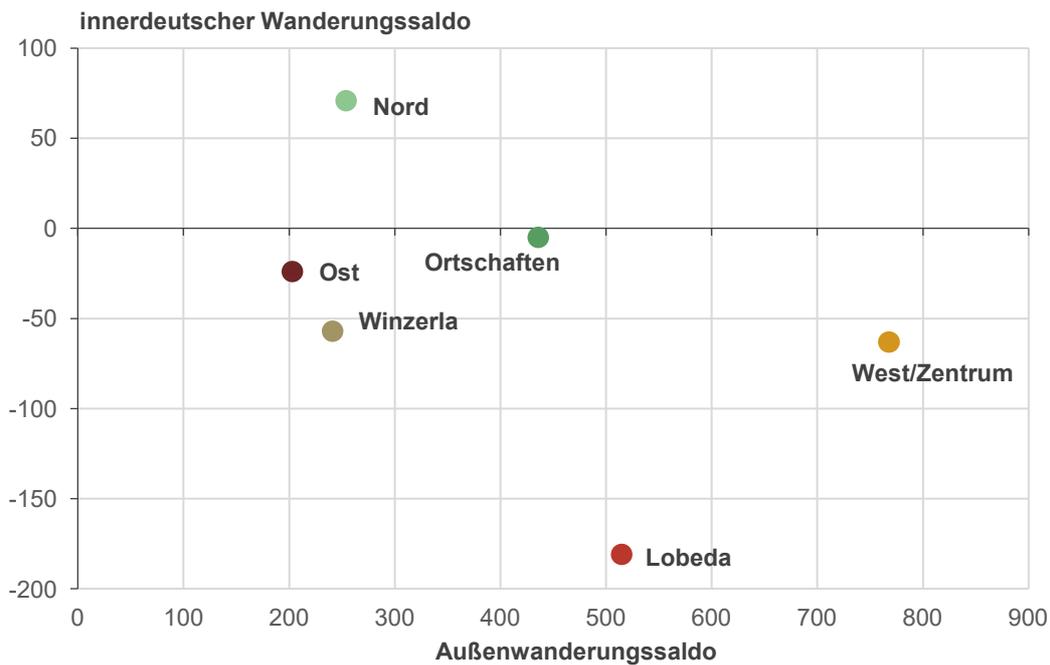
Alle Sozialräume erzielen Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland, und zwar nicht nur 2022 (► siehe Abb. 29), sondern auch in den Vorjahren. Gleichzeitig verlieren 2022 außer Nord alle Sozialräume an andere – vor allem westdeutsche – Städte und Gemeinden in Deutschland.

Die Analyse von Zuzügen lässt Schlüsse auf die Wohnpräferenzen der Zuziehenden zu. Bei verschiedenen migrantischen Personengruppen muss allerdings der eingeschränkte Zugang zum Wohnungsmarkt bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden. So spielen Unterkünfte, Wohnheime und das Vorhandensein von

preiswertem bzw. angemessenem Wohnraum gemäß KdU-Richtlinie eine zentrale Rolle. Direkt aus dem Ausland zuziehende Personen bevorzugen West/Zentrum. Bis 2020 traf dies auch auf Lobeda zu. Diese Änderung dürfte mit der Covid-19-Pandemie und dem geringeren Zuzug ausländischer Studierender in die Studierendenwohnheime zusammenhängen. Aber auch im Jahr 2022 war der Außenwanderungssaldo in West/Zentrum ausgeprägter als in Lobeda.

Gleichzeitig verlieren Lobeda und West/Zentrum durch die innerdeutschen Wanderungen die meisten Ausländer_innen an andere deutsche Gemeinden. Im Gegensatz dazu erzielte Nord häufiger Wanderungsgewinne von Ausländer_innen, die aus einer anderen deutschen Gemeinde zuziehen, als alle anderen Planungsräume.

ABB. 29 AUSSENWANDERUNGSSALDO UND INNERDEUTSCHER WANDERUNGSSALDO 2022



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zur Tabelle](#)

RÄUMLICHE UNTERSCHIEDE NACH BESCHÄFTIGUNGSQUOTEN

Zu den Beschäftigungsverhältnissen sind aufgrund der Datenlage auf kleinräumiger Ebene nur begrenzt Aussagen möglich. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Dezember 2022 in Jena rd. 5.018 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer_innen am Wohnort gemeldet. Von ihnen wohnte ein Drittel im Planungsraum Lobeda und etwas über ein Viertel in West/Zentrum. Bezogen auf alle

Ausländer_innen im Alter von 18 bis unter 65 Jahre lag die Beschäftigungsquote im Durchschnitt bei 46 %; 18 Prozentpunkte mehr als noch 2016. West/Zentrum weist mit 51 % das günstigste Verhältnis auf, gefolgt von den Ortschaften mit 50 %. Die Anteile in Nord (39 %) und Lobeda (44 %) liegen unter dem städtischen Durchschnitt. Durch einen starken Anstieg in Ost (+ 24 Prozentpunkte) liegt dort der Wert inzwischen über dem gesamtstädtischen Niveau.

5.1 Planungsraum Lobeda

Stadtteil mit der höchsten Zahl an Migrant_innen aus vielen Ländern

Ob aus China oder Indien zugewanderte Studierende, (Spät-)Aussiedler_innen aus der Russischen Föderation oder aus Syrien und der Ukraine Geflüchtete – in diesem Planungsraum leben unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aus diversen Herkunftsgebieten und mit unterschiedlicher Aufenthaltsdauer.

Im Zeitverlauf konnte eine **deutliche Zunahme** der Anzahl an **Ausländer_innen** in Lobeda beobachtet werden:

- Gegenüber 2009 wohnen jetzt dreieinhalb mal so viele Ausländer_innen in Lobeda (+253 %).
- In den Jahren 2014 und 2015 sowie zwischen 2021 und 2022 fiel der Anstieg besonders stark aus (► siehe Abb. 30).

Lobeda spielt für **ausländische Studierende** eine große Rolle:

- Von den ungefähr 3.160 Plätzen des Studierendenwerks Thüringen in Jena wird die Hälfte von ausländischen Studierenden belegt und von denen wiederum wohnt über die Hälfte in Lobeda.
- Die meisten der ausländischen Studierenden kommen aus China oder Indien,¹⁶ sodass in den meisten Jahren gegenüber Asien die größten Außenwanderungsverflechtungen bestehen.
- In 2022 zogen jedoch aufgrund des Ukrainekriegs überdurchschnittlich viele Personen aus Europa zu (► siehe Abb. 30).

In Lobeda wohnt fast die Hälfte aller in Jena ansässigen **(Spät-)Aussiedler_innen**:

- Diese sind überwiegend Anfang der 1990er-Jahre sowie Anfang des Jahrtausends zugezogen, womit der Anteil an 45-Jährigen und älter relativ hoch ausfällt (► siehe Kapitel 2.2).
- Damit dürfte auch der überdurchschnittlich hohe Anteil an Migrant_innen aus der Russischen Föderation zusammenhängen.

Lobeda ist ein wichtiger Wohnstandort für **Geflüchtete**:

- Ein Teil der Außenwanderungsverflechtungen gegenüber Asien und Afrika ist auf den Zuzug von Geflüchteten zurückzuführen.
- Darüber hinaus gewinnt Lobeda über die Binnenwanderung an Geflüchteten.
- Die Dynamik nahm 2022 aufgrund des Ukrainekriegs wieder zu.
- Hieraus ableitend leben in Lobeda inzwischen wieder mehr Geflüchtete in einer Gemeinschaftsunterkunft. Im Dezember 2018 waren es 134 Personen und Ende 2022 150 Person, davon 71 Ukrainer_innen.

Das **Angebot an preiswerten Wohnungen** in Lobeda ist ein Grund für die Wohnstandortwahl:

- Leistungsbezieher nach SGB II sind auf angemessenen Wohnraum entsprechend der KdU-Richtlinie angewiesen. Die Haushaltsgröße von Migrant_innen liegt im Durchschnitt über der von Deutschen ohne Migrationshintergrund. Folglich werden häufiger größere und preiswerte Wohnungen nachgefragt. Dieser Effekt konnte vor allem nach dem Zuzug von Geflüchteten beobachtet werden.
- Mit dem günstigeren Mietpreisniveau steht auch der vergleichsweise hohe Anteil an einkommensschwächeren, migrantisch geprägten Haushalten in Zusammenhang.

Neben den entsprechenden Wohnungsangeboten in Lobeda spielen für die Wohnstandortwahl aber auch die **sozialen Netzwerke** und die **Bildungslandschaft** eine ausschlaggebende Rolle:

- Die vorhandenen Angebote und Netzwerke wiederum könnten dazu beigetragen haben, dass die Hälfte der 2020 befragten Migrant_innen in Jena bleiben möchte.
- Mit 51 % fiel dieser Anteil überdurchschnittlich hoch aus (Jenaer Durchschnitt 43 %).
- Gleichzeitig gibt die Befragung keinen Aufschluss darüber, ob die Befragten auch in Lobeda bleiben oder zukünftig lieber in einem anderen Planungsraum leben möchten.

¹⁶ Die Gruppe der indischen Studierenden wird tendenziell größer als die der Studierenden aus China.

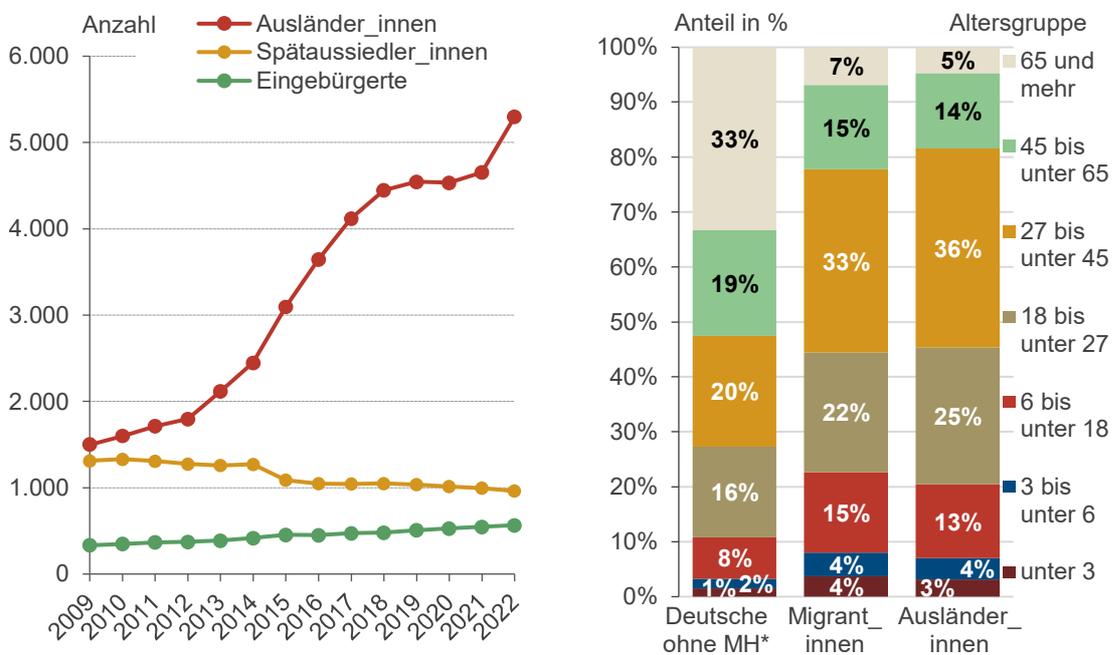
- Trotz der zahlreichen Studierenden liegt den Ergebnissen der Befragung von 2020 nach der Anteil an Migrant_innen ohne Schulabschluss in Lobeda überdurchschnittlich hoch (6 %), während der Anteil an Migrant_innen mit einem höchsten Schulabschluss (Hochschulreife, Abitur) mit 60 % in Lobeda am niedrigsten ausfällt.

Neben der Zuwanderung von ukrainischen Geflüchteten profitiert Lobeda in den letzten Jahren auch vom **Zuzug weiterer europäischer Personen**.

Dabei könnte es sich unter anderem auch um Arbeitskräfte für das Universitätsklinikum handeln. Lobeda verzeichnet **innerdeutsche Wanderungsverluste** bei Ausländer_innen:

- Der Verlust ist auf eine vergleichsweise hohe Wegzugsquote nach Westdeutschland zurückzuführen, die von den Zuzugsgewinnen aus Thüringen nicht ausgeglichen werden kann.

ABB. 30 ANZAHL DER MIGRANT_INNEN IM ZEITVERLAUF UND DIE ALTERSSTRUKTUR 2022 IN LOBEDA

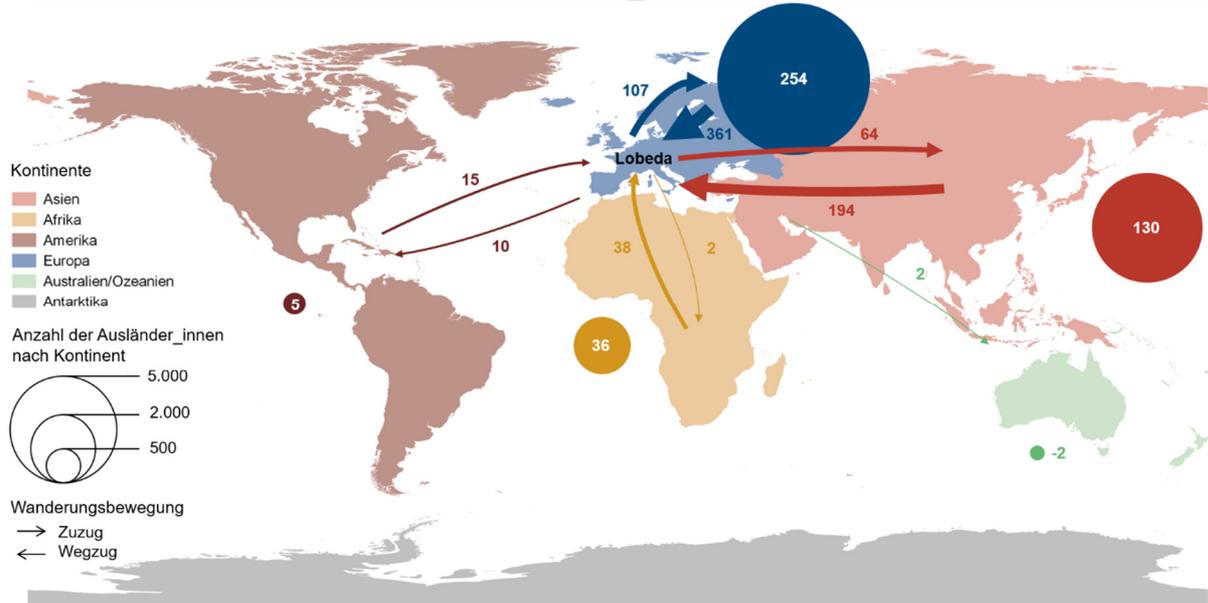


* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

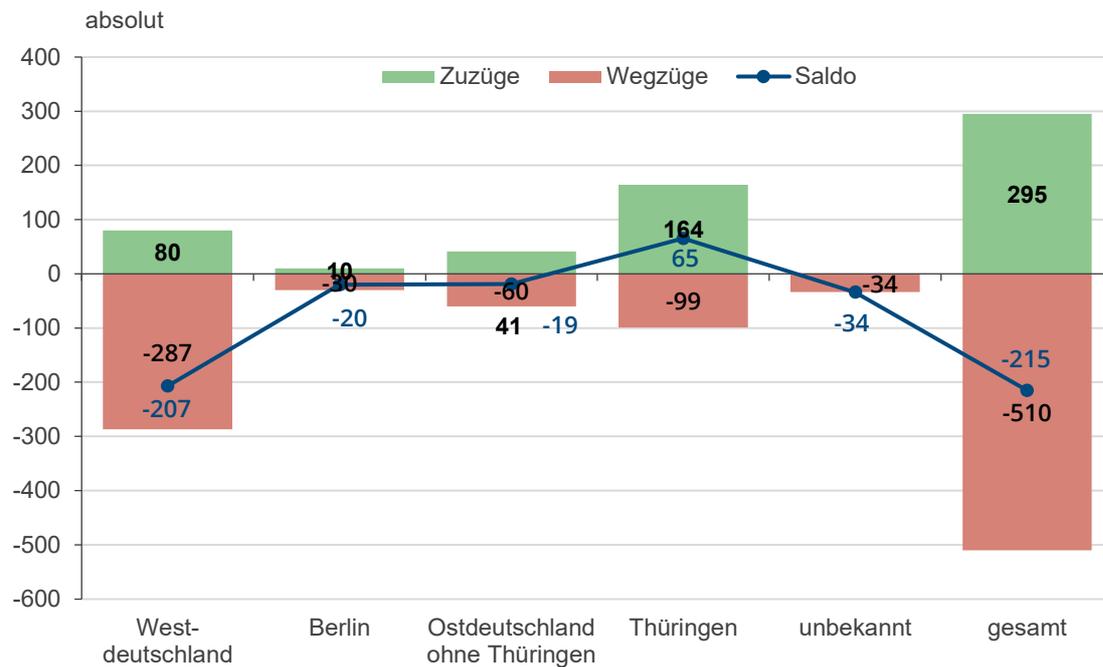
Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 31 AUSSENWANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON LOBEDA 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 32 INNERDEUTSCHE WANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON LOBEDA 2022



5.2 Planungsraum West/Zentrum

Für West/Zentrum ist eine stärker akademisch geprägte Migration charakteristisch und die Vielfalt der migrantischen Gruppen ist in diesem Stadtteil am höchsten.

Für den Planungsraum West/Zentrum ist der **zweithöchste Anteil an Migrant_innen** von Jena charakteristisch:

- 18 % der Einwohner_innen in West/Zentrum haben einen Migrationshintergrund.
- Seit 2009 hat sich die Anzahl der Ausländer_innen verdoppelt und aufgrund des Ukrainekriegs nahm die Anzahl 2022 noch stärker zu.

In West/Zentrum zeigen die Außenwanderungsbewegungen die **stärkste Verflechtung mit unterschiedlichsten Herkunftsregionen** auf (► siehe Abb. 35):

- Zwar kommen ebenfalls die meisten Ausländer_innen aus dem asiatischen oder europäischen Raum, doch im Vergleich zu allen anderen Planungsräumen sind die Verflechtungen nach Amerika und Afrika am stärksten ausgeprägt.
- Im Jahr 2022 nahm der Planungsraum West/Zentrum an Bedeutung für Geflüchtete zu. Während im Jahr 2018 lediglich 22 Personen in einer Unterkunft untergebracht waren, betrug diese Zahl im Dezember 2022 268 Geflüchtete in 3 Unterkünften. Davon waren 147 geflüchtete Ukrainer_innen.

Im Unterschied zu Lobeda steht jedoch West/Zentrum **stärker im Kontext der Arbeits- und Bildungsmigration**:

- Unter Arbeits- und Bildungsmigration werden hier die Wanderungsbewegungen

von Studierenden und Wissenschaftler_innen verstanden.

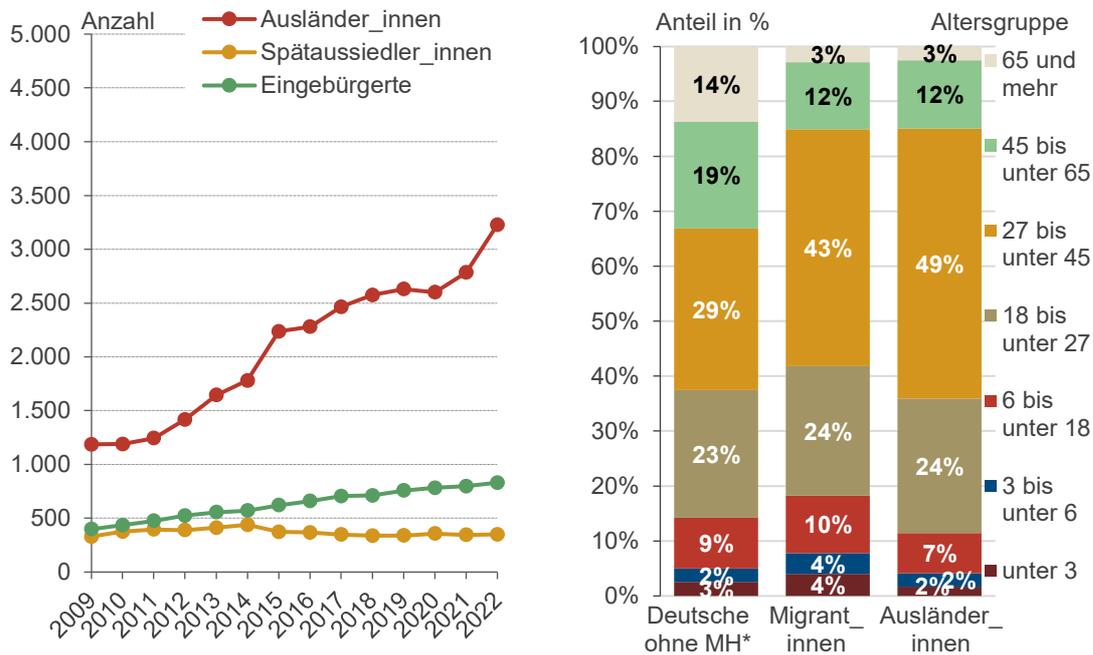
- Während in Lobeda die Studierendenwohnheime eine größere Rolle spielen, kommt dem freien Wohnungsmarkt in West/Zentrum – dessen Mieten im Durchschnitt deutlich über denen in Lobeda liegen – eine stärkere Bedeutung zu.
- Werden der etwas höhere Anteil an Migrant_innen in der Altersgruppe der 27-bis unter 45-Jährigen und der höhere Anteil an Eingebürgerten in West/Zentrum berücksichtigt, so liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei den dort lebenden Migrant_innen in höherem Maße um höher qualifizierte oder berufstätige Personen handelt.
- Diese Vermutung kann mit den Ergebnissen der Befragung von 2020 bestätigt werden, wonach a) als Zuzugsgrund die eigene Bildungsperspektive überrepräsentiert ist, b) mit 82 % der Anteil an Migrant_innen mit einem höchsten Schulabschluss (Hochschulreife/Abitur) vorliegt und c) die meisten Haushalte mit einem durchschnittlichen monatlichen Einkommen von 5.000 € leben.

Die stärkere Ausrichtung auf die Bildungs- und Arbeitsmigration führt zu einem **hohen Anteil an jungen Erwachsenen**, während Familien beziehungsweise Minderjährige sowie Senioren unterrepräsentiert sind (► siehe Abb. 33).

Die **innerdeutsche Wanderung** spielt anlog zu Lobeda in West/Zentrum eine **untergeordnete Rolle**:

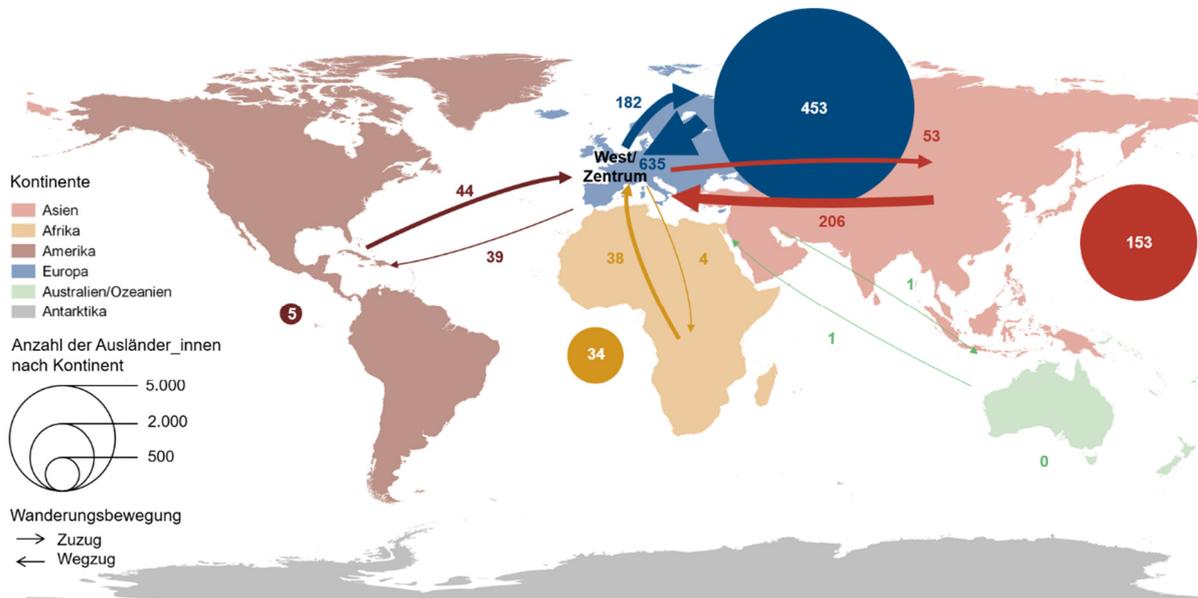
- Die Wanderungsverluste entstehen durch die Abwanderung der Ausländer_innen nach Westdeutschland und im geringeren Maße nach Berlin.

ABB. 33 ANZAHL DER MIGRANT_INNEN IM ZEITVERLAUF UND DIE ALTERSSTRUKTUR 2022 IN WEST/ZENTRUM



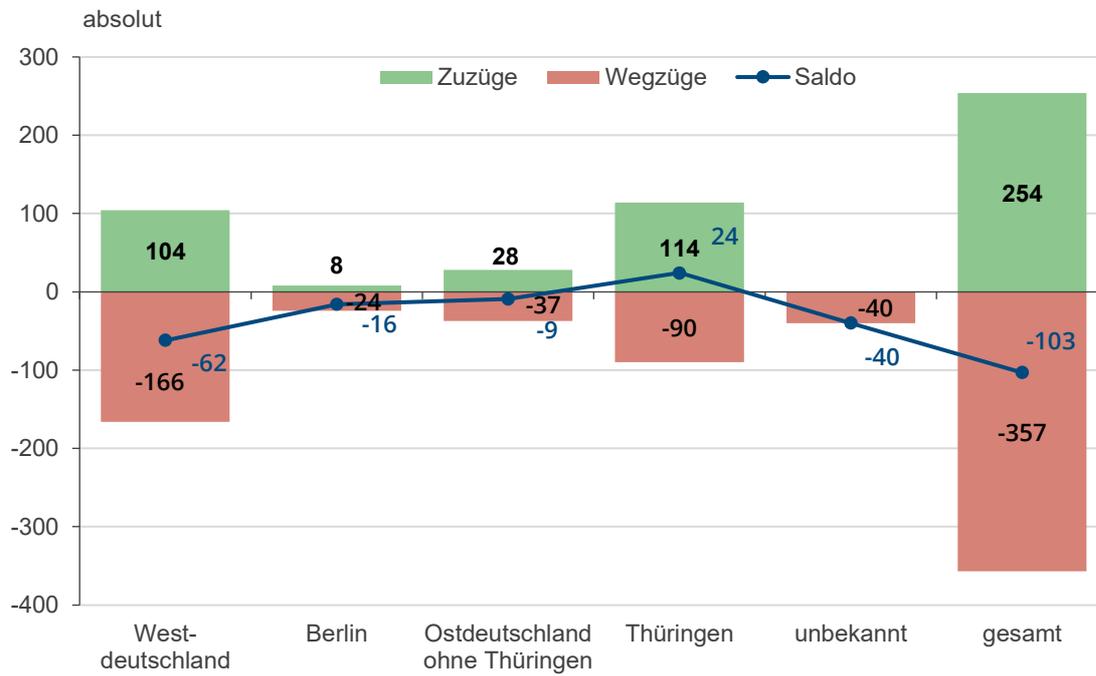
* Migrationshintergrund
 Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 34 AUSSENWANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON WEST/ZENTRUM 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 35 INNERDEUTSCHE WANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON WEST/ZENTRUM 2022



5.3 Planungsraum Nord

Die migrantische Situation in Nord entspricht in etwa dem gesamtstädtischen Durchschnitt und wird vor allem durch ausländische Studierende geprägt.

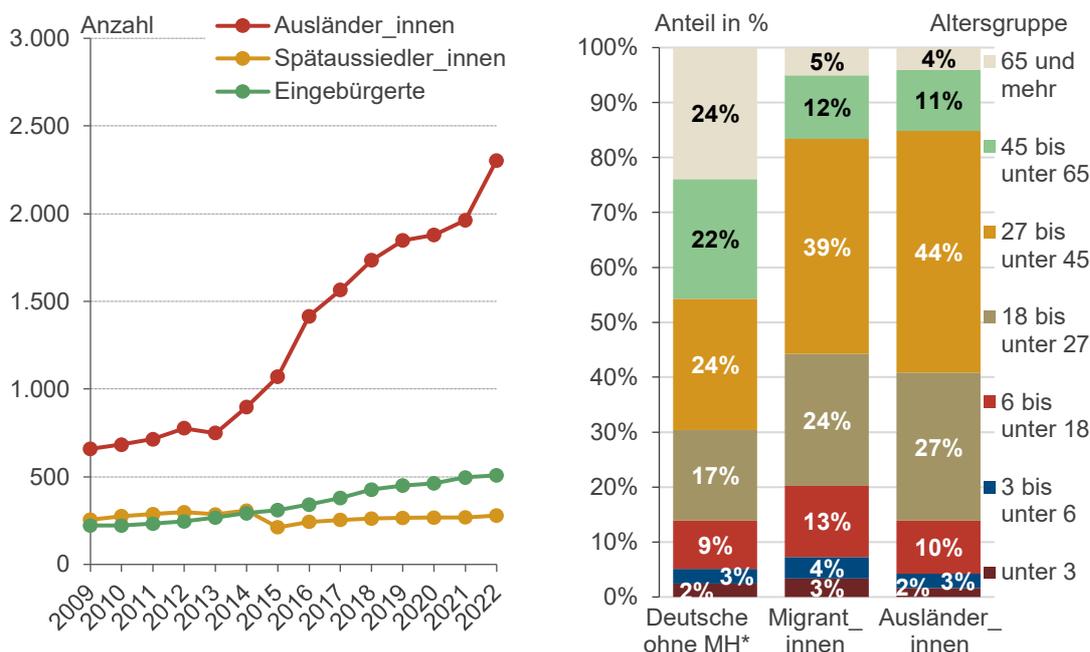
In Nord dominieren **ausländische Studierende und Geflüchtete**:

- So wohnen allein rd. 340 ausländische Studierende in den Wohnanlagen des Studierendenwerks Thüringen.
- Im Jahr 2022 gab es insgesamt 318 Personen in Gemeinschaftsunterkünften, davon 60 Ukrainer_innen.
- Damit im Zusammenhang dürfte der unter den Migrant_innen höchste Anteil an 27- bis unter 45-Jährigen mit 39 % stehen, gefolgt von der Gruppe der 18- bis unter 27-Jährigen (▶ siehe Abb. 36).

Abgesehen von der Gruppe der Studierenden scheint die Entwicklung in Nord in etwa dem **gesamtstädtischen Durchschnitt** zu entsprechen.

- Bei der Außenwanderung spielen die asiatischen und europäischen Länder eine tragende Rolle, während kaum Ausländer_innen aus Amerika, Australien/Ozeanien oder Afrika zuziehen oder dorthin wegziehen (▶ siehe Abb. 37).
- Auch die innerdeutschen Wanderungsbewegungen weisen keine Auffälligkeiten auf: Verluste werden gegenüber Westdeutschland verzeichnet; Gewinne ergeben sich aus Thüringen.

ABB. 36 ANZAHL DER MIGRANT_INNEN IM ZEITVERLAUF UND DIE ALTERSSTRUKTUR 2022 IN NORD

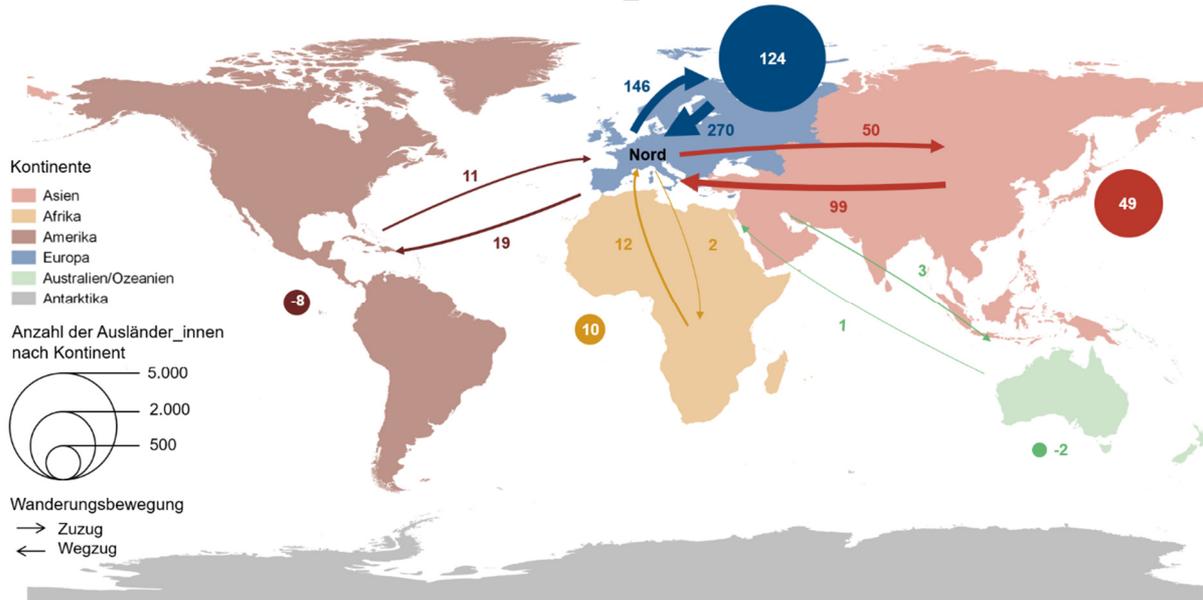


* Migrationshintergrund

Datengrundlage: Stadt Jena

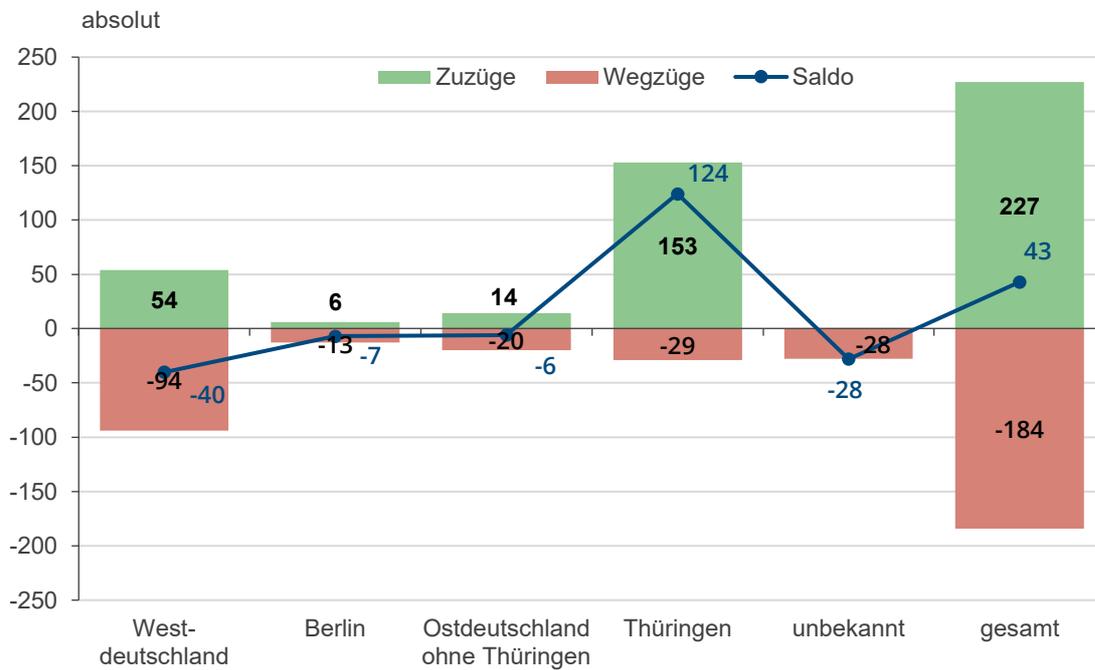
Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 37 AUSSENWANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON NORD 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 38 INNERDEUTSCHE WANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON NORD 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

5.4 Planungsraum Ost

Ost wird als migrantischer Wohnstandort zum größeren Teil von Bessersituierten und Familien bevorzugt.

- Seitens der Nachfrage drückt sich dies in einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Minderjährigen beziehungsweise 6- bis unter 18-Jährigen aus (► siehe Abb.39).
- Weiterhin liegt in Ost – wie auch in West/Zentrum – der Anteil an befragten migrantisch geprägten Haushalten mit einem monatlichen Einkommen von 5.000 € und mehr überdurchschnittlich hoch.
- Als Zuzugsgrund überwiegen bei in Ost lebende Migrant_innen die „Partnerschaft“ sowie „andere familiäre Gründe“.
- Auf der Angebotsseite ist für den Planungsraum das Wohnen in Siedlungen charakteristisch und sowohl die Kauf- als auch die Mietpreise liegen in Ost über dem Jenaer Durchschnitt.
- Analog zur Argumentation für West/Zentrum liegt auch bei Ost die Vermutung nahe, dass ein Großteil der Migrant_innen sich bereits länger in der Stadt aufhält und recht gut integriert ist.

Im Unterschied zu West/Zentrum weist Ost jedoch eine deutlich **geringere Dynamik** auf:

- Sowohl die Außenwanderung als auch die innerstädtische Wanderung von

Ausländer_innen weist geringere Fallzahlen auf (► siehe Abb. 40 und Abb. 41).

- Mit dem Zuzug der geflüchteten Ukrainer_innen und der Etablierung einer Notunterkunft im Jahr 2022 kam es zu dynamischeren Wanderungsbewegungen, obwohl diese im Vergleich zu den anderen Planungsräumen trotzdem gering ausfallen.
- In Ost spielt beispielsweise das studentische Wohnen eine untergeordnete Rolle, womit eine sehr dynamische Gruppe fehlt.

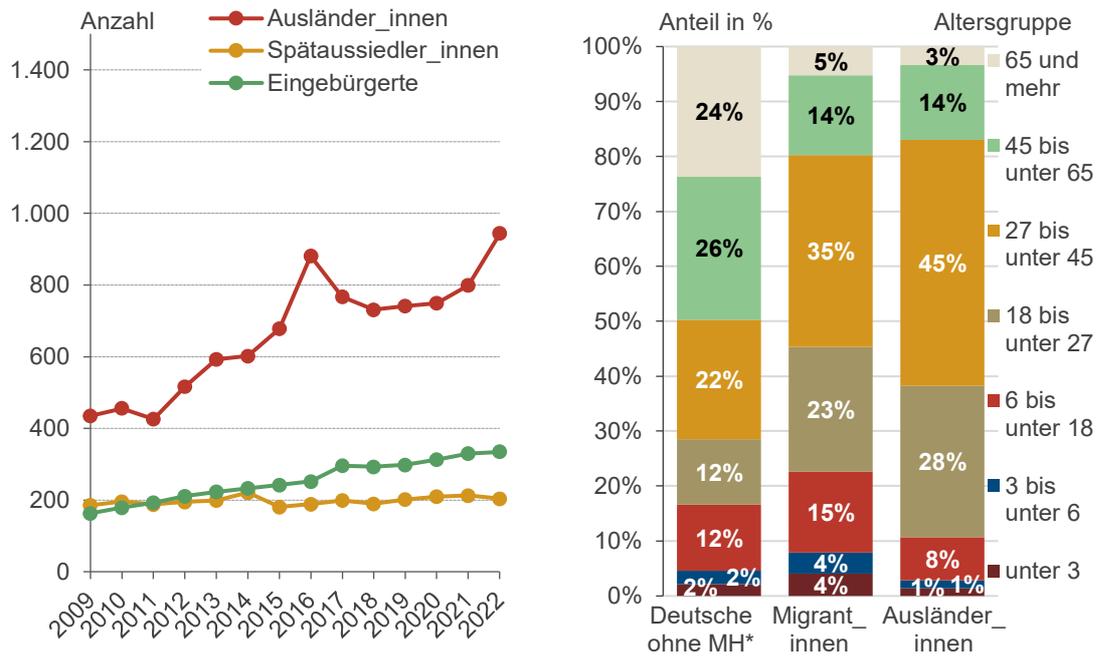
Im Hinblick auf die **Außenwanderung** zeichnen sich zwei Besonderheiten ab:

- Die Gewinne gegenüber Europa bleiben inzwischen auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau relativ konstant, während abnehmende Gewinne gegenüber Asien auffällig sind.
- Die Stagnation gegenüber Asien dürfte mit der allgemein geringeren Anzahl an zugezogenen Geflüchteten zusammenhängen.

Die Salden der **innerdeutschen Wanderungsbewegungen** zeigen keine Besonderheiten auf:

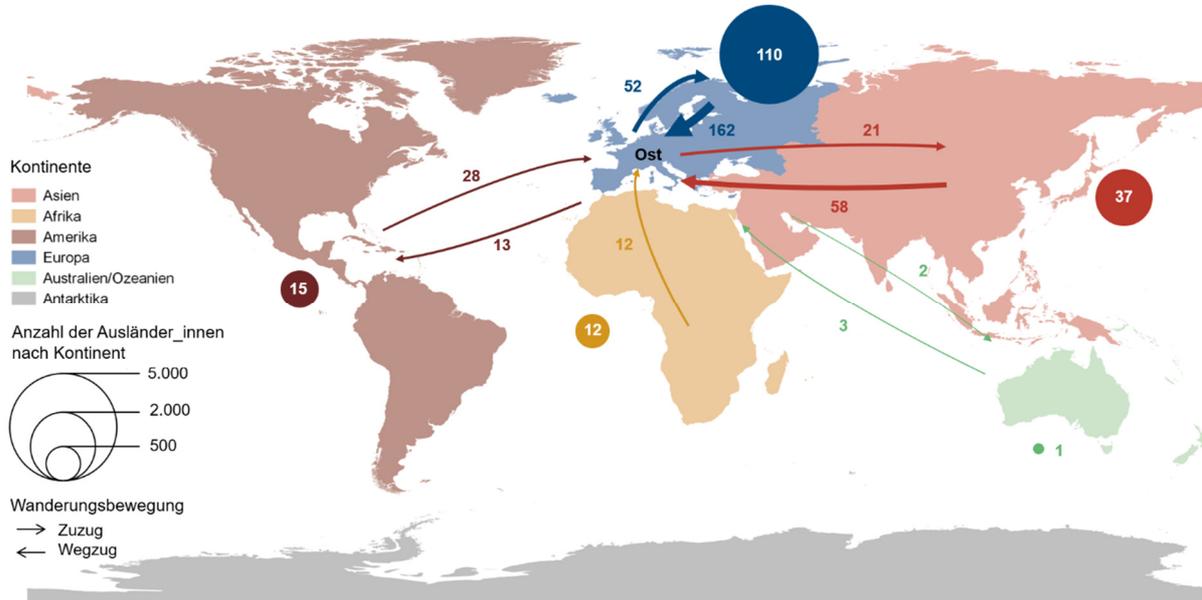
- Binnenwanderungsverluste gibt es vor allem gegenüber West-Deutschland (► siehe Abb. 41).

ABB. 39 ANZAHL DER MIGRANT_INNEN IM ZEITVERLAUF UND DIE ALTERSSTRUKTUR 2022 IN OST



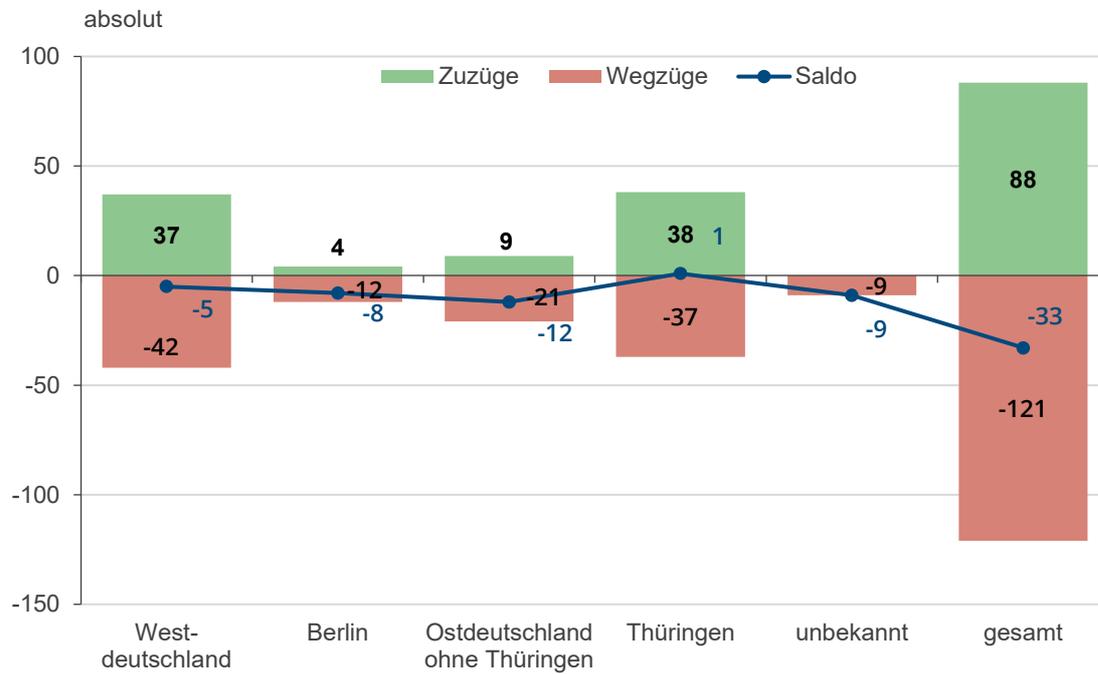
* Migrationshintergrund
 Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 40 AUSSENWANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON OST 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 41 INNERDEUTSCHE WANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON OST 2022



Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

5.5 Planungsraum Winzerla

Migrant_innen in Winzerla spielten früher eine untergeordnete Rolle, mittlerweile nimmt ihre Bedeutung jedoch deutlich zu.

Trotz Ähnlichkeiten zur Angebotsstruktur in Lobeda, wohnen in Winzerla weniger Migrant_innen:

- Bei einem Großteil der Bestände handelt es sich um preiswerte Wohnungen in industrieller Bauweise. Folglich ist die Mietpreissituation vergleichsweise günstig.
- Der Anteil an Migrant_innen ist mit 15 % deutlich geringer als in Lobeda (29 %).

Die Gründe dafür dürften vielfältig sein:

- So spielt in Winzerla das studentische Wohnen eine untergeordnete Rolle.
- Im Vergleich zu Lobeda gibt es deutlich weniger große Wohnungen.
- Die sozialen Netzwerke für Migrant_innen waren bisher weniger ausgeprägt, was sich aber zu ändern scheint.
- Auch die Gemeinschaftsunterkunft spielt im Vergleich zu anderen Planungsräumen eine geringere Rolle. Im Jahr 2022 waren 44 Plätze in einer Gemeinschaftsunterkunft belegt.

Neu ist, dass trotzdem in den letzten Jahren ein **deutlicher Anstieg an Ausländer_innen** beobachtet werden konnte:

- In Winzerla stieg die Anzahl der Ausländer_innen auf knapp 1.700 Personen an (► siehe Abb. 42).
- Dabei ist die Anzahl in den letzten vier Jahren in Winzerla deutlich schneller gestiegen (+28 %) als in Lobeda (+12 %).

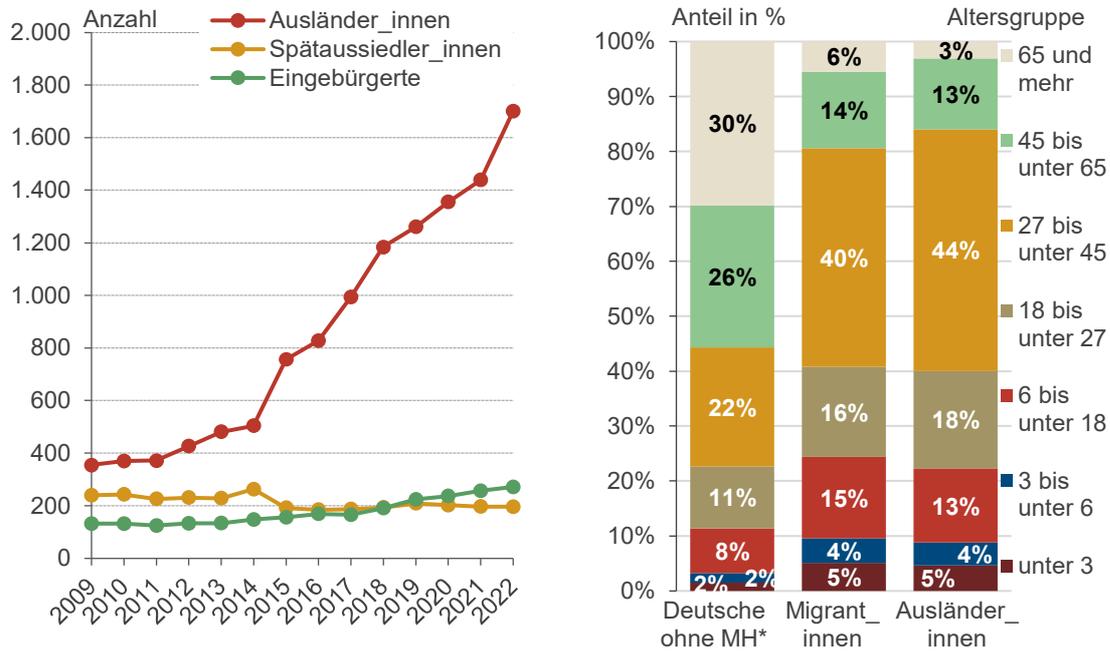
Der **Anstieg an Ausländer_innen** in Winzerla dürfte mit unterschiedlichen Faktoren zusammenhängen, welche jedoch noch nicht abschließend beurteilt werden können.

Die **Außenwanderung** zeigt zum aktuellen Zeitpunkt **kein deutliches Muster**:

- 2020 und 2022 fiel der Wanderungssaldo gegenüber anderen deutschen Gemeinden in etwa ausgeglichen aus (► siehe Abb. 44).
- Die Außenwanderung von Ausländer_innen unterliegt seit 2016 größeren Schwankungen und fiel beispielsweise von 101 Gewinnen im Jahr 2018 auf 32 Gewinnen im Folgejahr. 2022 fiel sie aufgrund des Zuzugs von ukrainischen Geflüchteten wieder stärker aus (263).
- Im Vergleich zu anderen Planungsräumen zeigt die Außenwanderung nur eine geringe Dynamik (► siehe Abb. 43).

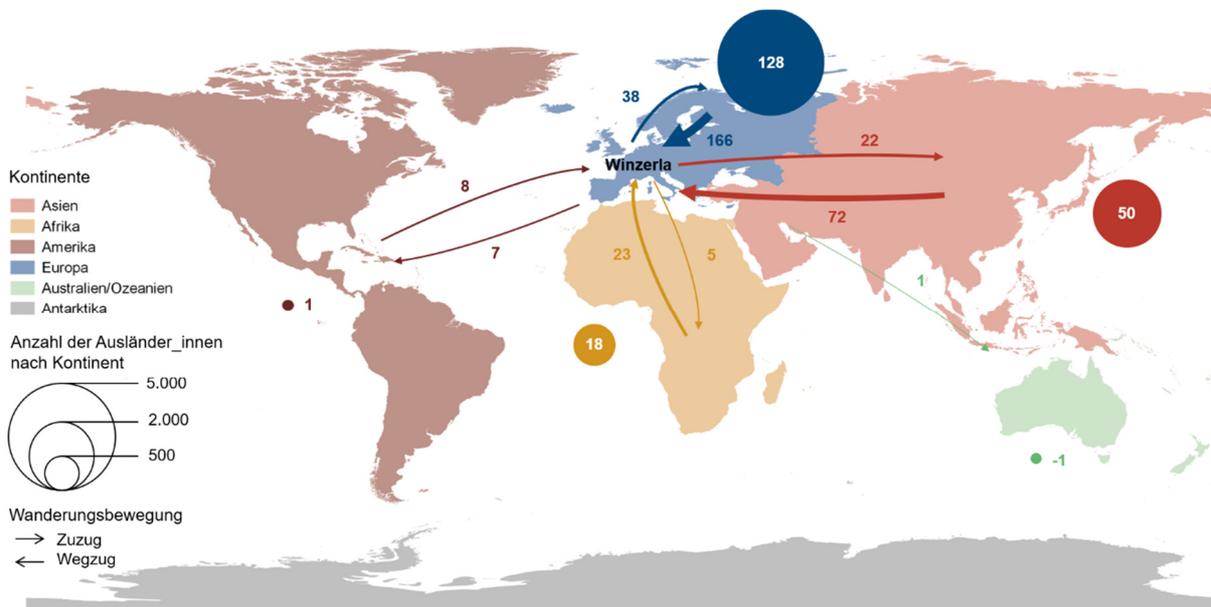
Eine genauere Untersuchung könnte darüber Aufschluss geben, in welchem Maß innerstädtische Umzüge zum Anstieg in Winzerla geführt haben.

ABB. 42 ANZAHL DER MIGRANT_INNEN IM ZEITVERLAUF UND DIE ALTERSSTRUKTUR 2022 IN WINZERLA



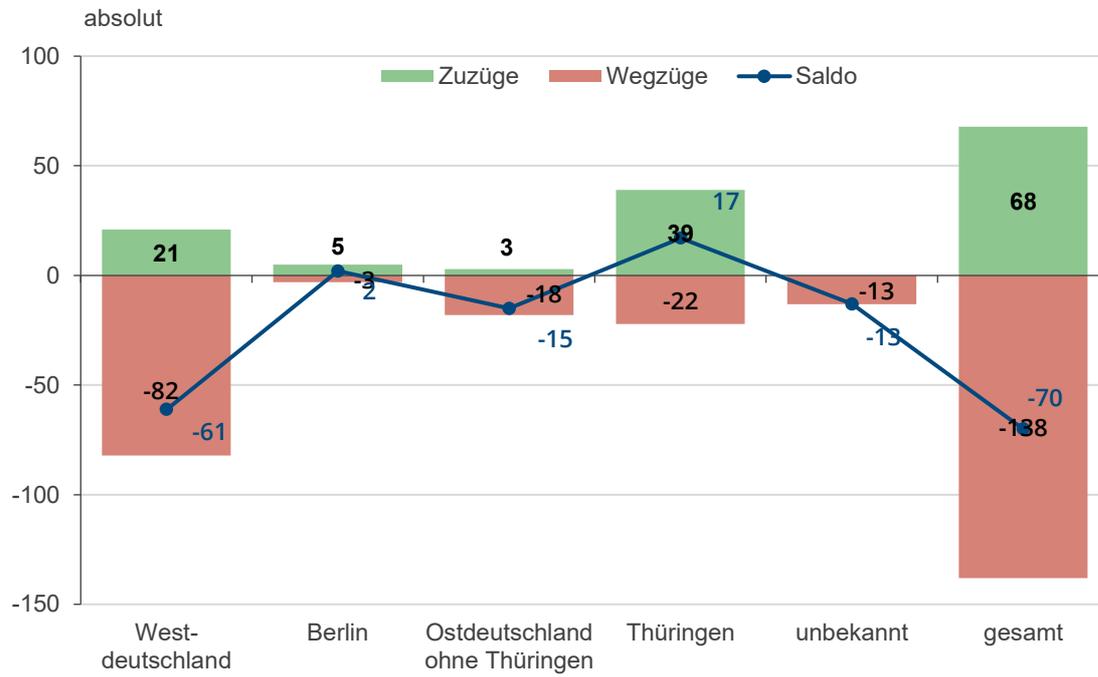
* Migrationshintergrund
 Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 43 AUSSENWANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON WINZERLA 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 44 INNERDEUTSCHE WANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON WINZLERLA 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

5.6 Planungsraum Ortschaften

In den Ortschaften leben vergleichsweise wenig Migrant_innen und die migrantische Situation verändert sich nicht nennenswert.

Die vergleichsweise wenigen Migrant_innen in den Ortschaften leben schon länger in Jena. In den Ortschaften **spielen Migrant_innen** quantitativ **eine untergeordnete Rolle**:

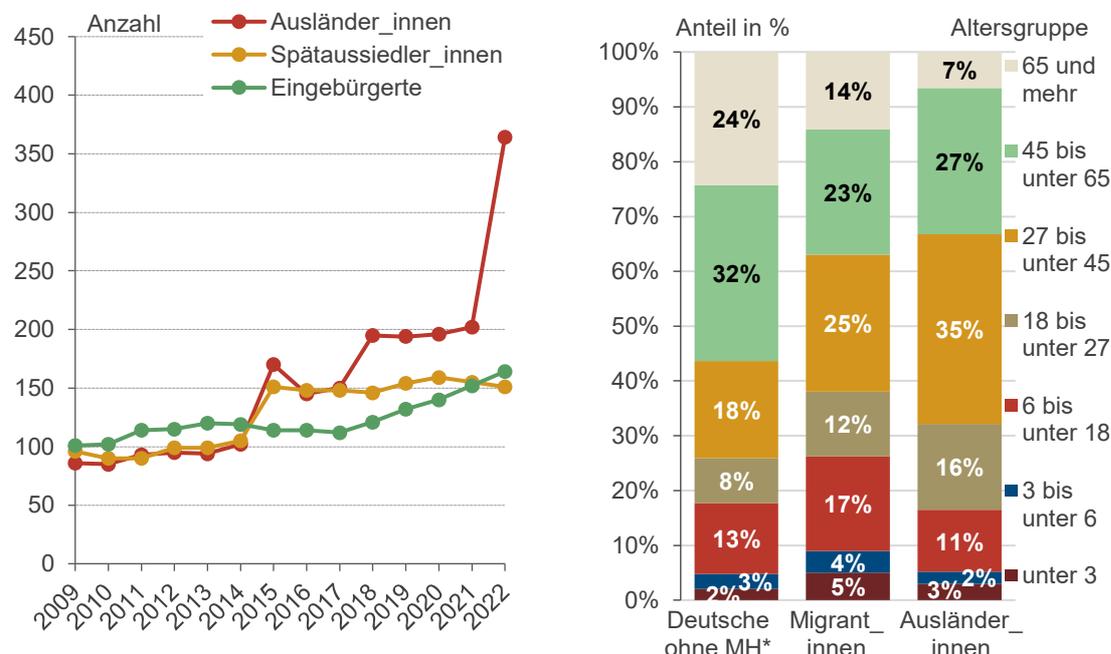
- Insgesamt leben 679 Migrant_innen in diesem Planungsraum, was bezogen auf alle Einwohner_innen einem Anteil von 7 % entspricht.
- Zwischen 2009 und 2021 sind durchschnittlich pro Jahr ca. 20 Migrant_innen dazugekommen. In 2022 stieg die Zahl auf 170 an. Ein Grund für den rapiden Anstieg ist die Unterbringung von bis zu 100 ukrainischen Geflüchteten in der Notunterkunft Göschwitz.

Zahlreiche Faktoren deuten in Kombination miteinander darauf hin, dass die in den Ortschaften

lebenden **Migrant_innen bereits länger in Jena ansässig** sind:

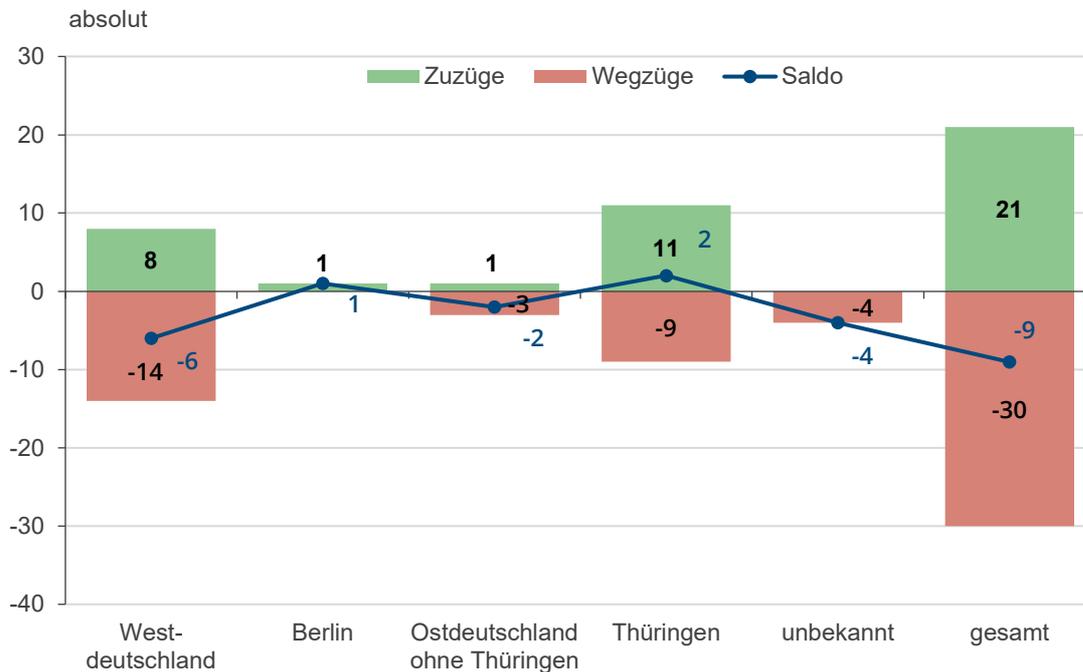
- Der Anteil an Personen 45 Jahre und älter liegt auf einem vergleichsweise hohen Niveau.
- Die Gruppen der Eingebürgerten und der (Spät-)Aussiedler_innen sind in Relation zur Anzahl an Migrant_innen stärker vertreten, als in anderen Planungsräumen (mit Ausnahme des Jahres 2022).
- Die innerdeutsche Wanderung spielt nur eine marginale Rolle.
- Die Außenwanderungsquote fiel aufgrund des Zuzugs der ukrainischen Geflüchteten im Jahr 2022 besonders hoch aus.
- Der Familienanteil liegt auf einem höheren Niveau.
- Die Ortschaften sind insgesamt durch eine höhere Eigentümerquote gekennzeichnet, was in der Regel eine bessere ökonomische Situation voraussetzt.

ABB. 45 ANZAHL DER MIGRANT_INNEN IM ZEITVERLAUF UND DIE ALTERSSTRUKTUR 2022 IN DEN ORTSCHAFTEN



* Migrationshintergrund
 Datengrundlage: Stadt Jena
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

ABB. 46 INNERDEUTSCHE WANDERUNG DER AUSLÄNDER_INNEN NACH UND VON DEN ORTSCHAFTEN 2022



Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

Migration ist fester Bestandteil der Jenaer Stadtgesellschaft

Migration ist im vergangenen Jahrzehnt in Jena ein gesamtstädtisches Thema geworden. In jedem Planungsraum leben (zunehmend mehr) Migrant_innen, mit dem Ergebnis, dass sie in allen sozialen wie gewerblichen Einrichtungen, Institutionen und Dienstleistungen präsent sind.

Dabei bildet der Planungsraum Lobeda einen Migrationsschwerpunkt. Dort wohnt eine große Bandbreite unterschiedlichster Gruppen von Migrant_innen – von Studierenden über Geflüchtete bis hin zu (Spät-)Aussiedler_innen. Menschen mit Migrationshintergrund machen mittlerweile fast 30 % der Bevölkerung des Planungsraums aus. Eine Ursache ist das dort vorhandene umfangreiche preiswerte Wohnungsangebot.

In Winzerla liegt das Mietpreisniveau ebenfalls auf einem relativ günstigen Niveau. Trotzdem sind in der Vergangenheit weniger Migrant_innen nach Winzerla gezogen. Dies hat sich inzwischen geändert, seit 2016 hat sich der Anteil der migrantischen Bevölkerung im Planungsraum verdoppelt.

Im Planungsraum West/Zentrum wohnen ebenfalls viele Migrant_innen, wobei im Vergleich zu Lobeda dort häufiger länger Ansässige – darunter Eingebürgerte – sowie Besserverdienende und Höherqualifizierte leben. Gleiches trifft im Wesentlichen auf den Planungsraum Jena-Ost zu, dort liegt der Anteil an Migrant_innen insgesamt auf einem etwas geringeren Niveau.

War bis 2020 die Zahl der Migrant_innen im Planungsraum Jena-Nord vor allem auf ausländische Studierende in den Wohnanlagen des Studierendenwerks sowie auf eine größere Gemeinschaftsunterkunft zurückzuführen, so spielen nun auch migrantische Mieter_innen auf dem Wohnungsmarkt eine größere Rolle.

Die geringste Bedeutung als Wohnstandort für Migrant_innen haben die Ortschaften. Die ehemalige Gemeinschaftsunterkunft in der Sporthalle in Göschwitz – die zum Planungsraum Ortschaften zählt – sorgt für stärkere statistische Schwankungen.

FAZIT

6 Schlussfolgerungen für das weitere Handeln der Stadt Jena

Jena ist tagtäglich in Bewegung und ein Teil dieses Prozesses sind Migrant_innen. Sie sind ein fester Teil der Jenaer Gesellschaft, auch wenn sie teilweise nur temporär in der Stadt verweilen und die Fluktuation mitunter hoch ist.

Der vorliegende Bericht liefert einen Überblick über den migrantischen Teil der Jenaer Stadtbevölkerung. Anhand der breiten Datenanalyse ist es möglich, Rückschlüsse für kommunale Planungsprozesse zu ziehen sowie bestehende Konzepte anzupassen bzw. fortzuschreiben. Insbesondere im Hinblick auf das Jenaer Integrationskonzept sind die vorliegenden Daten von großer Bedeutung. Auch die Befragung aus dem Jahr 2020 zur Lebenssituation der Migrant_innen hat noch einmal wichtige Informationen geliefert. Zentrale Schlussfolgerungen aus dem mittlerweile dritten Jenaer Migrationsbericht sind:

- Die Datenanalysen zeigen, dass es – mitunter sehr kurzfristig – zu deutlich veränderten Migrationsbewegungen kommt. Eine regelmäßige, fundierte und aktualisierte Datenanalyse ist damit weiterhin eine wichtige Grundlage für kommunales Handeln.
- Die Bedeutung von Migration in Jena hat weiter zugenommen. Migrant_innen sind nicht Nischen- bzw. Randgruppen der Stadtbevölkerung, sondern gewinnen einen immer größeren Stellenwert in dieser.
- Dabei übernimmt Lobeda weiterhin eine enorme Integrationsleistung für die Gesamtstadt, die weiter sozial begleitet werden muss.
- Aber auch andere Planungsräume wie Winzerla und Nord werden wichtiger.
- Angesichts des bereits spürbaren und sich zukünftig noch verstärkenden Fachkräftemangels wird eine offensive Zuzugsstrategie für Menschen aus dem Ausland immer wichtiger. Hierzu muss auch die Stadtgesellschaft eine klare Position beziehen.
- Die Analysen verdeutlichen aber auch, dass Migrant_innen sehr heterogene Gruppen mit

unterschiedlichen Dynamiken und Bedürfnissen sind. Diese Vielfalt ist in kommunalen Planungsprozessen zu berücksichtigen.

- Aufgrund unvorhersehbarer Krisen wie Krieg, Wandel politischer Machtverhältnisse oder Naturkatastrophen einerseits und dem angespannten Wohnungsmarkt in Jena andererseits werden auch zukünftig kommunale Unterkünfte benötigt. Da die Größenordnungen nicht bestimmbar sind, ist weiterhin eine Strategie der flexiblen Nutzung sinnvoll.
- Migrant_innen sind wie alle anderen Nachfrager auf dem Wohnungsmarkt, es muss nicht für sie, sondern insgesamt neuer Wohnraum geschaffen werden, um den Jenaer Wohnungsmarkt zu entspannen und so den weiteren Mietpreisanstieg zu verringern.
- Um diesen Effekt zu erreichen, wären – Stand heute – bis zu 1.000 zusätzliche Wohnungen erforderlich. Angesichts der aktuellen Immobilienmarktkrise sind dazu besondere Anstrengungen erforderlich. Sollte ein Teil der Geflüchteten wieder zurückkehren – womit kurzfristig nicht zu rechnen ist -, wäre diese Zahl entsprechend niedriger, sollten mehr kommen, entsprechend höher.
- Wichtig ist, dass der Neubau auch sozial geförderten Wohnraum mit Mietpreis- und Belegungsbindungen umfasst, um die Versorgung im preiswerten Marktsegment zu verbessern. Dieser sollte möglichst dort entstehen, wo das bestehende Angebot relativ niedrig ist, also nicht in Lobeda und Winzerla.
- Erstmals sind 2022 auch vermehrt Senior_innen aus der Ukraine nach Jena geflüchtet. Mit zunehmendem Alterwerden der Migrant_innen in den nächsten Jahren werden neue Bedarfe im Themenfeld Integration entstehen.

Insgesamt wird deutlich, dass Integration eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Notwendigkeit ist, die in Jena in Zukunft noch weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Anhang

Abb. 47 ÜBERSICHT ÜBER DIE PLANUNGS- UND SOZIALRÄUME DER STADT JENA



Kartengrundlage: Stadt Jena
Darstellung: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 48 ALTERSSTRUKTUR DER MIGRANT_INNEN IN JENA

Altersgruppe	Anzahl			Veränderung in %	Anteil		
	2014	2018	2022		2014	2018	2022
unter 3	430	748	740	72%	4%	5%	4%
3 bis unter 6	403	644	763	89%	4%	4%	4%
6 bis unter 18	1.186	1.923	2.514	112%	11%	13%	13%
18 bis unter 27	2.838	4.061	4.038	42%	26%	27%	22%
27 bis unter 45	3.401	5.248	6.937	104%	31%	34%	37%
45 bis unter 65	1.564	1.914	2.620	68%	14%	13%	14%
65 und mehr	984	734	1.042	6%	9%	5%	6%
gesamt	10.806	15.272	18.654	73%	100%	100%	100%

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 49 EINGEBÜRGERTE IN DEUTSCHLAND NACH HERKUNFTSLÄNDERN 2010 UND 2022

	2010		2022		Veränderung gegenüber 2010 in 1.000
	absolut in 1.000	Anteil in %	absolut in 1.000	Anteil in %	
Europa	1.481	69%	1.325	50%	-156
EU-Länder	531	25%	676	25%	145
Belgien			15	1%	
Bulgarien	10	0%	44	2%	34
Dänemark			12	0%	
Finnland			10	0%	
Frankreich	12	1%	83	3%	71
Griechenland	21	1%	43	2%	22
Irland			10	0%	
Italien	34	2%	97	4%	63
Kroatien*	26	1%	15	1%	-11
Lettland			6	0%	
Litauen			10	0%	
Niederlande	18	1%	29	1%	11
Nordmazedonien			6	0%	
Österreich	36	2%	77	3%	41
Polen	194	9%	53	2%	-141
Portugal	7	0%	18	1%	11
Rumänien	80	4%	51	2%	-29
Schweden			14	1%	
Spanien	8	0%	42	2%	34
Tschechien			9	0%	
Ungarn			33	1%	

Sonstiges Europa	950	44%	649	24%	-301
Bosnien und Herzegowina	16	1%	14	1%	-2
Montenegro			9	0%	
Nordmazedonien			6	0%	
Kosovo	29	1%	27	1%	-2
Russische Föderation	155	7%	147	5%	-8
Republik Moldau			15	1%	
Schweiz			53	2%	
Serbien	19	1%	26	1%	7
Türkei	536	25%	98	4%	-438
Ukraine	32	1%	113	4%	81
Vereinigtes Königreich	9	0%	87	3%	78
Weißrussland		0%	19	1%	19
Afrika	127	6%	180	7%	53
Ägypten	48	2%	22	1%	-26
Algerien			25	1%	
Äthiopien			10	0%	
Kamerun			22	1%	
Kenia			25	1%	
Libyen			10	0%	
Marokko	48	2%	24	1%	-24
Nigeria			13	0%	
Südafrika	48	2%	11	0%	-37
Tunesien		0%	65	2%	65
Amerika	47	2%	360	13%	313
Nordamerika	9	0%	8	0%	-1
Vereinigte Staaten	7	0%	131	5%	124
Mittel- und Südamerika	39	2%	221	8%	182
Asien	486	22%	695	26%	209
Nahe Osten	291	13%	264	10%	-27
Irak	29	1%	17	1%	-12
Iran	62	3%	57	2%	-5
Israel			17	1%	
Jemen			7	0%	
Jordanien			12	0%	
Kuwait			7	0%	
Libanon			15	1%	
Sonstiges Asien	193	9%	431	16%	238
Afghanistan	46	2%	23	1%	-23
Armenien			17	1%	
Aserbaidshon			12	0%	
China	18	1%	40	1%	22
Georgien			18	1%	
Indien	13	1%	28	1%	15
Indonesien			12	0%	

Indonesien			12	0%	
Japan			22	1%	
Kasachstan	115	5%	61	2%	-54
Pakistan	14	1%	23	1%	9
Philippinen			10	0%	
Republik Korea			11	0%	
Syrien	14	1%	126	5%	112
Thailand			22	1%	
Usbekistan			7	0%	
Vietnam	30	1%	87	3%	57
Australien und Ozeanien	21	1%	21	1%	0
Ohne Angabe, unbestimmt			93	3%	93
Eingebürgerte insgesamt	2.161	100%	2.674	100%	513

* Kroatien war 2010 noch kein EU-Mitglied

** Vereinigtes Königreich ist seit 2020 kein EU-Mitglied mehr

Datengrundlage: Mikrozensus 2010 und 2022

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 50 AUSLÄNDER_INNEN NACH HERKUNFTSLAND 2022

	2010		2022		Veränderung gegenüber 2010
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
Europa (Auswahl)	2.458	55%	5.915	43%	3.457
Russische Föderation	441	10%	647	5%	206
Ukraine	382	9%	1.948	14%	1.566
Italien	162	4%	394	3%	232
Polen	134	3%	275	2%	141
Bulgarien	115	3%	189	1,4%	74
Kosovo			124	0,9%	124
Türkei	112	3%	284	2%	172
Griechenland			148	1,1%	148
Spanien			187	1,4%	187
Rumänien			240	2%	240
Frankreich	100	2%	146	1,1%	46
Österreich	76	2%	132	1,0%	56

Asien (Auswahl)	1.472	33%	6.268	45%	4.796
Syrien			1.867	13%	1.867
China	453	10%	691	5%	238
Indien	127	3%	870	6%	743
Afghanistan			608	4%	608
Vietnam	195	4%	305	2%	110
Georgien	77	2%	131	0,9%	54
Irak			369	3%	369
Iran			340	2%	340
Aserbajdschan	44	1,0%	102	0,7%	58
Afrika (Auswahl)	199	4%	923	7%	724
Ägypten	61	1,4%	142	1,0%	81
Marokko	15	0,3%	206	1,5%	191
Eritrea			88	0,6%	88
Nigeria			100	0,7%	100
Libyen	16	0,4%	73	0,5%	57
Äthiopien	23	0,5%	23	0,2%	0
Tunesien	22	0,5%	33	0,2%	11
Amerika (Auswahl)	315	7%	578	4%	263
USA	126	3%	163	1,2%	37
Brasilien	45	1,0%	88	0,6%	43
Mexiko			60	0,4%	60
Kolumbien	16	0,4%	70	0,5%	54
Kanada			33	0,2%	33
Kuba	24	0,5%	19	0,1%	-5
Australien + Neuseeland	5	0,1%	24	0,2%	19
staatenlos	8	0,2%	57	0,4%	49
ungeklärte Staatsangehörigkeit	8	0,2%	72	0,5%	64
gesamt	4.465	100%	13.837	100%	9.372

Datengrundlage: Mikrozensus 2010 und 2022

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 51 ZU- UND WEGZÜGE SCHUTZSUCHENDER

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zuzüge	140	262	1.167	979	566	418	310	227	405	2.238
Wegzüge	59	73	170	305	259	228	248	181	319	651
darunter nach										
Westdeutschland	23	18	50	98	115	89	114	118	171	173
Ostdeutschland	10	7	9	29	53	97	64	37	131	166
Ausland	21	35	47	117	52	23	42	12	8	247
unbekannt	5	13	64	61	39	19	28	14	9	65

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 52 AUSLÄNDER_INNEN, AUFGESCHLÜSSELT NACH AUFENTHALTSSTATUS

Ausländer_innen	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
mit befristetem Aufenthalt	2.149	2.479	2.872	3.273	4.726	5.372	5.726	6.053	6.033	6.118	7.051
Studium oder Ausbildung	1.104	1.338	1.520	1.647	1.904	1.910	1.935	2.093	1.909	1.933	1.607
Erwerbstätigkeit	237	274	291	334	401	471	534	629	783	949	956
familiäre Gründe	633	659	692	747	932	1.117	1.214	1.239	1.255	1.223	1.192
humanitäre, politische Gründe	175	208	369	545	1.489	1.874	2.043	2.092	2.086	2.013	3.296
mit unbefristetem Aufenthalt	2.419	2.674	2.889	2.912	3.239	3.438	3.741	3.855	3.999	4.283	4.395
EU-Bürger_innen, Schweizer_innen, Niederlassungserlaubnisse (allgemein)	1.355	1.581	1.748	1.734	2.042	2.190	2.444	2.459	2.469	2.497	2.480
humanitäre, politische Gründe	411	404	397	398	397	387	397	373	365	362	382
mit aktuellen Anträgen (in Bearbeitung)	494	521	468	1.215	589	819	967	881	855	927	1.788
Asylbewerber_innen und ausreise- pflichtige Ausländer_innen	57	92	186	608	641	431	432	428	425	513	603
Asylbewerber_innen im Verfahren abgelehnte oder geduldete Asylbewerber_innen/	36 21	63 29	133 53	529 79	510 131	322 109	317 115	280 148	237 188	323 190	410 193

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 53 VERMITTLUNGEN VON MIGRANT_INNEN IN ARBEIT DURCH JENARBEIT

	2019	2020	2021*	2022*
	Status "Flüchtling" und "Ausländer"	Status "Flüchtling" und "Ausländer"	Status "Ausländer"	Status "Ausländer"
Beschäftigungsverhältnis				
SV-pflichtiges Arbeitsverhältnis	472	360	405	373
geringfügiges Arbeitsverhältnis ("Minijob")	157	137	112	140
Ausbildung	6	0	38	30
sonst. versicherungsfreie Beschäftigungen	52	27	4	15
selbständige/freiberufliche Tätigkeit	0	0	0	0
gesamt	687	524	562	558
Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse				
ein Beschäftigungsverhältnis	420	345	352	397
zwei Beschäftigungsverhältnisse	107	64	70	63
drei Beschäftigungsverhältnisse	15	11	18	9
vier Beschäftigungsverhältnisse	2	3	2	2
fünf und mehr Beschäftigungsverhältnisse	0	1	1	0
Alter der Beschäftigten				
25 Jahre und jünger	173	128	121	114
über 25 Jahre	371	296	322	357

* Seit dem Jahr 2021 ist der Status "Flüchtling" nicht mehr Abfragbar. Unter dem Status "Ausländer" befinden sich alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben.

Datengrundlage: Eigenbetrieb jenarbeit

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 54 LEISTUNGSBERECHTIGTE AUSLÄNDER_INNEN NACH DEM ASYLBEWERBERLEISTUNGSGESETZ IM DETAIL

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Empfänger gesamt	22	23	65	72	224	1.221	590	467	329	319	315	390
nach Altersgruppen												
unter 7	3	3	8	10	39	144	100	81	55	55	55	65
7 bis unter 18	3	5	9	14	28	195	97	69	42	39	50	70
18 bis unter 25	2	2	13	14	51	342	160	121	73	58	55	65
25 bis unter 50	13	11	31	30	94	495	215	168	126	126	130	160
50 bis unter 65	1	2	4	3	11	41	13	22	26	30	20	20
65 und mehr	0	0	0	1	1	4	5	6	7	11	5	10
nach Staatsangehörigkeit												
Europa	6	4	27	42	101	341	123	73	32	43	50	70
Afrika	0	0	2	0	28	58	25	29	0	38	25	35
Asien	15	15	33	30	90	815	440	363	283	235	240	280
Amerika, Sonstige	1	4	3	0	5	7	2	2	0	3	0	5

Datengrundlage: Thüringer Landesamt für Statistik
Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

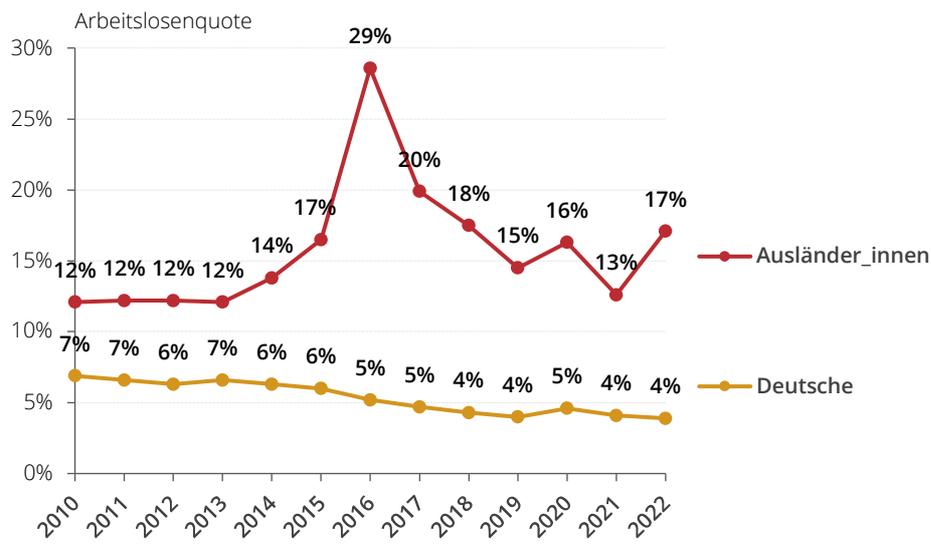
Abb. 55 ALTERSSTRUKTUR DER MIGRANT_INNEN IN DEN PLANUNGSRÄUMEN 2022

	unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 18	18 bis unter 27	27 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und mehr
Lobeda	256	293	996	1.487	2.276	1.051	467
Nord	104	121	400	742	1.209	359	155
Ortschaften	34	27	117	80	170	155	96
Ost	60	57	219	336	518	215	78
West/Zentrum	175	169	461	1.037	1.901	539	126
Winzerla	111	96	321	356	863	301	120
gesamt	740	763	2.514	4.038	6.937	2.620	1.042

Datengrundlage: Stadt Jena
Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 56 ARBEITSLOSENQUOTE VON AUSLÄNDER_INNEN UND DEUTSCHEN IN JENA



Datenstand jeweils Dezember
 Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit
 Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 57 AUSSENWANDERUNG 2022, AUFGESCHLÜSSELT NACH DEN PLANUNGSRÄUMEN

Zuzüge

Planungsraum	Afrika	Amerika	Asien	Europa	EU	nicht-EU	Ozeanien	unbekannt	gesamt
Lobeda	38	15	194	361	92	363			608
Nord	12	11	99	270	81	274	1		393
Ortschaften	2	3	13	439	15	442			457
Ost	12	28	58	162	28	167	3		263
West/Zentrum	38	44	206	635	125	642	1		924
Winzerla	23	8	72	166	44	169		1	270
gesamt	125	109	642	2.033	385	2.057	5	1	2.915

Wegzüge

Planungsraum	Afrika	Amerika	Asien	Europa	EU	nicht-EU	Ozeanien	unbekannt	gesamt
Lobeda	2	10	64	107	51	56	2		191
Nord	2	19	50	146	79	67	3		150
Ortschaften		2	2	32	6	26			16
Ost		13	21	52	32	20	2		78
West/Zentrum	4	39	53	182	89	93	1	2	193
Winzerla	5	7	22	38	21	17	1		39
gesamt	13	90	212	557	278	279	9	2	667

Saldo

Planungsraum	Afrika	Amerika	Asien	Europa	EU	nicht-EU	Ozeanien	unbekannt	gesamt
Lobeda	36	5	130	254	41	307	-2	0	417
Nord	10	-8	49	124	2	207	-2	0	243
Ortschaften	2	1	11	407	9	416	0	0	441
Ost	12	15	37	110	-4	147	1	0	185
West/Zentrum	34	5	153	453	36	549	0	-2	731
Winzerla	18	1	50	128	23	152	-1	1	231
gesamt	112	19	430	1.476	107	1.778	-4	-1	2.248

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)

Abb. 58 INNERDEUTSCHE WANDERUNG 2018, AUFGESCHLÜSSELT NACH PLANUNGS-
RÄUMEN 2022

Zuzüge

Planungsraum	West- deutschland	Berlin	Ostdeutschland ohne Thüringen	Thüringen	unbekannt	gesamt
Lobeda	80	10	41	164		295
Nord	54	6	14	153		227
Ortschaften	8	1	1	11		21
Ost	37	4	9	38		88
West/Zentrum	104	8	28	114		254
Winzerla	21	5	3	39		68
gesamt	304	34	96	519	0	953

Wegzüge

Planungsraum	West- deutschland	Berlin	Ostdeutschland ohne Thüringen	Thüringen	unbekannt	gesamt
Lobeda	-287	-30	-60	-99	-34	-510
Nord	-94	-13	-20	-29	-28	-184
Ortschaften	-14	0	-3	-9	-4	-30
Ost	-42	-12	-21	-37	-9	-121
West/Zentrum	-166	-24	-37	-90	-40	-357
Winzerla	-82	-3	-18	-22	-13	-138
gesamt	-685	-82	-159	-286	-128	-1.340

Saldo

Planungsraum	West- deutschland	Berlin	Ostdeutschland ohne Thüringen	Thüringen	unbekannt	gesamt
Lobeda	-207	-20	-19	65	-34	-215
Nord	-40	-7	-6	124	-28	43
Ortschaften	-6	1	-2	2	-4	-9
Ost	-5	-8	-12	1	-9	-33
West/Zentrum	-62	-16	-9	24	-40	-103
Winzerla	-61	2	-15	17	-13	-70
gesamt	-381	-48	-63	233	-128	-387

Datengrundlage: Stadt Jena

Darstellung und Berechnungen: Timourou

[Link zum Text](#)